



**Burgenländische
Landwirtschaftskammer**

Tätigkeitsbericht 2000

**Burgenländische
Landwirtschaftskammer**

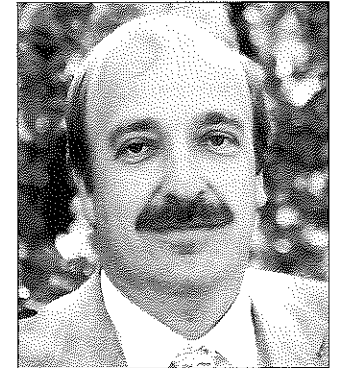


Tätigkeitsbericht 2000

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	5
I. Kammeramt/Präsidium	
Liste der Kammerräte	7
Die Ausschüsse	8
Bäuerinnenbeirat	10
Öffentlichkeitsarbeit	11
II. Organisation	
Arbeitgebervertretung	13
III. Förderung	
Förderung Allgemein	14
Invekos	16
IV.a. Betriebswirtschaft	
Land- und Hauswirtschaftliche Beratung	19
ARGE Bäuerinnen	25
Maschinen und Betriebshilferinge	26
IV.b. Recht	
Rechtswesen	30
Soziales	32
ARGE Meister	34
Lehrlings- und Fachausbildung	35
Landjugend	39
V. Tierzucht	
Tierzucht Allgemein	42
VI.a. Pflanzenbau	
Pflanzenbau Allgemein	54
Forstwirtschaft	61
VI.b. Referat Sonderkulturen	
Weinbau	67
Obstbau	71
Gemüsebau	76
Gartenbau	80
Pflanzenschutz	82
Österreichische Hagelversicherung	84
BABBI	85
BERTA	87
Adressen	90
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland	91

Impressum: Medieninhaber Bgld. Landwirtschaftskammer; Esterházystraße 15, 7000 Eisenstadt;
Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Dipl.-Ing. Rainer Wildt, Esterházystraße 15,
7000 Eisenstadt, Tel. 02682 / 702-0; Coverfoto: Ing. Stainer
Produktion: Mangold & Partner Produktionsagentur, Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122,
Fax: DW 40 und Triesterstraße 12/1/5, 2351 Wr. Neudorf, Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24.

**Kammeramtsdirektor
Dipl.-Ing. Otto Prieler****Vorwort**

Alljährlich legt die Bgld. Landwirtschaftskammer einen Tätigkeitsbericht vor. Damit soll nicht nur einem gesetzlichen Auftrag genüge getan werden, sondern durch die bewusste Beschäftigung mit dem abgelaufenen Jahr dieses analysiert und aufgearbeitet werden. Daneben soll er auch für die Zukunft als Nachschlagewerk dienen.

Das Jahr 2000 war durch den heißesten und trockensten Sommer des abgelaufenen Jahrhunderts geprägt. Alle nicht berechneten Kulturen im Trockengebiet erbrachten Mindererträge von über 40%. Allein von der Hagelversicherung wurden 121 Mill S entschädigt. Darüber hinaus wurde eine eigene Förderaktion erreicht.

Die BSE-Seuche wurde im Jahr 2000 am europäischen Festland von den Medien aufgegriffen und skandalisiert, wobei in Großbritannien in den letzten 15 Jahren bereits 180.000 positive Fälle registriert waren. Obwohl in Österreich kein einziger BSE-Fall nachgewiesen wurde, musste in der Öffentlichkeit eine Überreaktion festgestellt werden. Der Rindfleischabsatz und die Rindfleischproduzentenpreise fielen um über 30%. Die Konsumentenpreise blieben aber im Wesentlichen gleich. Im Gegensatz dazu stiegen die Nachfrage und Preise beim Schweine- und Geflügelfleisch enorm. Das Verfütterungsverbot von Tiermehlen auch an Nichtwiederkäuer (in Österreich galt dies seit 1990 für Wiederkäuer) führte vor Weihnachten fast zum Stillstand der Tierkörperverwertung. Erst nach Finanzierungszusage durch das Land konnte diese prekäre Situation überwunden werden.

Für die Ausländerbeschäftigung konnten mehr Plätze und Verwaltungsvereinfachungen ausgehandelt werden. Bei der geplanten Getränkesteuerersatzlösung konnte nur durch eine breit angelegte Fax-Aktion und entsprechenden Vorsprachen verhindert werden, dass alle Weinbauern mit zusätzlich 8% belastet worden wären. In den verschiedensten Gremien wurde an der Hauptfeststellung der Einheitswerte gearbeitet, welche aber aufgrund der landwirtschaftsinternen Nichteinigung (geringfügige Verschiebungen vom Osten nach Westen) leider abgebrochen wurde und das bisherige System fortgesetzt wird. Das neue burgenländische Landwirtschaftskammergesetz wurde großteils ausverhandelt und wird hoffentlich im Jahr 2001 vom Landtag beschlossen.

Mit der BEWAG und der Firma MEMOREX-Telex wurden Entschädigungsübereinkommen neu abgeschlossen, mit dem Abwasserverband ist dieses abschlussreif.

Im Jahr 2000 wurden 18.538 Anträge zu INVEKOS, 2.652 Streuobstwiesenaktion, 283 Dürreaktion, 166 AIK-Anträge und 673 Investitionsförderungsanträge beraten, entgegengenommen und abgewickelt. In diesem Jahr ist die erste Ziel-1-Periode abgelaufen und wurden gemeinsam mit BABBI bereits Projekte für die zweite Ziel-1-Periode vorgelegt.

Die Weinlabors der Landwirtschaftskammer wurden aufgelassen und in ein Projekt "Weinlabor Burgenland" ausgegliedert. Dort ist es möglich, mit modernsten technischen Methoden Weine analysieren zu lassen, dessen Ergebnis die Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer in der Beratung verwenden können.

Es wurde der Anteil am Altbau der Landw. Fachschule in Güssing dem Land Burgenland verkauft und mit dem Neubau des landwirtschaftlichen Bezirksreferates begonnen. Im Herbst übersiedelte das Landw. Bezirksreferat Eisenstadt in die neu adaptierten Räume der Zentrale. Der Rechnungshof stellt in seinem abschließenden Bericht der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und ihren Mitarbeitern ein gutes Zeugnis aus.

In über 800 Beratungs- und Bildungsveranstaltungen wurden über 23.000 Teilnehmer in allen Belangen der Land- und Forstwirtschaft informiert. Schwerpunkte waren insbesondere das ÖPUL 2000 und "Die gute landwirtschaftliche Praxis". Über 300 Teilnehmer begannen im abgelaufenen Jahr die 17 BFU-Seminare, was österreichweit der höchsten Teilnehmerzahl entspricht. Die Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen wurde unter mehr als 400 in der EU als eines von insgesamt 30 Projekten ausgewählt und Ende 1999 genehmigt. Die IALB-Tagung 2001 wird grenzüberschreitend von der Bgld. Landwirtschaftskammer mitorganisiert, wozu die wesentlichsten Vorarbeiten im Jahr 2000 gemacht wurden.

Die im vorliegenden Tätigkeitsbericht beschriebenen Arbeiten, Maßnahmen und Aktionen wären nicht möglich gewesen ohne die Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen sowie der Funktionäre der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und der vielen bäuerlichen Organisationen. Ihnen, aber auch allen Bäuerinnen und Bauern des Burgenlandes gebührt mein Dank für das abgelaufene Jahr und die Bitte, auch hinkünftig mit ihrer Interessenvertretung so gut zusammen zu arbeiten.

Kammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Otto PRIELER

Landwirtschaftskammerwahl vom 8. März 1998; Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, ZL: V/1-8033/162-1998; KONSTITUIERENDE VOLLVERSAMMLUNG der Burgenländischen Landwirtschaftskammer am 17. März 1998

Die Vollversammlung

Liste der Kammerräte

Präs. HAUZINGER Franz Stefan	7131 Halbturn, Erzherzog Friedrich-Straße 10	ÖVP
2. Präs. LABG. RESETAR Adalbert	7472 Schachendorf 56	ÖVP
BAUER Ernst	7321 Lackendorf, Hauptstraße 74	ÖVP
BRUCKNER Wolfgang	7542 Gerersdorf b.G. 112	ÖVP
DEUTSCH Mathilde	7431 Bad Tatzmannsdorf, Angergasse 18	ÖVP
ENDL Adalbert (ab 15.12.2000)	7041 Antau, Hauptstraße 3	ÖVP
ERKINGER Otmar (ab 23.6.2000)	7572 Deutsch Kaltenbrunn 50	ÖVP
Ing. FALB-MEIXNER Werner	2424 Zurndorf, Untere Hauptstraße 13	ÖVP
LABG. FASCHING Paul	7063 Oggau, Hauptstraße 124	ÖVP
FUCHS Josef	7442 Hochstraß, Hauptstraße 14	ÖVP
GIEFING Josef (bis 15.12.2000)	7031 Krensdorf, Hirmer Straße 55	ÖVP
KIRNBAUER Bernhard	7433 Mariasdorf 58	ÖVP
KISS Erika	7093 Jois, Josef Haydngasse 1	ÖVP
KUCHER Gerlinde	7411 Buchschachen 59	ÖVP
LIDY Johann	7163 Andau, Hauptgasse 3	ÖVP
Ing. PLEMENSCHITS Johann	7444 Klostermarienber, Hauptstraße 47	ÖVP
PLESSL Erich (bis 23.6.2000)	7561 Poppendorf i.B. 62	ÖVP
PRANTL Josef	7023 Stöttera, Siedlergasse 28	ÖVP
RATHMANNER Josef	7343 Neutal, Hauptstraße 40	ÖVP
RECHTBERGER Friedrich	7035 Steinbrunn, Gartengasse 22	ÖVP
SCHRAMMEL Ludwig	7521 Bildein, Hauptstraße 10	ÖVP
STEINLECHNER Josef	2443 Leithaprodersdorf, Sportplatzgasse 34	ÖVP
WACHTER Franz	7474 Deutsch-Schützen 26	ÖVP
ZIEGER Helmut	8385 Neuhaus a.Kib. 118	ÖVP
Ök.Rat GELBMANN Josef	7163 Andau, Ungergasse 5	SPÖ
GLAUBER Michael jun.	7032 Sigless, Hauptstraße 44	SPÖ
HOLPFER Erich	7532 Litzelsdorf 238	SPÖ
MÜLLER Ingrid	8380 Jennersdorf, Bergen 34	SPÖ
NEUBAUER Wilfried	7431 Sulzriegel 15	SPÖ
RAAB Josef	7311 Neckenmarkt, Schulgasse 10	SPÖ
Ök.Rat ROTH Ludwig	7535 Gamischdorf 9	SPÖ
KARNER Ernst	7432 Willersdorf 64	FPÖ
SCHNEIDER Georg	7123 Mönchhof, Angergasse 15	FPÖ
GRUBER Michael	7152 Pamhagen, Hauptstraße 6	NWG

Anmerkung:	Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)	22 Kammerräte
	Österreichischer Arbeitsbauernbund Burgenland (SPÖ)	7 Kammerräte
	Freiheitliche Bauernschaft (FPÖ)	2 Kammerräte
	Notwehrgemeinschaft der Bauern (NWG)	1 Kammerrat

Das Präsidium

Präsident: HAUTZINGER Franz Stefan 7131 Halbturn, Erzherzog Friedrich-Straße 10
 2. Präsident: LABg. RESETAR Adalbert 7472 Schachendorf 56

ÖVP
 ÖVP

Die Schriftführer

Schriftführer: STEINLECHNER Josef 2443 Leithaprodersdorf, Sportplatzgasse 34
 Schriftführer Stv.: KISS Erika 7093 Jois, Josef Haydn - Gasse 1

ÖVP
 ÖVP

Die Ausschüsse

Erklärung: *) Wechsel am 23.6.2000; **) Wechsel am 15.12.2000)

Mitglieder:

Ersatzmitglieder:

Hauptausschuss

Obm. Präsident Franz Stefan HAUTZINGER
 Präsident LABg. Adalbert RESETAR
 LABg. Paul FASCHING
 Josef RATHMANNER
 Josef PRANTL
 Ludwig SCHRAMMEL
 Helmut ZIEGER
 Ök. Rat Josef GELBMANN
 Ök. Rat Ludwig ROTH

Johann LIDY
 Gerlinde KUCHER
 Friedrich RECHTBERGER
 Ernst BAUER
 Josef GIEFING / Adalbert ENDL **)
 Bernhard KIRNBAUER
 Josef FUCHS
 Ingrid MÜLLER
 Josef RAAB

ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 SPÖ
 SPÖ

Kontrollausschuss

Obm. Erich HOLPFER
 ObmStv. Ing. Johann PLEMENSCHITS
 Josef STEINLECHNER
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Erika KISS
 Franz WACHTER
 Mathilde DEUTSCH
 Erich PLESSL / Otmar ERKINGER *)
 Michael GLAUBER
 Ernst KARNER
 Michael GRUBER

Ök. Rat Josef GELBMANN
 Josef GIEFING / Adalbert ENDL **)
 Friedrich RECHTBERGER
 Josef FUCHS
 Johann LIDY
 Gerlinde KUCHER
 Bernhard KIRNBAUER
 Wolfgang BRUCKNER
 Wilfried NEUBAUER
 Georg SCHNEIDER

SPÖ
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 SPÖ
 FPÖ
 NWG

Betriebswirtschaft (Beratung, Hauswirtschaft, Vermarktung, Entschädigung)

Obm. Josef RATHMANNER
 Friedrich RECHTBERGER
 Erika KISS
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Gerlinde KUCHER
 Mathilde DEUTSCH
 Ludwig SCHRAMMEL
 Ingrid MÜLLER
 Ök. Rat Ludwig ROTH

Ing. Johann PLEMENSCHITS
 LABg. Paul FASCHING
 Johann LIDY
 LABg. Adalbert RESETAR
 Bernhard KIRNBAUER
 Franz WACHTER
 Erich PLESSL / Otmar ERKINGER *)
 Michael GLAUBER
 Wilfried NEUBAUER

ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 SPÖ
 SPÖ

Rechtswesen (Steuer, Landjugend, Soziales, Lehrlingswesen, Landarbeiter)

Josef PRANTL / Adalbert ENDL **)
 LABg. Paul FASCHING
 Josef STEINLECHNER
 Josef RATHMANNER
 Josef FUCHS
 Bernhard KIRNBAUER
 Wolfgang BRUCKNER
 Josef RAAB
 Michael GLAUBER

Erika KISS
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Friedrich RECHTBERGER
 Johann LIDY
 Franz WACHTER
 Mathilde DEUTSCH
 Helmut ZIEGER
 Ingrid MÜLLER
 Ök. Rat Ludwig ROTH

ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 SPÖ
 SPÖ

Tierzucht

Obm. Josef GIEFING / Adalbert ENDL **)
 Josef STEINLECHNER
 Ernst BAUER
 Ludwig SCHRAMMEL
 Bernhard KIRNBAUER
 Gerlinde KUCHER
 Helmut ZIEGER
 Erich HOLPFER
 Wilfried NEUBAUER

Josef PRANTL
 Friedrich RECHTBERGER
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Wolfgang BRUCKNER
 Josef FUCHS
 Mathilde DEUTSCH
 Erich PLESSL / Otmar ERKINGER *)
 Josef RAAB
 Ök. Rat Josef GELBMANN

ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 SPÖ
 SPÖ

Pflanzenbau (Ackerbau, Forst, Grünland, Boden u. Wasser, Saatgut, Bio-Landbau)

Obm. LABg. Adalbert RESETAR
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Johann LIDY
 Friedrich RECHTBERGER
 Josef PRANTL
 Josef FUCHS
 Wolfgang BRUCKNER
 Josef RAAB
 Wilfried NEUBAUER

Bernhard KIRNBAUER
 Franz Stefan HAUTZINGER
 Josef RATHMANNER
 Josef STEINLECHNER
 Helmut ZIEGER
 Ernst BAUER
 Erich PLESSL / Otmar ERKINGER *)
 Erich HOLPFER
 Ök. Rat Ludwig ROTH

ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 SPÖ
 SPÖ

Sonderkulturen (Wein-, Obst-, Gemüse-, Gartenbau, Pflanzenschutz)

Obm. LABg. Paul FASCHING
 Erika KISS
 Johann LIDY
 Ernst BAUER
 Ing. Johann PLEMENSCHITS
 Franz WACHTER
 Erich PLESSL / Otmar ERKINGER *)
 Ök. Rat Josef GELBMANN
 Ingrid MÜLLER

Josef STEINLECHNER
 Franz Stefan HAUTZINGER
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Josef FUCHS
 Mathilde DEUTSCH
 Gerlinde KUCHER
 Helmut ZIEGER
 Michael GLAUBER
 Erich HOLPFER

ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 ÖVP
 SPÖ
 SPÖ

Bäuerinnenbeirat

Bereits 1997 wurde der Bäuerinnenbeirat als Organisationseinheit beginnend von freien geheimen Wahlen der Ortsbäuerinnen bis zur Landesbäuerin aufgebaut. Damit verfügt das Burgenland über eine gewählte Bäuerinnenvertretung.

Vorsitzende

Landesbäuerin RIESCHL Eva 7163 Andau, Höchtlgasse 7

Stellvertreterinnen

Bezirksbäuerin Kammerrat DEUTSCH Hilde 7431 Bad Tatzmannsdorf, Angergasse 18
 Bezirksbäuerin GRATZER-PFEIFFER Bettina 7522 Sumetendorf 27
 Bezirksbäuerin KLAMPFER Anna 7000 Eisenstadt-Kleinhöflein, Hauptstraße 84
 Bezirksbäuerin HORVATH Rita 7031 Krensdorf, Hauptstraße 14
 Bezirksbäuerin GRÖTSCHL Maria 7321 Lackendorf, Hauptstraße 28
 Bezirksbäuerin PILZ Margareta 8385 Neuhaus a.Klb. 27

Kammerrat KISS Erika 7093 Jois, Josef Haydngasse 1
 Kammerrat KUCHER Gerlinde 7411 Buchschachen 59
 Kammerrat MÜLLER Ingrid 8380 Jennersdorf, Bergen 34

Kooptierte Mitglieder

UNGER Maria 7093 Jois, Neubaugasse 9
 HANDL Melitta 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60
 PLEMENSCHITS Andrea 7444 Klostermarienberg, Hauptstraße 47
 PORTSCHY Maria 7461 Podler 41
 HOLLER Renate 7540 Güssing, Ludwigshof 31
 FRANK Irmgard 7121 Weiden/See, Neubaugasse 27
 KOCH Helga 7411 Buchschachen 200

Art und Anzahl der Ausschusssitzungen

Hauptausschuss	7
Kontrollausschuss	1
Betriebswirtschaft	2
Tierzucht	1
Pflanzenbau	1
Sonderkulturen	3
Vollversammlung	2
Bäuerinnenbeirat	3

Öffentlichkeitsarbeit

Das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, die wichtigsten Grundregeln der Öffentlichkeitsarbeit, nämlich Kontinuität, Offenheit, Transparenz, Systematik, Fairness und Sachlichkeit einzuhalten, um die ländliche aber auch städtische Bevölkerung möglichst professionell über oft sehr emotionell diskutierte Themen zu unterrichten. Das Hauptaugenmerk lag im Jahr 2000 in der Auswirkung der AGENDA 2000, den WTO-Verhandlungen sowie bei lokalen Projekten im Rahmen des Ziel-1-Programmes.

Pressekonferenzen

Im Jahr 2000 wurden seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer 6 Pressekonferenzen abgehalten. Diese wurden sowohl in der Zentrale in Eisenstadt, als auch bei projektbezogenen Vorstellungen oder Eröffnungen jeweils vor Ort abgehalten. Der Präsident der Bgld. Landwirtschaftskammer nahm dabei Stellung zu agrarpolitischen Themen oder stellte die Aktivitäten oder Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vor.

Presseausendungen

Die Presseausendung ist eine der am häufigsten verwendeten Instrumente der Pressearbeit. Im Jahr 1998 waren es 41 Ausendungen zu den unterschiedlichsten Themen und Projekten der Bgld. Landwirtschaftskammer. Daneben wurden vom Präsidenten der LK sowie von einigen Funktionären und Mitarbeitern Radio- und Fernsehinterviews organisiert.

Das Grüne Argument

Das Grüne Argument gilt als monatliche Belangsendung der Landwirtschaftskammern Österreichs und wird im Regionalprogramm ausgestrahlt. In dieser im zweiwöchigen Intervall ausgestrahlten Sendung werden jeweils agrarpolitische Themen behandelt. Ein Problem bezüglich der Erreichbarkeit der Hörerschaft stellt aber dabei der Sendetermin, jeweils Dienstags um 19:52 Uhr, dar.

Verlautbarungen

In Zusammenarbeit mit dem ORF-Burgenland und dem Burgenländischen Kabelfernsehen (BKF) wurde die Bevölkerung vor allem auf wichtige Veranstaltungen und Termine der Bgld. Landwirtschaftskammer aufmerksam gemacht. Schwerpunkt waren im Jahr 2000 Termine rund um die Abgabe der Mehrfachflächenanträge der AMA.

MBL-Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer

Das MBL der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist das wichtigste Informationsinstrument der Landwirtschaftskammer. Die neue Gestaltung des MBL im Jahr 1999 wurde 2000 weiter verbessert. Am Insetatensektor war eine Steigerung zu verzeichnen. Ende des Jahres 1999 wurde der Druck des MBL neu ausgeschrieben und mit März 2000 neu vergeben. Ein Umstieg von Bogen- auf Rollendruck hat die Wirtschaftlichkeit weiter erhöht. Das MBL hat eine Auflage von 31.000 Stück. Damit werden nicht nur alle bäuerlichen Betriebe, sondern alle an der Landwirtschaft Interessierten mit Fachartikeln, agrarpolitischen Berichten und Erläuterungen zum Förderungswesen angesprochen. Das MBL erscheint 22 mal pro Jahr im 14-tägigen Rhythmus, mit Ausnahme in den Sommermonaten. Das MBL dient auch allen der Landwirtschaftskammer nahestehenden Vereinen und Verbänden dazu, ihre Mitglieder in periodischen Abständen mit Informationen zu versorgen. Damit ist das MBL eines der wichtigsten Beratungsinstrumente der Bgld. Landwirtschaftskammer.

Agrarnet

Von den 9 Landwirtschaftskammern und der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammer Österreichs wurde ein österreichweit einheitliches Internet-Projekt in Auftrag gegeben. Ziel ist dabei, die neuen sich bietenden Möglichkeiten dieses Mediums auch für den Bereich des Agrarwesens zu nützen. In jeder Landwirtschaftskammer und der PRÄKO wurde jeweils ein „Web - Master“ und ein „Info - Master“ nominiert, welche sich einerseits um die technische und andererseits um die inhaltliche Umsetzung des Projektes AGRARNET für die jeweilige Institution zu kümmern haben.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten im Jahre 1999 wurde das Projekt 2000 schließlich seitens der Kammern neu aufgebaut. Eine neue Softwarefirma hat nun eine professionelle Internet Plattform auf die Beine gestellt, die einerseits Stabilität und andererseits auch die geforderte Qualität aufweist. Die Internet Adresse lautet: www.lk-austria.at

Inform

Die Vorbereitungen aus Sicht der Landwirtschaft für die größte burgenländische Messe, im August bzw. September 2000 wurden von rund 30 Organisationen bzw. Einzelbetrieben vorgenommen. Agrarische Schwerpunkte waren diesmal Direktvermarktung, Ökologische Erzeugung, Rinder, Pferde und Schafe sowie ein eindrucksvolles Rahmenprogramm.

Durch großzügige EU-Förderungen als Projekt (Ausstellungsverein) konnte diese Ausstellung für die Teilnehmer kostengünstig abgewickelt werden. Über 100.000 Interessierte besuchten die Messe, und ein Großteil dieser Besucher besuchte auch die Landwirtschaftshalle und die Stallungen. Die vor 3 Jahren von der Bauernwald Rundholz GmbH errichteten Rundholzstände und Pavillons mit den liebevollen bunten Dekorationen waren wiederum ein Publikumsmagnet. Objektive Beobachter bezeichneten das Landwirtschaftszelt als überaus gelungen und passend zur dargestellten Thematik. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer sieht das als Auftrag für die nächsten Jahre.

Interne Organisation

Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Stand ist der 31. Dezember 2000

Aktive (nach Personen-Arbeitszeit):	
Angestellte in der Zentrale Eisenstadt:	54
Angestellte in den Landw. Bezirksreferaten:	54
Summe:	108
Pensionisten:	31
Witwen:	11
Summe:	42

Ausländerbeschäftigung

Die neuen Bestimmungen betreffend die Ausländerbeschäftigung haben sich bestens bewährt, weil es bei den kurzfristig Beschäftigten sowohl zu Verwaltungsvereinfachungen bei der Bewilligung, als auch zu Verbilligungen gekommen ist. Mit den zur Verfügung gestellten Kontingentplätzen konnte das Auslangen gefunden werden, weil noch zusätzlicher Bedarf mit den Kontingentplätzen des Grenzgängerabkommens zur Verfügung standen. Nur in der Spitzensaison mussten Engpässe überwunden werden, was aber durch rechtzeitige Abmeldung der nicht mehr benötigten Arbeitskräfte wieder entschärft wurde.

Im Berichtsjahr wurde außerdem das neue Kontingent für Erntehelfer beschlossen, das aber erst ab dem Jahr 2001 wirksam wird. Wesentlich an der neuen Regelung ist, dass die unter diesem Kontingent bewilligten Saisonarbeiter von der Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung ausgenommen sein werden.

Verbunden damit ist auch die kurzfristige Beschäftigungsbewilligung von ausländischen Arbeitskräften von vier auf sechs Wochen ausgedehnt worden.

Kollektivvertrag

Bei den Kollektivvertragsverhandlungen wurde eine Lohnerhöhung von 2,05% für alle Lohnkategorien vereinbart. Die Einführung der neuen Kategorie für Anbau-, Kultivierungs- und Erntehelfer mit einer Betriebszugehörigkeit bis zu sechs Monaten pro Kalenderjahr hat sich bestens bewährt und kommt den Betrieben besonders zugute.

Die Vereinbarung betreffend die Flexibilisierung der Arbeitszeit war an das Inkrafttreten der Landarbeitsordnung gebunden. Der Burgenländische Landtag hat im Juli des vergangenen Jahres die LAO beschlossen, sodass diese Bestimmung bei den Kollektivvertragsverhandlungen im Berichtsjahr noch nicht berücksichtigt ist. Jedenfalls wird sie aber beim Neuabschluss berücksichtigt werden.

Nach Beschlussfassung wird die Normarbeitszeit zwischen 45 und 35 Stunden zu liegen haben und in einem Durchrechnungszeitraum von 52 Wochen anzupassen sein, die Normalarbeitszeit ist dabei zwingend nur für 4 Wochen zu vereinbaren.

Agrarische Förderungen 2000

Allgemeines

Das Jahr 2000 brachte bedingt durch den Auslauf der ersten Programmplanungsperiode eine Änderung bei diversen Förderungsmaßnahmen. So wurden mehrere vorher getrennte Förderungsrichtlinien im Österreichischen Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raumes zusammengefasst. Dieses Programm wird im Ziel-1-Gebiet aus dem EAGFL-Ausrichtung und in den anderen Bundesländern aus EAGFL-Garantie finanziert. Aufbauend auf das Programm – Entwicklung des Ländlichen Raumes – wurde seitens des BMLFUW die dementsprechenden Sonderrichtlinien für die Umsetzung des Österreichischen Programmes für die Entwicklung des Ländlichen Raumes erlassen, an deren Entstehung die Förderungsabteilung intensiv mitgearbeitet hat.

Im Konkreten wurde die Landwirtschaftskammer vom Amt der Bgld. Landesregierung mit der Abwicklung folgender Maßnahmen betraut.

- A) INVESTITIONEN IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN
B) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN.

A) Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben

Um der Abwanderungstendenz im Ziel-1-Gebiet entgegenzuwirken, wurde bei der Mitarbeit bei diversen Förderungsprogrammen versucht, eine Reihe von Maßnahmen in die Wege zu leiten, die mithelfen sollen der Betriebsaufgabe entgegenzuwirken und die Übernahme des Landw. Betriebes durch hochqualifizierte Junglandwirte sicherzustellen.

Im einzelnen wurden folgende Förderungsmaßnahmen mit den dazugehörigen Beihilfensätzen in die Aktion einbezogen:

	Benachteiligtes Gebiet	Übriges Gebiet
Bauliche Investitionen in landw. Wirtschaftsgebäuden	15%	10%
Besonders tiergerechte Investitionen im Stallbau	25%	15%
Biomasse-Heizanlagen	25%	25%
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landw. Produkte	25%	25%
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung im Weinbau	15%	15%
Zuchtanlagen für die Bienenhaltung	15%	10%
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	15%	10%
Kleinregner im Feldgemüsebau	15%	15%
Gartenbau	25%	25%
Anlage von Intensivobstgärten	15%	15%
Erneuerungspflanzungen im Obstbau	25%	25%

Die Bgld. Landesregierung will die Weiterbildung in der Landwirtschaft speziell fördern und hat beschlossen, die oben angeführten Förderungssätze mit einem Bildungszuschlag von 5 %-Punkten zu

versehen, wenn Spezialseminare die dem Bauvorhaben direkt zugeordnet werden können, nachgewiesen werden (z.B. Seminar "Direktvermarktung", Seminar "BFU 2000").

Für Einzelbetriebliche Investitionen wurde zusätzlich ein Agrarinvestitionskreditvolumen von insgesamt S 119.836.000,- genehmigt. Davon wurde für bauliche und technische Investitionen S 90.805.000,- und für Grundaufstockung S 29.031.000,- den Landwirten zur Verfügung gestellt. Die Details sind in den nachfolgenden Tabellen ersichtlich.

Im Rahmen der nationalfinanzierten Sparte 69 "Energie aus Biomasse sowie andere Energiealternativen" wurden zusätzlich zwei Anträge für die Erweiterung bzw. Ausbau von Fernwärmanlagen (S 600.000,- Beihilfe) bearbeitet.

B) Niederlassung von Junglandwirten

Jungbauern, die den Betrieb der Eltern mit Übergabevertrag zur Gänze übernehmen, können in dieser Ziel-1-Periode besonders gefördert werden. Es haben 23 Jungbauern und -innen um Förderung der 1. Niederlassung angesucht.

Abfinanzierung der Überhänge der 1. Ziel-1-Periode

Im Berichtszeitraum wurden 53 Anträge aus der 1. Ziel-1-Periode abfinanziert.

Im Jahre 2000 gelang es in guter Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung alle Überhänge aus der ersten Programmplanungsperiode abzufinanzieren.

Es konnte ein Betrag an nicht rückzahlbaren Beihilfen in der Höhe von S 5.258.000,- für die 53 Landwirte, die in der ersten Programmplanungsperiode nicht mehr berücksichtigt werden konnten, zur Verfügung gestellt werden.

Verbesserung der Marktstruktur; Werbung und Markterschließung

Für Werbung und Markterschließung konnte den insgesamt 3 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von S 203.000,- Bundes- und S 136.000,- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

Bauberatung

Die Beratung bemühte sich, in den letzten Jahren auf die sich veränderten Rahmenbedingungen einzugehen und gemeinsam mit dem Landwirt neue Einkommensmöglichkeiten aufzuzeigen. So konzentrierte sich die Bauberatung bei insgesamt 67 Bauberatungen vor Ort auf diese Bedingungen einzugehen. Schwergewicht der Beratung waren Direktvermarktungsräumlichkeiten und tierfreundliche Stallsysteme.

EU-Osterweiterung

Im Lichte der sich durch die Ostöffnung und Globalisierung radikal veränderten Rahmenbedingungen für die bgld. Landwirtschaft werden die Weichenstellungen der nächsten Jahre von entscheidender Bedeutung sein. Die Erklärung des Burgenlandes zum zweitenmal zum Ziel-1-Gebiet ermöglicht der burgenländischen Landwirtschaft einen entscheidenden Entwicklungssprung nach vorne zu machen.

Daher hat die Förderungsabteilung als Ansprechpartner für EU-Fragen die Interessen der burgenländischen Landwirtschaft bei diversen Förderungsbesprechungen vertreten.

Es besteht kein Zweifel, dass die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe in dieser Umstellungsphase die Hilfestellung ihrer Interessensvertretung und des Beratungsapparates brauchen werden.

Alle Bestrebungen laufen derzeit darauf hinaus, neue Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum z.B. Direktvermarktung, Kooperationen mit Gewerbebetrieben, zu schaffen und Einkommensausgleiche (Direktzahlungen, Flächenprämien) herbeizuführen.

INVEKOS

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft bzw. der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung wurde die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung diverser EU-Förderungsaktionen beauftragt. Im Konkreten wurden folgende Aktionen abgewickelt und an die zuständigen Stellen zur Auszahlung weitergeleitet.

Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2000

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 2000 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe wurde wieder in 5 Erfassungsstellen durchgeführt. Die Förderungsanträge des Bezirkes Mattersburg wurden in Eisenstadt und jene des Bezirkes Jennersdorf in Güssing erfasst. Insgesamt wurden 10.669 Mehrfachanträge zeitgerecht bis zum Datenabzug eingegeben.

Anzahl der Anträge (MFA und Herbst): 18.538

AUSZAHLUNGSBETRÄGE 2000 (BGLD.)

Kulturpflanzenausgleich (inkl. Ölsaaten):Allgem. Regelung	ATS	509.154.853,70
Kulturpflanzenausgleich - Kleinerzeuger-Regelung	ATS	153.899.144,70
ÖPUL:	ATS	509.433.793,17
AZ	ATS	46.254.864,95
Nationale Beihilfe	ATS	5.185.263,71

TIERPRÄMIEN

1023 Anträge Sonderprämie männl. Rinder (4.926 Tiere)	ATS	10.847.052,00
576 Anträge Mutterkuhprämie (2.427 Tiere)	ATS	6.445.456,71
171 Anträge f. Kalbinnen-Prämien (936 Tiere)	ATS	1.018.368,00
92 Anträge Mutterschafprämie (2.414 Tiere)	ATS	580.518,72
66 Anträge Sonderbeihilfe benacht. Gebiet (1.616 Tiere)	ATS	147.670,08

AIK-Aktion 2000

Bauliche und Technische Investitionen

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in S	Eigenleistung in S	AIK in S
Neusiedl/See	43	42.251.140,--	12.841.140,--	29.410.000,--
Eisenstadt	34	40.862.958,--	14.612.958,--	26.250.000,--
Mattersburg	12	12.244.588,--	4.684.588,--	7.560.000,--
Oberpullendorf	11	16.840.000,--	6.890.000,--	9.950.000,--
Oberwart	6	11.456.000,--	6.006.000,--	5.450.000,--
Güssing	12	13.205.555,--	4.030.555,--	9.175.000,--
Jennersdorf	4	5.348.638,--	2.338.638,--	3.010.000,--
Gesamt	122	142.208.879,--	51.403.879,--	90.805.000,--

Grundaufstockung

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in S	Eigenleistung in S	AIK in S
Neusiedl/See	20	25.376.136,--	9.063.136,--	16.313.000,--
Eisenstadt	9	7.359.707,--	3.256.707,--	4.103.000,--
Mattersburg	-	--	--	--
Oberpullendorf	3	1.635.000,--	430.000,--	1.205.000,--
Oberwart	7	5.047.890,--	1.647.890,--	3.400.000,--
Güssing	4	5.182.230,--	1.572.230,--	3.610.000,--
Jennersdorf	1	587.000,--	187.000,--	400.000,--
Gesamt	44	45.187.963,--	16.156.963,--	29.031.000,--

Investitionsförderung 2000

Bauliche und technische Maßnahmen

Bezirk	Anträge	Jungübernehmer	Summe	Gesamtkosten in S
Neusiedl/See	152	6	158	95.368.791,--
Eisenstadt	82	5	87	65.935.759,--
Mattersburg	18	5	23	16.730.000,--
Oberpullendorf	41	3	44	30.067.210,--
Oberwart	36	2	38	27.432.634,--
Güssing	22	1	23	17.788.325,--
Jennersdorf	17	1	18	8.269.638,--
Gesamt	368	23	391	261.592.357,--

Investitionsförderung Überhänge

Sparte	Beih.Empf.	Nettokosten in S	Beihilfe in S
Schweinegestall, tierfreundl. Haltung	3	3.296.000,--	804.000,--
Stallbau, Sonstige, tierfreundl. Haltung	1	790.000,--	237.000,--
Stallbau, Schweine, sonst. Haltung	1	2.400.000,--	360.000,--
Wirtschaftsgebäude, Neu- u. Zubau	13	11.794.215,--	1.189.000,--

Fortsetzung „Investitionsförderung Überhänge“:

Stallumbau Schweine, sonst. Haltung	2	4.188.119,--	513.000,--
Um-/Ausbau Wirtschaftsgebäude	7	2.550.140,--	289.000,--
Jauche- u. Güllegrube	1	91.000,--	10.000,--
Ausstattung v. Direktvermarktungsräumen	7	3.559.009,--	553.000,--
Einrichtungen f.d. Buschenschank	4	4.674.666,--	749.000,--
Maschinen u. Geräte d. Innenwirtschaft	13	4.437.621,--	442.000,--
Baul.u.techn. Einr.f. Be-u. Verarb., Vermarktung	1	448.979,--	112.000,--
Summe	53	38.229.749,--	5.258.000,--

Investitionsförderung 1995-1999

Jahr	Anzahl d. Anträge	Gesamtkosten	Beihilfe
1995	237	76.898.616,--	10.597.000,--
1996	229	141.486.637,--	20.811.000,--
1997	335	198.859.548,--	32.452.000,--
1998	336	203.263.780,--	31.102.000,--
1999	539	366.074.314,--	53.692.000,--

Sparte 69 - Energie aus Biomasse

Bezirk	eingereichte Anträge	Gesamtkosten	Interessentenleistung S	Beihilfe S
Neusiedl/See	11	2.204.265	1.679.265	525.000
Eisenstadt	5	1.024.151	770.151	254.000
Mattersburg	3	612.000	458.000	154.000
Oberpullendorf	11	1.969.190	1.495.190	474.000
Oberwart	11	1.639.313	1.237.313	402.000
Güssing	10	1.441.296	1.440.969	327.000
Jennersdorf	7	1.145.000	867.000	278.000
GESAMT	58	10.035.215	7.621.215	2.414.000

Anzahl der Mehrfachanträge

Bundesland	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Burgenland	15.522	13.350	12.522	12.072	11.676	10.669
Kärnten	15.526	15.015	14.846	14.732	14.630	14.095
Niederösterreich	50.732	47.952	46.364	45.274	44.468	43.432
Oberösterreich	39.684	38.013	37.204	36.571	35.987	34.380
Salzburg	9.383	9.328	9.229	9.144	9.083	8.867
Steiermark	42.677	41.210	40.328	39.588	39.075	36.595
Tirol	14.324	14.935	15.078	14.954	14.845	14.367
Vorarlberg	4.340	4.412	4.434	4.380	4.315	4.157
Wien	605	524	489	466	320	186
Oesterreich	192.793	184.739	180.494	177.181	174.399	166.748

Land- und hauswirtschaftliche Beratung

Ausgangssituation

Die gegenwärtige landwirtschaftliche Unternehmergeneration wird mit sich immer rascher ändernden Rahmenbedingungen für ihr Wirtschaften konfrontiert.

Agrar- und handelspolitische Maßnahmen (EU-Agrarreform, WTO, Osterweiterung, etc.), sowie das sich verschlechternde Preis-Kosten-Gefüge führen in vielen landwirtschaftlichen Produktionsbereichen zu beträchtlichen Gewinneinbußen und zu Einkommensverschlechterungen in vielen Betrieben. Viele Betriebsführer sehen in der Landwirtschaft keine Zukunft und die "Bauernkinder" sehen meist in nicht-landwirtschaftlichen Berufen größere Chancen. Diese Situation führt im Burgenland zu einem rasch voranschreitenden Strukturwandel. Es gibt sehr viele auslaufende Betriebe bei denen die Betriebsführer kurz vor der Pensionierung stehen und wo bereits jetzt sicher ist, dass kein Hofnachfolger weitermacht. Andererseits gibt es aber eine immer größer werdende Anzahl an Betrieben die sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt haben. Vor allem im Weinbau gibt es sehr viele auch international anerkannte Top-Betriebe.

Diese Situation macht die Beratungsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sehr schwierig. Widmen wir uns nur den wirklichen Zukunftsbetrieben, so werden wir den Anspruch für alle Bauern da zu sein nicht gerecht. Aber gerade die Kleinbetriebe erfordern oft einen überproportionalen Beratungsbedarf, da sich mit den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen nicht mehr zurechtfinden. Andererseits haben die Wachstumsbetriebe einen Beratungsbedarf welcher von den Universalberatern nur schwer abgedeckt werden kann. Für eine kleine Kammer ist es aber aufgrund der begrenzten Personalressourcen aber schwierig für alle Spezialbereiche Spezialisten zur Verfügung zu haben.

Beratervertrag Neu

Auch die internen Rahmenbedingungen für die Beratung werden immer schwieriger. Ab Jänner 2001 soll der neue Beratervertrag wirksam werden. Infolge des Sparpaketes der Bundesregierung sind auch die Beratungsmittel der Bgld. Landwirtschaftskammer einschneidend gekürzt worden. Von den derzeit 40 bezuschussten Beratungskräften werden nach dem Übergangsjahr 2001 ab 2002 nur mehr 30 bezuschusste Beratungskräfte übrig bleiben.

Daher können nicht mehr alle Beratungskräfte welche die Kammer verlassen nachbesetzt werden. Damit steht die Beratung vor dem großen Problem wie die ständig zunehmenden Aufgaben mit immer weniger Personal bewältigt werden können. Eine Konzentration der Berater auf die klassischen Beratungsaufgaben wird unumgänglich sein. Das heißt sie müssen sich zunehmend aus den Bereichen Förderung, Verbandstätigkeiten, Interessensvertretung usw. zurückziehen. Nur so kann den Fördergebern eine den Fördermitteln entsprechende Beratungstätigkeit nachgewiesen werden. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat mit zahlreichen Maßnahmen bereits die Weichen für die zukünftige Beratungsarbeit gestellt.

Schwerpunkte und Ziele

Grundsätzlich hat sich die Beratungs- und Bildungsarbeit der Beratungskräfte der Bgld. Landwirtschaftskammer auch 2000 wieder an den bundesweiten Beratungsschwerpunkten orientiert.

Bundesschwerpunkte und Schwerpunkte der LK-Burgenland

	Schwerpunktbereiche		Beratungsschwerpunkte
SP1	Qualifikationsverbesserung für das unternehmerische Handeln	BS 1.1	Unternehmer/Innen-Persönlichkeit weiterentwickeln
		BS 1.2	Zugang und Nutzung der Informationstechnik verbessern
		BS 1.3	Unterstützung zur Bildung von Kooperationen
SP2	Einkommenskombination und Diversifikation	BS 2.1	Diversifikation der Landwirtschaft
		BS 2.2	Außerlandwirtschaftliche Erwerbskombination
SP3	Umweltgerechte Erzeugung	BS 3.1	ÖPUL
		BS 3.2	Gute fachliche Praxis
		BS 3.3	Artgerechte Tierhaltung
		BS 3.4	Erneuerbare Energie
SP4	Strategien der Betriebsentwicklung und Nutzung der Förderungen	BS 4.1	Aufzeichnungen
		BS 4.2	Unterstützung bei der Erstellung von Unternehmenskonzepten
		BS 4.3	Förderungsberatung
SP5	Verbesserung der Information und Kooperation zwischen Produzenten, Händlern und Konsumenten	BS 5.1	Konsumenten die LW Näherbringen
		BS 5.2	Qualitätssicherung

Durchgeführte Maßnahmen und Ergebnisse

Im Jahr 2000 wurden ca. 800 Beratungs- und Bildungsveranstaltungen von den Mitarbeitern der Burgenländischen Landwirtschaftskammer organisiert und durchgeführt. Etwa 23.000 Teilnehmern aus dem landwirtschaftlichen Bereich beweisen, wie wichtig diese Veranstaltungen für die Burgenländische Landwirtschaft sind. Daneben gibt es noch zahlreiche Aktivitäten mit welchen die Konsumenten angesprochen werden sollen. Die Beteiligung an der Inform in Oberwart oder das Direktvermarkterfest in Bildein sind einige Beispiele für derartige Aktivitäten. Nicht vergessen darf man dabei auch die vielen tausend Einzelberatungen auf den Betrieben, im Büro und die Telefonberatung. Ein wichtiges Medium für Beratung und Informationen ist auch das Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

Beispiele aus der Beratungstätigkeit:

bfu- Bäuerliche Familienunternehmen

Der bundesweite Bildungsschwerpunkt wurde gemeinsam mit den anderen Bundesländern in mühevoller Arbeit vorbereitet. In vielen bundesweiten Treffen gelang es schließlich, dass die LFI's, die Landwirtschaftskammern, die Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern sowie das BMLFUW ein gemeinsames Bildungsprojekt präsentieren konnten. Als kompetenter Projektpartner wurde der Verein Landbildung aus Deutschland gewonnen. Für die Umsetzung im jeweiligen Bundesland waren die Landes LFI's bzw. die jeweiligen Landwirtschaftskammern verantwortlich. Als Ziel wurde angegeben etwa 10% der MFA-Betriebe mit den bf-Seminaren zu erreichen.

Im Burgenland zeichnete sich bereits im November ab, dass mit einer großen Teilnehmerzahl zu rechnen sein wird.

Da jene Betriebe, die um einzelbetriebliche Investitionsförderungen einreichen bei Absolvierung des bfu- basic Seminars mit erhöhten Beihilfen rechnen dürfen war auch ein starker finanzieller Anreiz für die Teilnahme gegeben.

Die Bildungskampagne bfu hat folgenden Aufbau:

Phase I - Unternehmertage: 1- tägige Veranstaltungen mit dem Ziel die Bauern für den Besuch von bfu-basic zu motivieren

Phase II - bfu-basic:

Setzt sich aus 4 jeweils 2-tägigen Modulen zusammen:

Modul 1: Der Mensch im Mittelpunkt des Unternehmens

Modul 2: Betriebsanalyse

Modul 3: Stärken und Schwächen

Modul 4: Strategien für das eigene Unternehmen

Phase III - Weiterführende Angebote

Von den LFI's und den Landwirtschaftskammern wird ein weiterführendes Bildungs- und Beratungsangebot entwickelt.

Im November wurden 2 Unternehmertage mit jeweils ca. 100 Teilnehmern abgehalten.

Weiters wurde aufgrund der zahlreichen Voranmeldungen 18 bfu-basic Seminare für das Burgenland (Bildungswinter 2000/2001) geplant. 6 bfu-basic Kurse wurden noch 2000 gestartet. Die Auswertung der Evaluierungsbögen hat gezeigt, dass auch (bis auf wenige Ausnahmen) jene Teilnehmer welche hauptsächlich wegen der erhöhten Investitionsbeihilfe teilgenommen haben von der Qualität des Bildungsproduktes überzeugt werden konnten. Insgesamt haben sich ca 300 Teilnehmer für die 17 Kurse angemeldet.

Im Burgenland wurde mit dem bfu- Seminaren ein Meilenstein in der Bildungsarbeit gesetzt. Eine Weiterbetreuung der Betriebe, welche nahtlos an das Niveau von bfu- anschließt ist für die Burgenländische Landwirtschaftskammer eine große Herausforderung, welcher wir uns gerne stellen.

Förderungsberatung

Nach wie vor nimmt die Förderungsberatung eine zentrale Stellung in der täglichen Beratungsarbeit ein. Es wird versucht, durch das Anbieten von Vorträgen und Gruppenberatungen zu verschiedenen

Förderungsthemen die Nachfrageberatung in diesem Bereich zu minimieren. Das gelingt aber nur zu Teil, denn viele Landwirte haben das Bedürfnis, ihre spezielle Situation mit einer Beratungskraft zu diskutieren. Zudem ist die Verunsicherung durch sich ständig ändernde Richtlinien- und Richtlinienauslegungen insbesondere im Bereich INVEKOS sehr groß und führt dazu, dass die Bäuerinnen und Bauern lieber zweimal nachfragen.

Allgemein ist das Interesse seitens der Landwirte in diesem Bereich am größten. Veranstaltungen, die diverse Fördermaßnahmen betreffen, sind stets gut besucht.

Neben dem Bereich Mehrfachanträge sind es hier in erster Linie die Investitionsförderungen bei denen Beratungsbedarf besteht. Die Erstellung der Betriebsverbesserungspläne liefert Ansatzpunkte für einzelbetriebliche betriebswirtschaftliche Beratungen. Durch die "Umstellungsmaßnahmen" im Weinbau hat sich für die Weinbauberater ein erhöhter Beratungsbedarf ergeben.

Kooperationen

Das Thema "Kooperation" wurde im Jahr 2000 in allen Bezirken in Form von Vorträgen, Gruppenberatungen und Exkursionen abgehandelt. Kooperationen in jeglicher Form werden seitens der Beratung als Möglichkeit gesehen, die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu verbessern und die Lebensqualität auf den Betrieben zu erhöhen. Da es sich dabei um ein sehr heikles Thema handelt, muss mit entsprechendem Fingerspitzengefühl vorgegangen werden. Grundsätzlich wurde in allen Bezirken eine breite Informations- und Aufklärungskampagne (Vorträge) durchgeführt. In Gruppenberatungen wurde dann gezielt mit den Interessierten gearbeitet.

Im Bereich Maschinengemeinschaften gibt es einige Erfolge. Hier konnten mehrere Projekte im gesamten Burgenland umgesetzt werden. Auch im Bereich der Direktvermarktung wird versucht, die Betriebe zur Kooperation zu bewegen und dadurch die Arbeitsbelastung aber auch die Kosten zu senken. Am ehesten ist die Bereitschaft zur Kooperation in der Vermarktung (z.B.: in Bauernläden) gegeben.

Umstrukturierungsmaßnahmen im Weinbau

Die Weinbauberater betreuen derzeit intensiv die Umstellungsmaßnahmen im Weinbau. Auf ca. 650 ha Weinbaufläche werden die Sorten dem Markt angepasst. Diese Maßnahme wird vor allem von den "Zukunftsbetrieben" genutzt während die auslaufenden Betriebe die Rodeaktion in Anspruch nehmen.

Gute landwirtschaftliche Praxis

Die Einhaltung der guten fachlichen Praxis ist eine Voraussetzung für die Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel. Im Spätherbst 2000 wurde eine Beratungsoffensive gestartet welche 2001 ihren Höhepunkt finden soll. Es wird gerade an einem Handbuch gearbeitet, welches den Landwirten als Nachschlagewerk zur Verfügung stehen soll. Bei Informationsveranstaltungen wird den Landwirten die Bedeutung der "guten landwirtschaftlichen Praxis" vermittelt.

Arbeitskreisberatung

Durch die Arbeitskreisberatung soll der betriebswirtschaftliche und produktionstechnische Kenntnisstand der Landwirte verbessert werden. Derzeit gibt es 10 Arbeitskreise in den Sparten Milchwirtschaft, Pflanzenbau, Rindermast und Putenmast.

Arbeitskreise für Betriebswirtschaft, Weinbau, Direktvermarktung und Buschenschenker wären vor-

stellbar. Leider werden manche Arbeitskreise nur unregelmäßig besucht, sodass ein kontinuierliches und aufbauendes Arbeiten sehr schwierig ist. Um die Arbeitskreise mit Exkursionen und Fremdreferenten abwechslungsreicher gestalten zu können wurde ein neues Projekt eingereicht welches neue Möglichkeiten eröffnet.

Direktvermarktung

Die Direktvermarktung hat sich mit kräftiger Unterstützung unserer Beratungskräfte zu einem bedeutenden Betriebszweig entwickelt. Beratungs- und Bildungsarbeit im Bereich der Direktvermarktung umfasst Kurse und Seminare, Zertifikatslehrgänge, Exkursionen, Einzel- und Gruppenberatungen. Fachliche, produktionsspezifische, rechtliche, bauliche, vermarktungstechnische und betriebswirtschaftliche Beratung nutzen sowohl Neueinsteiger als auch bereits etablierte Betriebe.

Im Jahr 2000 wurde bereits zum 2. mal ein Selchfleischprämierung durchgeführt. Es ist dies ein weiterer Schritt in Richtung Qualitätsverbesserung und Qualitätssicherung. Im Frühjahr konnten 2 Zertifikatslehrgänge für bäuerliche Buschenschenker erfolgreich abgeschlossen werden. Im Herbst wurde auch ein Zertifikatslehrgang für Direktvermarkter sowie zwei Zertifikatslehrgänge für Buschenschenker gestartet. Sehr erfolgreich läuft auch das Projekt "g'schmackig und leicht beim Buschenschank" mit welchem man mehr Angebot für gesundheitsbewusste Kunden in die Buschenschanken bringen will. Generell ist eine Entwicklung zur Verbesserung der Qualität bemerkbar. Von den Vermarktungsformen haben sich neben Ab- Hof- Verkauf und Bauernmarkt auch die Bauernläden und Bauernmobile bereits bestens etabliert.

Ökologie und Landwirtschaft

Das ÖPUL nimmt in der täglichen Beratungsarbeit breiten Raum ein. In der Wein- und Obstbauberatung z.B. liegt der Schwerpunkt nach wie vor in der Beratung, Unterstützung und Aufklärung über Maßnahmen, welche die Integrierte Produktion im Weinbau betreffen. Im Gemüsebau rufen viele Neueinsteiger in das Programm "IP- Gemüsebau" einen gesteigerten Beratungsbedarf hervor.

Entsprechend hoch war auch der Beratungsbedarf über Änderungen und Auswirkungen. ÖPUL und KIP sind wichtige Themen sowohl in der Angebotsberatung als auch in der Nachfrageberatung. Die Tatsache, dass ein Grossteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Burgenlandes nach den Richtlinien des ÖPUL bewirtschaftet werden lässt auf eine erfolgreiche Beratungsarbeit der Landwirtschaftskammer schließen. Da im Burgenland die naturschutzrelevanten Maßnahmen sich derzeit flächenmäßig stark ausweiten war auch hier ein verstärkter Beratungsbedarf gegeben. In Zukunft soll auch die Beratung der Biobetriebe weiter intensiviert werden.

Kurswesen allgemein

Die Kurstätigkeit wird einerseits durch die Zertifikatslehrgänge und andererseits durch zahlreiche Einzelveranstaltungen geprägt: 2000 wurden folgende Zertifikatskurse abgeschlossen.

7 Zertifikatskurse EDV, 2 Zertifikatskurse für Buschenschenker, 1 Zertifikatskurs Urlaub am Bauernhof, 1 Zertifikatskurs Seminarbäuerinnen

Im Herbst 2000 wurden folgende Zertifikatskurse gestartet welche im Frühjahr 2001 enden werden: 2 Zertifikatskurse für Buschenschenker, 1 Zertifikatskurs Urlaub am Bauernhof, 1 Zertifikatskurs Seminarbäuerinnen, 1 Zertifikatskurs Direktvermarktung, 15 Zertifikatskurse EDV Planung und teilweise Start von 17 bfu basic- Seminaren (Winter 2000/2001) Sonstige EDV- Kurse mit ca. 350 Teilnehmern

Projekt "Imageverbesserung für österreichische Agrarprodukte"

Dieses Ziel 1 Projekt wird auch von der Agrarmarkt Austria unterstützt und vom LFI und den Beraterinnen der Bgld. Landwirtschaftskammer betreut. Ziel des Projektes ist es, Konsumenten besser über die Österreichischen Produkte zu informieren, um den bewussten Einkauf qualitativ hochwertiger und regional produzierter, österreichischer Produkte zu verstärken.

Im Zertifikatslehrgang für Seminarbäuerinnen erhalten Bäuerinnen das erforderliche theoretische Wissen und die praktischen Fertigkeiten zur Durchführung von Kursen, Vortragsveranstaltungen und Präsentationen. Sie lernen zum Thema Landwirtschaft und zur Produktion von Lebensmitteln zu argumentieren und werden so zu Botschafterinnen heimischer Produkte.

Jährlich werden zahlreiche Konsumenteninformationsveranstaltungen unter dem Motto "Lebensmittel woher?" durchgeführt. Bei der Inform Oberwart werden täglich andere österreichische Lebensmittel vorgestellt und durch Verkostungen und Kochvorführungen beworben. Besonders wird auch auf das AMA – Gütesiegel hingewiesen. In den 3. Klassen Hauptschulen bieten die Seminarbäuerinnen eine Schulstunde zur Information über österreichische Lebensmittel an.

Im Bildungsjahr 2000/2001 absolvierten wieder acht aktive, dynamische Bäuerinnen den 120- stündigen Zertifikatslehrgang und sind bereit, die Interessen der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit zu vertreten.

LFI - Burgenland

Das LFI ist der einzige vom BMLFUW anerkannte Bildungsträger im Burgenland. Für die Anerkennung durch das BMLFUW war es notwendig den Weg der Qualitätssicherung einzuschlagen. Im nächsten Jahr sollen alle Landes- LFI's ein Qualitätssiegel erhalten. Die Einführung des Siegels ist in der Anfangsphase mit einem enormen Mehraufwand verbunden ist aber für die Weiterentwicklung des LFI unbedingt notwendig.

Mit der Erarbeitung eines Qualitätshandbuches und eines LFI- Leitbildes wurden die ersten Umsetzungsschritte bereits gesetzt.

Derzeitige LFI-Projekte:

Umsetzung Richtlinie " Ländliche Entwicklung"
bfu
Arbeitskreisberatung
IALB-Tagung
Bildungscard
Technologieoffensive
LFI Qualitätssicherung
Einsatz der AMA-Lebensmittelberaterinnen
Entdecke dein Essen
Bildungsoffensive
Kooperation mit Landwirtschaftlichen
Organisationen
Bauernmappe – Gute landwirtschaftliche Praxis

Projekte in versch. Planungsphasen

Einsatz von Betriebshelfern
Betreutes Wohnen - Behinderte am Bauernhof
Ernährungsprojekt mit der SVA
Schule am Bauernhof
ECDL Computerführerschein
BUS- Schulungen
Neue Zertifikatskurse

ARGE der Bäuerinnen des Burgenlandes



EU-gefördertes Projekt

"Aufbau einer eigenen Organisation der Bäuerinnen als Basis für die Förderung der Entwicklung, der Aus- und Weiterbildung und der Kommunikation von in der Landwirtschaft beschäftigten Frauen."

Im April 2000 wurde Frau Mag. Elfriede Fischer beauftragt eine Studie über das Bildungsinteresse der burgenländischen Bäuerinnen zu erstellen.

Die Studie gliedert sich in drei inhaltliche Schwerpunkte:

1. die Lebens- und Arbeitswelt der Bäuerinnen
2. den Weiterbildungsbedarf der Bäuerinnen
3. die Zufriedenheit mit der ARGE der Bäuerinnen

Um den inhaltlichen Schwerpunkt – die Lebens- und Arbeitswelt der Bäuerinnen – möglichst nahe der Realität zu erfassen, wurden die Ortsbäuerinnen und Ortsbäuerinnenstellvertreterinnen zu regionalen Treffen eingeladen.

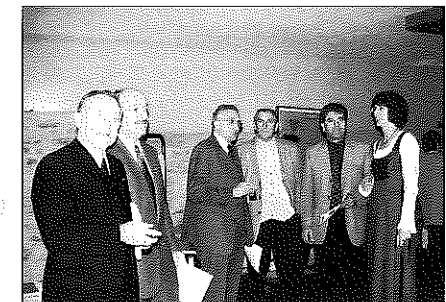
Es haben insgesamt 100 Bäuerinnen an den sieben regionalen Treffen teilgenommen.

Insgesamt wurden 793 Fragebögen verteilt und 496 Fragebögen konnten für die Auswertung herangezogen werden.

Die 8 häufigst genannten Themen waren:

1. Erhaltung der Gesundheit
2. Praktische Koch- und Backkurse
3. Zeit für mich
4. EU – Förderungsmaßnahmen
5. Betriebsführung
6. Krebsvorsorge
7. Haushaltsführung
8. Exkursionen

*Viel Prominenz
am Landes-
Bäuerinnentag*



Aufgrund dieser Ergebnisse wurde von der ARGE der Bäuerinnen und von den Beraterinnen der burgenländischen LWK das Herbst- und Winterprogramm 2000/2001 gestaltet

Nachstehende Schulungen und Diskussionsrunden wurden durchgeführt:

- Motivationsschulungen unter dem Thema "Ideen- und Energietankstellen", für Ortsbäuerinnen
- Ortsbäuerinnenbesprechungen in allen Bezirken, die zum Informationsaustausch aber auch zur Motivation der Ortsbäuerinnen dienen
- Bäuerinnenstammtische in allen Bezirken zu den genannten Themen der Studie

Maschinen- und Betriebshilferinge

Allgemeines

Die Landtechnikindustrie bietet den Landwirten Geräte mit modernster Produktionstechnologie und mit immer größer werdendem Leistungspotential, die auch von unseren Top-Betrieben kaum noch betriebswirtschaftlich sinnvoll einzelbetrieblich einsetzbar sind.

Teure Maschinen ohne entsprechender Mindestauslastung anzukaufen, führt zu hohen Maschinenfixkosten und langfristiger Kapitalbindung. Geld das wesentlich sinnvoller in anderen Betriebssparten einsetzbar wäre.

Gut geführte Ackerbaubetriebe unterscheiden sich gegenüber weniger gut geführten bei den erzielten Hektarerträgen meist nur geringfügig. Der große Unterschied liegt in den Produktionskosten, und hier vor allem in den aufgewendeten Fixkosten.

Leistungsfähige überbetrieblich eingesetzte Arbeitsverfahren, die dem Familienbetrieb in einer Gemeinschaft ebenso kostengünstig wie dem Großbetrieb zur Verfügung stehen, erhöhen die Produktivität der eingesetzten Arbeitskraft enorm. Durch Vermeidung wenig durchdachter Maschineninvestitionen können jene Betriebe, die anstelle dessen intensiver zusammenarbeiten, Einsparungen von mehreren tausend Schilling pro Hektar realisieren. Dieses Kapital steht dann für innerbetriebliches Wachstum, für private Vermögensbildung oder den Aufbau eines zusätzlichen Einkommensstandbeines zur Verfügung. Die Bedeutung professionell gemanagter Maschinenringe wird für die Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit jener Betriebe, die auch in Zukunft am Markt bestehen wollen, enorm steigen.

Statistische Daten

Im Jahre 2000 verringerte sich in den fünf bgl. Maschinen- und Betriebshilferingen die Mitgliederzahl um rund 1% auf 3.134 Landwirte. Aufgrund der Tatsache, dass sich im selben Zeitraum die Anzahl der Betriebe mit Mehrfachantrag um 8,5% auf 10.670 verringert hat, gab es eine Erhöhung in der Mitgliederichte. Im Jahr 2000 waren 29,38% der MFA-Betriebe Mitglied eines Maschinenringes. Von den landesweit vorhandenen 197.000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche wurden 74.837 ha oder 37,98% von MR-Mitgliedsbetrieben bewirtschaftet. Innerhalb eines Jahres hat sich die bewirtschaftete Fläche um 1.632 ha oder 7,9% erhöht, was darauf schließen lässt, dass vor allem aufstockende Zukunftsbetriebe zu den Maschinenring-Mitgliedern zählen. Während sich der Verrechnungswert im klassischen MR-Bereich (Tätigkeiten zwischen Landwirten) um S 1,63 Mio. bzw. 2,19 % auf 74,53 Mio. verringerte, ist die Anzahl der abgerechneten Einsatzstunden um 1,29% auf 338.225 Stunden angestiegen.

Maschinengemeinschaften:

Im Jahr 2000 wurden 3 neue Traktorgemeinschaften (mit Geräten für die schwere Bodenbearbeitung), eine Druschgemeinschaft sowie je eine Häcksel- und eine Rodegemeinschaft gegründet, die über die Maschinenringgeschäftsstellen gemanagt werden.

Beratungs- und Vermittlungsgemeinschaft:

Durch diese Gemeinschaft soll die Nachfrage nach landw. Betriebsmitteln gebündelt und koordiniert

werden. Große Nachfragemengen gepaart mit laufendem Angebotsvergleich ermöglichen den Mitgliedern den Zugang zu günstigen Betriebsmitteln.

Die derzeit nur in einem Ringgebiet tätige Vermittlungsgemeinschaft soll in Zukunft auch anderen Mitgliedern anderer Maschinenringe ihre Dienstleistung anbieten.

Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge

Im Mai übernahm DI Franz Reichardt die Landesverbands-Geschäftsführung von Dir. DI Johann Riegler, der diese Funktion seit der Gründung des Landesverbandes im Juni 1981 ausgeübt hat.

Verbesserung der internen Kommunikation und der ringübergreifenden Zusammenarbeit durch die Nutzung moderner Kommunikationsmedien wie Handy e-Mail oder Internet konnte die Zusammenarbeit zwischen dem MR-Landesverband, den MR-Tochterunternehmen und den regionalen Maschinenringen, aber auch zwischen den einzelnen Maschinenringen beschleunigt, verbessert und intensiviert werden, was für ein modernes Dienstleistungsunternehmen unerlässlich ist.

Mit dem bundesweiten Maschinenring-Projekt "Aufbruch 2001" wurde unter der aktiven Mitarbeit von über 50 Funktionären und Geschäftsführern versucht, jene Maßnahmen herauszuarbeiten, die für eine erfolgreiche Zukunft der Maschinenringorganisation lebensnotwendig sein werden. Wesentlich wird sein, die im Rahmen der Projekt-Abschlussveranstaltung beschlossenen Maßnahmen auf allen Ebenen letztendlich auch konsequent umzusetzen.

MR-Service

Maschinenring-Service ein gewerblichen Tochterunternehmen des MR-Landesverbandes wurde im Dez. 1996 gegründet, um Landwirten Möglichkeiten bieten zu können, sich im außerlandwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich, rechtlich abgesichert ein zusätzliches Einkommensstandbein zu schaffen. Mittlerweile gibt es Österreichweit 8 MR-Service Genossenschaften, die aufgrund enger Zusammenarbeit nun auch bundesweit flächendeckend anbieten und deshalb auch Großunternehmen zu ihren Kunden zählen können.

Anfang März wurde DI Reichardt zum neuen MR-Service-Geschäftsführer bestellt.

Über die Genossenschaft "Maschinenring-Service Burgenland" wird eine vielfältige Palette außerlandwirtschaftlicher Tätigkeiten und Dienstleistungen, wie Landschafts- und Grünraumpflege, Kompostierung, Hecken- und Baumschnitt, sowie Baumabtragung und sämtliche Winterdiensttätigkeiten angeboten und abgewickelt. Der Umsatz konnte trotz Personaleinsparungen um 39,6% von S 10,40 Mio. auf S 14,52 Mio. gesteigert werden.

Die größten Zuwächse gab es beim Winterdienst, im Bereich der Baumabtragungen sowie bei der Grünraumpflege.

MR Personal Leasing

Maschinenring Personal Leasing, das 1998 gegründete Tochterunternehmen der österreichischen Maschinenringe, ist vor allem für Junglandwirte interessant, die entsprechend flexibel und leistungswillig sind. Diesen bietet MR Personal Leasing Möglichkeiten, sich ein zusätzliches Einkommensstandbein zu schaffen und zwar nicht auswärts als Pendler, sondern in der eigenen Region. Eine handwerkliche Ausbildung ist dazu nicht unbedingt erforderlich. Was viel mehr zählt sind Geschicklichkeit und Zuverlässigkeit.

MR-Personal Leasing stellt für verschiedenste Firmen, vor allem aus der Baubranche, bei Bedarf Personal bereit. Im Burgenland konnte der Personal Leasing-Umsatz von S 288.000 auf S 1,79 Mio. gesteigert werden.

Soziale Betriebshilfe

Die Abwicklung der sozialen Betriebshilfe war auch im Jahr 2000 ein Arbeitsschwerpunkt im Ringgeschehen: 265 Fälle wurden als soziale Betriebshilfe genehmigt und über die fünf Bgld. Maschinen- und Betriebshilferinge abgerechnet. Dabei konnten die betroffenen landw. Betriebe einen Kostenzuschuss der Sozialversicherungsanstalt der Bauern im Ausmaß von S 3,63 Mio. und Landesmittel über S 400.000,- in Anspruch nehmen. Insgesamt sind 9.658 Einsatztage abgerechnet und überwiegend auch von den Maschinenringen vermittelt worden.

Informationsveranstaltungen:

Landwirtschaftliche Nebentätigkeiten

In Zusammenarbeit mit den regionalen Maschinenringen und den landw. Bezirksreferaten wurden landesweit Informationsveranstaltungen zu den steuer- und sozialrechtlichen Aspekten der landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten und deren Auswirkungen abgehalten.

MR-Service

In landesweit durchgeführten Veranstaltungen wurde das Unternehmen MR-Service und die von MR-Service angebotenen Dienstleistungen vorgestellt, und Landwirten Möglichkeiten aufgezeigt im kommunalen Dienstleistungsbereich rechtlich abgesichert zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften.

Interessenvertretung

a) Übereinkommen betreffend Grundinanspruchnahme

Verschiedene Be- bzw. Entsorgungsbetriebe beanspruchen immer wieder Grund und Boden von Grundeigentümern für die Verlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen bzw. für die Errichtung von Masten, Druck- und Regelstationen und dgl. Das Ausverhandeln von Entschädigungssätzen und Rahmenbedingungen für diese Grundinanspruchnahmen, die als Empfehlungen der Bgld. Landwirtschaftskammer an die Grundeigentümer zu verstehen sind bzw. die Vertretung und Information der Bauern in aus Grundinanspruchnahmen resultierenden Streitfällen war einer der Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr.

Mit den burgenländischen Versorgungsunternehmen BEGAS und BEWAG wurden seit einiger Zeit bestehende Verträge durchbesprochen und adaptiert. Der Vertrag mit der BEGAS wurde bereits im Vorjahr unterschrieben, der Vertrag mit der BEWAG folgte im Berichtsjahr. Inhaltlich konnte bei beiden Vertragspartnern eine Verbesserung der Situation für die Grundbesitzer erreicht werden.

Im Berichtsjahr wurde ferner ein Vertrag betreffend die Inanspruchnahme von Grund und Boden mit der Fa. Memorex Telex verhandelt und unterschrieben. Die Firma ist dabei ein Glasfaser-Festnetz in Österreich und Zentral-Osteuropa zu errichten. Die gegenständliche Leitung wird in dieser Ausbaustufe von Wien ausgehend über Leithaprodersdorf, Loretto, St.Georgen, nach Eisenstadt

(Technologiezentrum) geführt und über Großhöflein, Zillingtal, Pötsching das Burgenland wieder Richtung Graz verlassen.

Die von den BEGAS- und BEWAG-Übereinkommen bekannten Regelungen wurden in diese Vereinbarung übernommen. Speziell bei den Wertminderungen für die Grundstücke konnten zusätzlich beachtliche Verbesserungen erreicht werden.

Auch die mit dem Wasserverband Wulkatal aufgenommenen Verhandlungen sind bereits weit gediehen. Mit einem Vertragsabschluss wird im 1. Quartal 2001 gerechnet.

b) Interessenvertretung im Bereich Telekommunikation und des EIWOG

Aufgrund der Änderungen des Telekommunikationsgesetzes und des Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetzes ergaben sich zusätzliche Reaktionsnotwendigkeiten. Im Zusammenhang mit der ab 1.10.2001 geltenden Stromliberalisierung ist geplant, dass die Landwirtschaftskammern über die Präsidentenkonferenz für die landwirtschaftl. Betriebe einen günstigen Stromtarif aushandeln. Die Vorarbeiten für einen österreichweit einheitlichen, günstigen Stromtarif für die landw. Betriebe wurde unter Federführung der Präsidentenkonferenz in Angriff genommen.

Betriebswirtschaftliche Beratung

Die Abteilung für Betriebswirtschaft hat versucht, die seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vorgegebenen Beratungsschwerpunkte bestmöglich zu realisieren:

- 1) Persönlichkeitsentwicklung
- 2) Betriebsentwicklung
- 3) Aufzeichnungen auch im Berichtsjahr

• In rund 30 flächendeckend angebotenen Veranstaltungen unter dem Titel "Wirtschaften unter Agenda-Bedingungen" war es Ziel der Referenten, die Entwicklungsmöglichkeiten für landw. Betriebe unter den geänderten Rahmenbedingungen darzustellen, Problembewusstsein und Interesse zu vertiefen und Problemlösungsansätze zu erarbeiten. Außerdem wurde versucht, die Möglichkeiten und Vorteile, die sich durch eine Mitarbeit in einem der angebotenen Arbeitskreise für die Landwirte ergeben, immer wieder darzustellen und zu bewerben. Rund 1000 Teilnehmer konnten im Rahmen dieser Vortragsreihe angesprochen werden.

• Ein wichtiger Schwerpunkt in der betriebswirtschaftl. Beratungsarbeit der Bgld. Landwirtschaftskammer war die Vorbereitung und Organisation des Beratungsprojektes bfu 2000 durch das LFi der Bgld. Landwirtschaftskammer.

• Das Thema "Optieren – Chancen und Risiken" wurde unter Beiziehung von Referenten der LBG angeboten und befasste sich mit der Frage, unter welchen Voraussetzungen es für Betriebe Sinn ergibt, über einen Zeitraum von 5 Jahren hinweg freiwillig eine steuerliche Buchführung zu machen.

• Ebenfalls wurde ein jeweils eintägiges Seminar mit dem Titel Betriebs-check flächendeckend angeboten. Im Rahmen dieses Seminars wird das landw. Einkommen für jeden teilnehmenden Betriebsführer näherungsweise errechnet.

• Ferner wurden die Landwirte eingeladen, das Angebot der Bgld. Landwirtschaftskammer zur EDV-unterstützten Optimierung ihrer Förderungsmaßnahmen und zur Optimierung ihres landw. Betriebes anzunehmen.

- Die Fragestellung "Land- und forstwirtschaftl. Nebentätigkeiten aus steuer- und sozial-rechtlicher Sicht" wurde ebenfalls flächendeckend im gesamten Bundesland behandelt.
- "Steigende Einkommen durch Kooperationen in der Landwirtschaft" war der Titel einer weiteren Vortragsreihe, die über die landw. Bezirksreferate angeboten worden ist.
- Die Arbeitskreisberatung für die Bereiche Milchwirtschaft, Ackerbau Rindermast und Putenmast, welche als Projekt des LFi läuft, war ein weiterer Schwerpunkt im betriebswirtschaftlichen Beratungsangebot der Bgld. Landwirtschaftskammer.
- Die Mitwirkung als Vortragende im Bereiche der Meister- und Facharbeiterausbildung war ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen des betriebswirtschaftlichen Tätigkeitsbereiches.
- Als Weiterbildungsveranstaltung für Beratungskräfte, MR-Geschäftsführer und MR-Funktionäre wurde ein 2-tägiges Seminar, mit Dr. Walter Pfadler als Referent, zum Thema "Zielorientiertes Arbeiten als Erfolgsergebnis des Managements" organisiert und durchgeführt. (20 Personen).
- Dir. Dipl. Ing. Franz Riebenbauer befasste sich in 5 Referaten vor rund 800 Landwirten mit dem Thema "Die Persönlichkeiten der bäuerlichen Familienmitglieder prägt das Unternehmen Bauernhof". Diese Veranstaltungen waren als Impulsreferate für eine Seminarreihe zum Thema "Persönlichkeitsentwicklung" geplant.

Rechtswesen

Gesetzesbegutachtungen und Stellungnahmen

Im Jahr 2000 sind in der Rechtsabteilung insgesamt 249 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen. An wichtigen Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfen wären zu nennen.

- Entwurf einer Verordnung, mit der das Entwicklungsprogramm Unteres Pinka- und Stremtal geändert wird
- WRG 1959, Abwasseremissionsverordnung
- Entwürfe von Verordnungen der Bgld. Landesregierung, mit der die Bgld. Wohnbauförderungs- und Sanierungsdarlehensverordnung 1991, die Bgld. Wohnbeihilfenverordnung 1991, die Bgld. Wohnbauförderungsverordnung 1991 sowie die Bgld. Dorferneuerungsverordnung geändert werden
- Tierversuchsgesetz
- Entwurf einer Novelle zum Landarbeitsgesetz 1984
- Entwurf Euro-Umstellungsgesetz – Wehrrecht
- Entwurf einer Verordnung, mit der die Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch geändert wird
- Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Rechtspraktikantengesetz geändert wird
- Änderung des Pflanzenschutzmittelgesetzes 1997
- Entwurf einer Verordnung, mit der die Verordnung über die Festsetzung von gefährlichen Abfällen und Problemstoffen geändert wird
- Entwurf eines Gesetzes mit dem das Lebensmittelgesetz geändert wird
- Entwurf einer Verordnung gem. § 9 Abs. 1 des Fremdenverkehrsgesetzes 1997 über die Beschäftigung von Ausländern im Sommerfremdenverkehr

- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Familienlastenausgleichsgesetz 1967 geändert wird
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Abfallwirtschaftsgesetz und das Wasserrechtsgesetz geändert werden
- Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Pensionskassengesetz geändert wird
- Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Bgld. Raumplanungsgesetz geändert wird
- Entwurf eines Sozialrechtsänderungsgesetzes
- Bgld. Bodenschutzgesetz, Änderung der Bgld. Klärschlamm- und Müllkompostverordnung
- Entwurf einer Novelle zum Bgld. Naturschutz- und Landschaftspflegegesetz
- Entwurf einer Verordnung der Bgld. Landesregierung zur Durchführung des Bgld. Luftreinhalte- und Heizungsanlagengesetzes 1999
- Entwurf einer Novelle zum Gesetz über den Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel
- Starebekämpfungsmaßnahmen
- Entwurf einer Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (Trinkwasserverordnung)
- Entwurf einer Verordnung über Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Arbeitnehmerinnen
- Entwurf einer Novelle zum Mutterschutzgesetz 1979
- Änderung der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Mineralölsteuergesetz 1995, das Biersteuergesetz 1995, das Schaumweinsteuergesetz 1995, das Alkohol- Steuergesetz- und Monopolgesetz 1995, das Tabaksteuergesetz 1995 und das Tabakmonopolgesetz 1996 geändert werden
- Entwürfe einer TSE-Tiermaterial-Beseitigungsverordnung, einer Änderung der Fleischuntersuchungsverordnung und einer Änderung der Frischfleisch - Hygieneverordnung
- 4 Abwasseremissionsverordnungen
- Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Bundesforstgesetz 1996 geändert wird
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Allg. Sozialversicherungsgesetz, das Gewerbl. Sozialversicherungsgesetz, das Bauern-Sozialversicherungsgesetz und das Familienlastenausgleichsgesetz 1967 geändert werden
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, das Gehaltsgesetz 1956, das Vertragsbedienstetengesetz 1948, das Pensionsgesetz 1965, das Nebengebührengesetz, das Bundestheaterpensionsgesetz, die Reisegebührevorschrift 1955, das Karenzurlaubsgeldgesetz, das Bundesgleichbehandlungsgesetz, das Bundesgesetz über dienstrechtliche Sonderregelungen für ausgegliederte Einrichtungen zur Dienstleistung zugewiesenen Beamten, das Teilpensionsgesetz, das Richterdienstgesetz, Landeslehrer-Dienstrechtsgesetz 1984, das land- und forstwirtschaftliche Landeslehrer-Dienstrechtsgesetz 1986 und das Wachebedienstetengesetz geändert werden
- Entwurf einer Verordnung über den Schutz des Grundwassers gegen Verschmutzung durch bestimmte gefährliche Stoffe (Grundwasserschutzverordnung)
- Entwurf einer Verordnung, mit der die Kunststoffverordnung geändert wird
- Entwurf einer Verordnung über Inhalt und Umfang der Emissionskataster (Emissionskatasterverordnung)
- Entwurf einer Novelle zur Verordnung über die vorgezogene Lenkerberechtigung für die Klasse B (Novelle der FSG-VBV)
- Entwurf einer Verordnung, mit der die Gebührentarifverordnung geändert wird

- Verordnung zur 3. Änderung der Tierprämien – Verordnung 2000
- Novelle der Futtermittelverordnung 2000
- Entwurf einer Bundes-Kommissionsgebührenverordnung 2000
- Entwurf eines Bundesgesetzes mit dem das Maß- und Eichgesetz und das Akkreditierungsgesetz geändert werden
- Allgemeine Verteilernetzbedingungen, allgemeine Lieferbedingungen für elektrische Energie, allgemeine Übertragungsnetzbedingungen. Wienstrom und BEWAG

Soziales

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Dienstleistungen der Interessenvertretung, die den Bauern unmittelbar zugute kommen. Selbstverständlich werden aber auch Arbeiten wie Stellungnahmen, Kontingentvereinbarungen, Durchführungsrichtlinien oder auch Tarifverhandlungen wahrgenommen.

Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Von den Kammerreferenten wurden an 20 Verhandlungstagen Versicherte vor dem Sozialgericht vertreten, wobei hauptsächlich Bescheide der Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden. Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 20 %.

Verwaltungsverfahren

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aber auch gegen solche der Gebietskrankenkasse wahrgenommen.

Landarbeitereigenheimbau

Seit einigen Jahren wird die Förderung des Landarbeitereigenheimbaues nur mehr von den Bundesländern wahrgenommen, wobei die Länder befugt waren, eigene Förderungs-Richtlinien zu erstellen. Das Land Burgenland hat die früheren Förderungs-Richtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vollinhaltlich übernommen, die Höhe der Beihilfe beträgt jedoch nur mehr die Hälfte des Bundeszuschusses. Aufgrund der Landes-Richtlinien wurden im Berichtszeitraum 11 Anträge dem Amt der Bgld. Landesregierung zur Entscheidung vorgelegt. Die Förderungsbeträge wurden von der Abt. 4a zu 100 % gewährt. Die Auszahlung erfolgt aufgrund der Richtlinien wie zuvor; 85 % des Zuschusses werden bei Rohbaufertigstellung und 15 % des Zuschusses bei Fertigstellung und Bezug des Projektes ausbezahlt.

Alljährlich ist ein Verwendungsnachweis für das abgelaufene Jahr an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und an das Land Burgenland zu übermitteln. Dieser wird aufgrund der von den Beihilfeempfängern abverlangten Endabrechnung erstellt und erfordert einen enormen Zeitaufwand, da die vorgelegten Endabrechnungen genauestens zu überprüfen sind und größtenteils auch noch mit den Beihilfeempfängern diesbezüglich Rücksprache gehalten werden muss.

Aufgrund der entsprechenden Sonderrichtlinien muss erhoben werden, ob die Beihilfempfänger nach wie vor in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind. Ist dies nicht der Fall, beauftragt das Bundesministerium die Abteilung, so ferne die 10-jährige Verpflichtungszeit noch nicht vorbei ist, den Geförderten amtsärztlich untersuchen zu lassen und das amtsärztliche Gutachten dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zur Entscheidung zu übermitteln. Ist der Beihilfeempfänger aufgrund des amtsärztlichen Gutachtens nicht in der Lage seine Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft weiter auszuüben, nimmt das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft von einer Rückforderung Abstand; andernfalls verlangt das Bundesministerium eine Rückzahlung des bewilligten bzw. ausbezahlten Bundeszuschusses. Der Zuschuss muss auch dann nicht zurückgezahlt werden, wenn der Beihilfeempfänger nachweisen kann, dass er ohne sein Verschulden seine Arbeitsstelle in der Landwirtschaft verloren hat und versucht hat, wieder eine Arbeit in der Landwirtschaft zu bekommen (Anmeldung als Arbeitsuchender in der Landwirtschaft beim zuständigen Arbeitsamt). Dies hat ebenfalls einen lebhaften Schriftverkehr mit den burgenländischen Arbeitsämtern zur Folge.

Gleichzeitig wird auch überprüft, ob die geförderte Landarbeiterwohnung von land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmern bewohnt wird. Darüber hinaus sind aufgrund der Sonderrichtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft die Dienstverhältnisse der Landarbeiter, die einen Zuschuss erhalten haben, durch Anforderung einer Versicherungsbestätigung von der Gebietskrankenkasse oder einer Dienstzeitbestätigung vom Arbeitgeber zu überprüfen. Dies ist ebenfalls mit einem großen Arbeitsaufwand verbunden, da in vielen Fällen die Landarbeiter nur in einem anderen Bundesland (Gartenarbeiter in der MA 42 in Wien) Arbeit finden.

Landarbeiterehrung

Im Dezember 2000 wurde die Landarbeiterehrung durchgeführt. 6 Personen wurden für langjährige treue Dienste in der Land- und Forstwirtschaft geehrt.

Die Richtlinien für die Landarbeiterehrung gelten weiterhin, aber die Prämie wurde angehoben. Land- und Forstarbeiter erhalten wie bisher bei einer 45-jährigen Dienstzeit eine Ehrenurkunde und die goldene Medaille, bei einer 35-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und die goldene Medaille und bei einer 25-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und die silberne Medaille. Darüber hinaus erhalten sie den diesbezüglichen Sonderrichtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft entsprechend eine Prämie in der Höhe von S 4.500,- für 45-jährige Dienste, S 3.500,- für 35-jährige Dienste und S 2.500,- für 25-jährige Dienste in der Land- und Forstwirtschaft. Die Ehrengeschenke (Medaille, Urkunde) werden zur Gänze aus Landesmitteln bestritten, die Prämien zu 2/3 aus Bundesmitteln und zu 1/3 aus Landesmitteln.

1 Landarbeiter wurde für 35-jährige Dienste und 5 Landarbeiter wurden für 25-jährige Dienste geehrt.

Auslandsbeziehungen

Aufgrund der Öffnung nach Osten bzw. im Osten sind die Beziehungen in Ungarn in der Zwischenzeit intensiviert worden. Es wurden Fachgespräche zwischen Österreich und Ungarn mit Fachleuten vermittelt und Vorträge in Ungarn organisiert bzw. gehalten.

Es besteht seitens der burgenländischen Landwirtschaft nach wie vor ein reges Expansionsinteresse Richtung Ungarn, die burgenländischen Landwirte werden in dieser Hinsicht (Kauf von Grund und

Boden, Abschluss von Pachtverträgen, Ein- und Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten und insbesondere Maschinen) von der Abteilung Sozialwesen beraten.

Die internationale Arbeitsgemeinschaft landwirtschaftlicher Berater (IALB) hat im vergangenen Jahr das Burgenland ersucht, die IALB-Tagung 2001 im Burgenland durchzuführen. Gleichzeitig wurde der Wunsch geäußert, die Tagung grenzüberschreitend, somit gemeinsam mit Ungarn zu veranstalten. Die Kammerführung kontaktierte daraufhin das Dekanat der Landw. Universität Westungarn in Mosonmagyaróvár und es wurde mit Herrn Dekan Dr. Ördögh vereinbart, die Tagung gemeinsam in der Form zu organisieren, dass ungarische Referenten bei der Vollversammlung als Referent auftreten und die Fachausflüge halbtägig in Österreich und halbtägig in Ungarn stattfinden und im Anschluss daran ein "Gesellschaftsabend" in der Aula der Universität geboten wird. Im Zuge der Organisationsarbeiten fanden mehrere Gespräche im Burgenland bzw. in Ungarn statt.

ARGE Meister

Vorstandssitzungen 2000

9. Februar 2000 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

30. April 2000 in Güssing, Aktivpark

27. September 2000 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Meisterausbildung 2000

Insgesamt haben im Jahr 2000 7 Kandidaten die Meisterprüfung erfolgreich abgelegt (3 LW, 4 WB/KW). Die Meisterbriefverleihung findet am Meistertag im Jänner 2001 statt.

Tag der Meisterinnen 2000

Beim Tag der Meisterinnen, der heuer am 14. Juni in Neusiedl am See stattfand, referierte Dr. Michaela Kirschner über "Selbst bewusst sein – kommt nicht von selbst".

Am Nachmittag stand eine Führung durch das Zisterzienserkloster - Kneippkurhaus Marienkron und das Dorfmuseum Mönchhof auf dem Programm.

Lehrfahrt zur Internationalen Gartenschau (Graz)

Am 7. September gab es eine Lehrfahrt in die Steiermark. Besichtigt wurde die Internationale Gartenschau in Unterpremstätten, einen Weinbaubetrieb und die Hundertwasserkirche in Bärbach.

35 Teilnehmer haben bei dieser Lehrfahrt mitgemacht.

Studienreise nach Griechenland

Ende November 2000 veranstaltete die Arge-Meister eine sechstägige Studienreise nach Griechenland. 42 Personen nahmen daran teil. Neben der Besichtigung landwirtschaftlicher Betriebe in Griechenland war auch das kulturelle Programm nicht zu kurz gekommen. Athen, Delphi und Olympia waren einige der Höhepunkte dieser Reise.

Meisterrunden 2000

Im Monat November und Dezember finden in den einzelnen Bezirken "Meisterrunden" mit Vorträgen zu den unterschiedlichsten Themen statt.

- Nützliche Internetadressen für die Landwirtschaft

Referent: DI Harald Beck, LWK Burgenland, Bildungsstätte Oberwart (November 2000)

- EU-Osterweiterung: Vorteile, Nachteile und Auswirkungen auf das Einkommen der Bauern

Referent: Prof. Matthias Schneider, Wirtschaftsforschungsinstitut, Haus St. Stephan, Oberpullendorf (Dezember 2000)

Bundestagung ARGE – Meister, Zell an der Pram (5. u. 6. Dezember)

Neuwahlen des Bundesvorstandes. Georg Kenzian aus Kärnten wird neuer Obmann. Christine Besenhofer aus Woppendorf bleibt im Vorstand. Themenschwerpunkte für 2001: Beibehaltung der Mengensteuerung bei Milch und Zucker, Einführung des Agrardiesels und Bevorzugung heimischer Betriebe beim Waldverkauf der Österreichischen Bundesforste.

Meistertag 2000

Beim diesjährigen Meistertag, welcher am 9. Jänner 2001 im Haus St. Stephan in Oberpullendorf stattfand, referierte der Obmann des Bayrischen Meisterverbandes Herr Peter Seidl zum Thema "Was muß mein Produkt kosten". Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung der Meisterbriefe und Hoftafeln an sieben neue Meister und Meisterinnen.

Laufende Arbeiten der Geschäftsführung

- Redaktionelle Arbeiten für das Mitteilungsblatt der LWK Burgenland
- Aktualisierung der Mitgliederverwaltung

Lehrlings und Fachausbildung

Lehrlingsausschuss

Der Lehrlingsausschuß trat im Jahre 2000 zweimal zusammen und zwar am 11.5. in der Landw. Fachschule Güssing und am 24. 10. in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt.

Mitglieder des Lehrlingsausschusses (ab Juni 2000)

Vorsitzender: Kammeramtsdirektor DI Otto Prieler

Vorsitzender- Stv.: KAD - Stv. Dr. Blasius Somogyi

Vertreter der Dienstgeber: LM Reinhold Michlits, Bahnstraße 18, 7151 Wallern
LM Ludwig Schrammel, Hauptstraße 9, 7521 Bildein
HWM Christine Besenhofer, 7473 Woppendorf 22

Ersatzmitglieder: LM+WBM Johann Wurzinger, Untere Hauptstraße 16, 7162 Tadtén
LM KR Josef Rathmanner, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
HWM Hildegard Deutsch, Angergasse 18, 7431 Bad Tatzmannsdorf

Vertreter der Dienstnehmer: Walter Weber, ÖGB Güssing, 7562 Eltendorf 63
Franz Werdenich, Untere Dorfstraße 27, 2474 Gattendorf
Hans Pratscher, 7461 Goberling Nr. 146

Ersatzmitglieder: Franz Nekovics, ÖGB, Breitegasse 10, 7142 Illmitz
Anton Nemeth, Lerchengasse 30, 7131 Halbtürn
Erich Knesl, Eigenheimsiedlung, 2460 Bruckneudorf

Vertreter des land- und forstwirtschaftlichen Schul- und Berufsausbildungswesens:
HR Dr. Franz Kögler, Amt der Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftsinspektion:

Dipl.-Ing. Josef Funovits, Amt der Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle:

Dipl.-Ing. Andreas Brauner, Esterházystraße 15, 7000 Eisenstadt

Statistik**Schwerpunktaufgaben**

- Lehrvertragsanerkennung
- Lehrbetriebsanerkennung
- Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- Betreuung der Kursteilnehmer
- Erarbeitung neuer Ausbildungspläne
- Erarbeitung von Kursunterlagen
- Gesetzesbegutachtung und Abgabe von Stellungnahmen
- Mithilfe bei der Vermittlung von Praxisplätzen und Praktikanten

Derzeit sind eine Tages- und Halbtageskraft mit der Abwicklung der Aufgaben der Lehrlings- u. Fachausbildungsstelle beschäftigt:

- DI Andreas Brauner, Geschäftsführer
- Irmgard Lebeth, Sekretariat

Berufsinformation

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundmachungen im "Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer" über die unterschiedlichen Berufsausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe und deren Inhalte. Weiters wird auf das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle aufmerksam gemacht, wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg hingewiesen wird.

Lehrbetriebe

Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist.

Im Jahre 2000 wurde im Burgenland folgender Betrieb als Lehrbetrieb anerkannt:

- Heinz Schick, 7535 Rauchwart 112 (Gartenbau)

Die sicherheitstechnische Kontrolle der Lehrbetriebe wird durch die Land- u. Forstwirtschaftsinspektion im Amt der Bgld. Landesregierung und durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle durchgeführt.

Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen

Im Berichtszeitraum 2000 wurden insgesamt 9 neue Lehrverträge abgeschlossen.
3 Landwirtschaftslehrlinge, 4 Gartenbaulehrlinge, 2 Weinbaulehrlinge

Heimlehre und Fremdlehre

- Heimlehre: 4 Personen
- Fremdlehre: 11 Personen

Geprüfte Facharbeiter

Bis Ende des Jahres 2000 erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter um 79 auf 2095. Von diesen Absolventen schlossen 58 ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

Zahl der Meister

Die Zahl der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle geprüften Meister betrug im Jahre 2000: 9, davon waren 3 Landwirtschaftsmeister und 4 Weinbau- und Kellermeister, 1 Imkermeister und 1 Obstbaumeister. Somit ergibt sich eine Gesamtanzahl von 1069 Meistern.

499 Landwirtschaftsmeister	2 Molkerei- & Käserei	337 WB- Kellerwirtschaft
6 Imker	189 Hauswirtschaft	17 Gartenbau
1 Forstwirtschaft	18 Obstbau	1069 Meister gesamt

Kurs- und Teilnehmerstatistik

Art der Veranstaltung	Kurszahl	Teilnehmerzahl
Weinbau- Kellerwirtschaft		
Facharbeiterkurs Eisenstadt	1	25
Facharbeiterkurs Oberwart	1	16
Facharbeiterkurs Güssing	1	17
Total	3	58

Lehrlinge

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Landwirtschaft	16	2	2	2	1	3
Weinbau- und Kellerwirtschaft	9	4	3	3	0	2
Ländliche Hauswirtschaft	1	0	0	0	0	0
Obstbau	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	13	11	1	0	0	0
Gartenbau	13	16	11	13	6	4
Geflügelwirtschaft	1	1	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	0	0	0	0	1	0
Feldgemüsebau	1	1	0	0	0	0
Summe	54	35	17	18	7	9

Facharbeiter (Fachschulen & Facharbeiterkurse)

Art der Prüfg.	1995	1996	1997	1998	1999	2000
1 Landwirtschaft	0	5	21	19	3	21
2 WB- Kellerw.	0	2	12	56	64	52
3 Obstbau	0	0	0	0	0	0
4 Forstwirtschaft	1	3	0	0	0	0
5 Gartenbau	2	2	0	2	0	0
6 Pferdewirtschaft	3	2	1	1	4	6
7 Imkerei	0	0	1	0	0	0
8 Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0
TOTAL	6	14	35	78	71	79

Meister

Art der Prüf.	1995	1996	1997	1998	1999	2000
1 Landwirtschaft	14	27	5	6	12	3
2 WB- Kellerw.	7	9	7	10	14	4
3 Obstbau	0	0	0	0	1	1
4 Imkerei	0	0	0	0	1	1
5 Gartenbau	1	0	0	2	0	0
6 Ländliche Hauswirtschaft	0	6	0	0	0	0
TOTAL	22	42	12	18	28	9

Zusammenfassung:**Facharbeiterkurse**

Die Situation der Facharbeiterausbildung ist als gut zu bezeichnen. Die hohe Zahl vom Jahre 1999 konnte nochmals gesteigert werden. Die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist hauptsächlich mit der Kopplung an die Jungübernehmerförderung zu erklären. Dies wirkt sich auf die Motivation allerdings nicht negativ aus. Im Gegenteil, alle angetretenen Kandidaten konnten die Prüfung erfolgreich ablegen.

Meisterkurse

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Meisterkandidaten zurückgegangen. Beim laufenden Kurs hat sich die Anzahl bereits wieder verdoppelt. Dies soll aber nicht hinwegtäuschen, dass es in der Meisterausbildung einen Reformbedarf gibt. Dieses Reformpaket soll in den nächsten Jahren durchgezogen werden und so die Meisterausbildung wieder attraktiver werden.

Die Kursintensität konnte im Jahre 2000 weiter gesteigert werden. Durch die Einbeziehung der Weinidylle Güssing konnte die Anzahl der WB/KW Facharbeiter im Südburgenland vervielfacht werden.

Die Lehrlings- u. Fachausbildungsstelle bedankt sich auf diesem Wege für die konstruktive Mitarbeit aller am Ausbildungs-geschehen Beteiligten. Insbesondere bei allen Vortragenden und Prüfern bei den verschiedenen Kursen und Prüfungen.

Landjugend

Die Burgenländische Landjugend und Absolventengemeinschaft ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

Mitglieder der Landjugend Burgenland können alle Jugendlichen aus dem ländlichen Raum werden, die an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Aufgaben der Landjugend Burgenland mitarbeiten wollen.

Wer sind wir?

Im Jahre 2000 belief sich die Zahl der burgenländischen Landjugendgruppen auf 14 Orts- bzw. Bezirksgruppen. (Weitere, entschlafene Ortsgruppen werden hier nicht mitgezählt). Der derzeitige, aktive Mitgliederstand beläuft sich auf ca. 650.

- Gattendorf, Nickelsdorf, Tadten, Jois, Pama
- Leithaprodersdorf, Pötttsching
- Oberpullendorf
- Oberwart
- Strem, Bildein, Moschendorf
- Poppendorf, Eltendorf

Neuwahl des Landjugendvorstandes

Nach zweijähriger Amtszeit trat der "alte" Vorstand zurück und im Laufe der diesjährigen Herbsttagung wurde ein "neuer" Vorstand gewählt. Der Wahl nicht mehr gestellt haben sich Martin Wetschka aus Jois, Vera Sattler aus Tadten und Eva-Maria Grötschl aus Lackendorf. Der neue Vorstand besteht aus folgenden Personen:

- Obmann:** Hannes Heiss aus Leithaprodersdorf
Obmann Stv.: Robert Tomschitz aus Pötttsching
Leiterin: Eva-Maria Weninger aus Lackenbach
Leiterin Stv.: Tanja Neubauer aus Sulzriegel

Bewerbe & Veranstaltungen 2000**Landjugend 4-er Cup-Landesentscheid**

Teams aus den verschiedenen Bezirken nahmen an diesem Bewerb in St. Martin (Oberwart) am 17. Juni 2000 teil. Die Betreuung und Erarbeitung der einzelnen Stationen erfolgte durch LJ-Mitglieder aus den verschiedensten LJ-Gruppen. Organisation und Teilnehmer waren mit großem Eifer bei der Sache und es war für alle ein großer Spaß.

Themen:

1. Medienschungel – Macht oder Segen
2. Landschaft LEBEN
3. Aktuelles Zeitgeschehen
4. Allgemeinwissen und Geschicklichkeit

- Ergebnis:** 1. Platz: Sulzriegel
 2. Platz: Unterschützen
 3. Platz: Leithaprodersdorf 1

Bundes 4-er Cup in Bludenz, Vorarlberg

Das Siegerteam aus Sulzriegel nahm mit viel Begeisterung und Elan am diesjährigen Bundesentscheid vom 24.08. – 26.08.2000 in Bludenz teil. Für alle vier war es ein großes Erlebnis und auch der Faktor Spaß wurde Dank der hervorragenden Organisation der Vorarlberger Landjugend sehr groß geschrieben. Das Team Burgenland bestand aus Kurz Silke, Kurz Peter, Neubauer Tanja und Neubauer Alfred.

Bezirkspflügen

Bezirksentscheide wurden abgehalten in Oberwart und Eisenstadt/Mattersburg.

Landespflügen 2000

Das Landesleistungspflügen vom 17. bis 19. August in Deutschkreutz lockte 12 Pflüger an den Start. Bei heißem Wetter konnten alle Gäste einen schönen Bewerb, eine Maschinenvorführung und ein gemütliches Ambiente am Pflugfeld genießen. Wie auch schon in den letzten Jahren, holte auch diesmal wieder ein Pflüger aus Leithaprodersdorf den Sieg.

Plazierung: Offene Klasse: 1. Platz: Hans Peter Zapfel, Bad Tatzmannsdorf
2. Platz: Eva-Maria Weninger, Lackenbach
3. Platz: Reinhard Wildzeisz, Oberpetersdorf

Beetpflüger: 1. Platz: Eder Werner, Leithaprodersdorf
2. Platz: Tomschitz Robert, Pötttsching
3. Platz: Steinlechner Josef, Leithaprodersdorf

Bundespflügen der Österreichischen Landjugend 2000

Das Bundespflügen ist immer ein Höhepunkt im Landjugendjahr. Es fand vom 9.09.2000 - 12.09.2000 in Meiselding (Kärnten) statt. Bei herrlichem Wetter konnte die Bundesleitung viele Gäste und Ehrengäste begrüßen. Ein großes Lob gebührt der Kärntner Landjugend für die hervorragende Organisation. Unter den 30 Teilnehmern konnten sich die drei jungen burgenländischen Pflüger im Mittelfeld behaupten.

7. Platz: Josef Steinlechner, Leithaprodersdorf
9. Platz: Robert Tomschitz, Pötttsching
10. Platz: Gerald Döllner, Pötttsching

Pflügerweltmeisterschaft 2000 in England kein Burgenländer qualifiziert

James 2000

Fahrtechniktraining am ÖAMTC-Trainingscenter in Teesdorf mit Teilnehmern aus dem gesamten Burgenland. Die Teilnehmer mussten verschiedenste Situationen meistern, wie Bremsen in gefährlichen Situationen, Abfangen eines schleudernden Autos, Kurvenfahren und Ausweichen vor Hindernissen.

4. Sportliche Aktivitäten 2000

Hallenfußballturnier

Am 13. Februar 2000 war es wieder so weit. Im Sportzentrum Oberpullendorf warteten rohe!! Kräfte von Mannschaften aus dem ganzen Burgenland. Fairness wurde mit Härte kombiniert und so konnten nur die kräftigsten Mannschaften den Einzug ins Finale schaffen. Für die ehrgeizigen Sportler war es nicht einfach in der kurzen Spielzeit von 10 Minuten pro Halbzeit ihr Können zu beweisen. Das Team aus Tadtan war der eindeutige Sieger, mit den meisten Toren vor Pötttsching und Bildein. Auch die angereisten Fans trugen ein Wesentliches zum Erfolg ihrer Mannschaften bei. Durch lautes Schreien, Trommeln und Gestikulieren konnte das Fußballglück positiv beeinflusst werden.

Landesfußballturnier und Volleyballturnier 2000

Samstag, der 27. Mai 2000. Es war ein heißer und schöner Tag. 6 Mannschaften waren nach

Leithaprodersdorf, Bezirk Eisenstadt, gekommen. Würstel, Spritzer und wahre Ballkunst lockten viele Fußballbegeisterte auf den Rasen.

Gekämpft wurde hart und dennoch fair. Am Ende des Tages standen die Sieger fest.

Ergebnis: 1. Platz: Mariasdorf 2. Platz: Grodnau 3. Platz: Pötttsching

Bundesfußballturnier 2000

Ende Juli 2000 fand in Oberösterreich das Bundesfußballturnier statt. Die Mannschaft aus Mariasdorf konnte den Vorjahreserfolg nicht wiederholen und landete im Mittelfeld.

Brauchtumspflege

Verschiedenste Aktivitäten der einzelnen Orts- und Bezirksgruppen: Faschingsumzüge, Maibaumaufstellen, Osterfeuer, Hochzeitsbräuche, Flurreinigungen, Perchtenläufe etc.

Versammlungen und Sitzungen

- Die Landjugend Burgenland ist ein ständiges **Mitglied im Burgenländischen Landesjugendforum**, das ein Zusammenschluß von 20 Jugendorganisationen des Burgenlandes ist. Hier werden alle jugendpolitisch relevanten Themen behandelt und auf breiter Ebene diskutiert.
- **Agrarkreis:** ist für die Umsetzung des landwirtschaftlichen Programmes auf Landesebene zuständig. Schwerpunkte: Agrarpolitische Themen, Informationen zur EU, Schaffung von intelligenten Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, Jungübernehmerförderung, Betreuung von Projekten.
- **Herbsttagung der Österreichischen Landjugend in Eisenstadt**
45 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet. In diesem Gremium werden Probleme erörtert und Termine bundesweit abgestimmt. Auch wurde ein neuer Vorstand gewählt. Der Burgenländer **Martin Wetschka** aus Jois wurde neuer Obmann der Landjugend Österreichs.

Seminare, Kurse, Projekte und Aktionen

- **Kommunikationstraining in Eisenstadt:** An zwei Tagen im März wurde über Medien und deren Einfluß referiert. Trainer: Mag. Stefan Schinkovits, ORF Burgenland
- **Rege Teilnahme** von Vertretern der Burgenländischen Landjugend bei Seminaren und **Veranstaltungen der Österreichischen Landjugend** zu verschiedensten Themen (Kreativität u. Moderation, Qualitätsmanagement, Kommunikation, etc..)
- Die **Vertretung der Interessen** der Österreichischen Landjugend **in den Gremien der Europäischen Union** werden von einem bundesweiten Team, in dem auch Vertreter aus der Burgenländischen Landjugend sitzen, wahrgenommen.
- **Gemeinsam mit der ARGE – Meister** wird eine **Lehrfahrt nach Griechenland** unternommen. Vom 18. bis 24. November geht es quer durch Griechenland, wobei sowohl ein fachliches als auch kulturelles Programm geboten wird.
- **Aktion "rauschfrei":** Aktion der Landjugend Burgenland gegen Alkoholmissbrauch. Im Rahmen dieses Projektes wurde ein Folder und ein eigenes Landjugendkracherl entwickelt. Präsentation dieser Aktion im Rahmen von Wettbewerben und Veranstaltungen.
- **Landjugendfolder:** Die Landjugend kreierte einen Werbefolder. In diesem stellt sich die Landjugend Burgenland vor und will so eine größere Anzahl an Jugendlichen ansprechen.

Tierzucht

Die tierische Veredelungsproduktion war den Großteil des Jahres über durch marktgerechte Preise gekennzeichnet. Lediglich zu Jahresbeginn waren die Schweinepreise bedingt durch die Überproduktion der beiden Vorjahre noch verhalten, haben sich aber später weitgehend stabilisiert. Auch die Ferkelpreise erreichten gegenüber den Vorjahren eine weit bessere Notierung. Ab der 45. Kalenderwoche gab es BSE-bedingt jedoch bei den Rinderpreisen massive Einbrüche. Zu diesem Zeitpunkt traten nach Frankreich auch in Deutschland die ersten BSE-Fälle auf. Obwohl Österreich BSE-frei war, kam es zu einem Preis- und Absatzchaos. Gegenüber den Normalpreisen war plötzlich ein Einbruch bis zu 30 % gegeben. Auch der Absatz brach um bis zu 30 % ein. Gegen Jahresende konnten vor allem Schlachtkühe EU-weit kaum abgesetzt werden. Ab Jahresbeginn 2001 mußten alle Rinder über 30 Monate mit BSE-Schnelltest untersucht werden. Der Strukturwandel bei der Viehwirtschaft war auch im Berichtsjahr gegeben. Beim Stallbau am Rindersektor wurde fast ausschließlich in Milchviehlaufställe investiert, sodaß sich dort in jüngster Zeit größere Betriebe etabliert haben. Diesen Betrieben bereitet die geringe Quotenausstattung Probleme. Der Zukauf größerer Milchrichtmengen erfordert einen gewaltigen finanziellen Aufwand, der zur Stallinvestition hinzu kommt.

Im Jänner wurde der Tiergesundheitsdienst für landwirtschaftliche Nutztiere für das Burgenland (TGD-B) gegründet. Im Vorstand dieses Vereines sind das Land Burgenland, die Landeskommission der Tierärzte Burgenlands, sowie die LK-Burgenland mit je zwei Vorstandsmitgliedern vertreten. Ziel des Vereines ist es, durch gezielte Betreuung und Behandlung der landwirtschaftlichen Nutztierbestände die Qualität tierischer Lebensmittel zu sichern, die Produktivität der Betriebe zu erhöhen und das Wohlbefinden der landwirtschaftlichen Nutztiere zu erhalten und zu fördern. Die Mitgliedschaft sowohl von Landwirten als auch von Tierärzten ist eine freiwillige. Bis Jahresende waren bereits 400 Landwirte Mitglieder dieses Vereines. Im Gründungsjahr wurden die BVD-Untersuchungen bei Rindern, die Mycoplasmaschutzimpfung bei Ferkeln und die Maedi-Visna-Untersuchung bei Schafen und die CAE-Untersuchung bei Ziegen gefördert. Für die Untersuchungen standen Bundes- und Landesmittel zur Verfügung.

Tierkennzeichnung

Die landwirtschaftlichen Nutztiere sind bei einzelnen Gattungen zu kennzeichnen. Rinder sind über die AMA-Rinderdatenbank zu registrieren, bei Schweinen, Schafen und Ziegen erfolgt die Kennzeichnung gemäß Tierkennzeichnungsverordnung 1997. Rinder werden mit Lebensnummern, spätestens sieben Tage nach der Geburt, gekennzeichnet, sodass jedes einzelne Tier klar zu identifizieren ist. Schweine, Schafe und Ziegen müssen beim erstmaligen Verlassen des Betriebes mit AT, dem Bundesländercode und der LFBIS-Nummer gekennzeichnet sein. Durch die Tierkennzeichnung soll im Seuchenfalle der Werdegang jedes einzelnen Tieres bis hin zum Geburtsort nachvollziehbar sein. Die Kosten der Tierkennzeichnung beim Rind werden vom Land Burgenland getragen. Das Burgenland hat im laufenden Jahr 30.200 Meldungen an die AMA weitergeleitet.

Laufende Prämien

Sonderprämie männliche Rinder	ATS 2.655,-/Stier bis max. 200 Stiere/Betrieb
Mutterkühe	ATS 2.655,-/Kuh
Mutterschafe	ca. ATS 300,-/Schaf
Extensivierung	ATS 1.376,-/Großvieh < 1,4 GVE/ha Besatz mind. 50 % der Futterfläche ist Weideland
Schlachtpremie für Rinder über 8 Monate	ATS 372,-

Pferdezucht

Die am 1. Dezember 1999 auf Stichprobenbasis durchgeführte Viehzählung ergab in Österreich in 20.082 Betrieben (+ 2,34 %) einen Bestand von 75.347 Pferden (+ 8,65 %). Zum gleichen Zeitpunkt wurden im Burgenland 855 Pferdehalter mit 3.309 Pferden registriert. Der Anteil der im Burgenland gehaltenen Pferde am Gesamtbestand Österreichs betrug 4,4 %. Die Gesamtwirtschaftlichkeit der Pferdeproduktion in Österreich betrug im Berichtsjahr über 2 Mrd. Schilling. Über 60.000 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden durch die Pferde österreichweit gebunden.

Bgld. Pferdezuchtverband - Sektionen

Warmblut	671	eingetragene Stuten
Haflinger	95	eingetragene Stuten
Noriker	17	eingetragene Stuten
Isländer	20	eingetragene Stuten
Gesamt	803	eingetragene Stuten

Belegungen

Warmblut	128
Haflinger	24
Noriker	9
Gesamtbelegungen	161

Mitgliederstand (aufgeteilt auf die Rassen)

356	Warmblut	82,2 %
51	Haflinger	11,8 %
15	Noriker	3,5 %
11	Kleinpferde	2,5 %
433	Gesamtmitglieder	100,0 %

Verbandstätigkeit

- 1 Hengstpräsentation in Stadl/Paura
- 4 regionale Nachzuchtschauen der Hengste
- 1 regionale Verkaufswoche in Oberwart
- 1 regionale Ausstellung in Oberwart

- **Projekt 2000 in Neufeld/L.** mit zentraler Stutbuchaufnahme, Zuchtstutenprüfung, Materialprüfung, Spring- und Dressurpferdeprüfungen
- Zentrale Stutbuchaufnahme auf der **INFORM** in Oberwart von Haflinger, Pintos, Noriker und Kleinpferden
- Beteiligung Bundeschampionat in Stadl/Paura. 1 Warmbluthengst hat die stationäre Hengstleistungsprüfung in Stadl/Paura absolviert.
- Vollversammlung am 10. März 2000

Rinderzucht

1.008 Rinderhalter hielten 26.145 Tiere; davon 9.607 Kühe.

Milchleistungskontrolle

Fleckvieh

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
3.784	4,3	6.384	4,55	291	3,42	218

AMANDA n.
Nimrod B
Siegerstute
der 3-jährigen bei der
Stutbuchaufnahme 2000
in
Neufeld/L.
Z+B: Heinz
Winter aus



Schwarzbunt

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
478	4,4	8.143	4,82	392	3,30	268

Die Veränderungen gegenüber 1999 in der Milchleistung:

Fleckvieh	+ 281	+ 0,02	+ 14	+ 0,03	+ 11
Schwarzbunt	+ 535	+ 0,10	+ 33	- 0,02	+ 15

Anzahl der kontrollierten Betriebe am 30.09.2000	357	- 70
Gesamtkühe	5.134	- 157
Durchschnittliche Kuhzahl	14,4	+ 2

Die Beiträge zur Milchleistungskontrolle betragen: ATS 350,-- pro Betrieb/Jahr
ATS 270,-- pro Kuh/Jahr

Rinderdatenverbund (RDV)

Mit November 1999 ging der Rinderdatenverbund der ZAR in Betrieb. Neben den Jahresleistungen bekommen die Züchter nunmehr auch umfangreiche betriebswirtschaftliche Auswertungen und einen Betriebsvergleich angeboten.

Struktur

Die Betriebszahlen sind weiter gesunken (-70); die Kuhzahlen verringerten sich um 157 Tiere. Der Trend zur Spezialisierung und zur Zunahme der Tierzahlen je Betrieb wird sich in nächster Zeit noch verstärken. Kleinere Betriebe hingegen geben die Produktion auf. Schwierigkeiten bereitet ein Stallneu- oder Umbau in geschlossener Ortslage.

Besamungsdichte

Die Besamungsdichte lag 2000 bei 98,5 % (+2,7 %).

Bgld. Fleckviehzuchtverband**Versteigerungen**

Im Jahr 2000 wurden 8 Großrinder- und Kälberversteigerungen abgehalten:

	verkaufte Stück	Gesamterlös	Veränderung Stück	Umsatz 2000 zu 1999
Gesamtumsatz	1.486	12.272.907 ATS	-381	-4.256.259 ATS

Ab-Hof Ankauf

	verkaufte Stück	Gesamterlös	Veränderung Stück	Umsatz 2000 zu 1999
Summe	61	839.306 ATS	-40	-573.694 ATS

Der Gesamtumsatz des Fleckviehzuchtverbandes beträgt damit 13,25 Mio ATS. Dies bedeutet eine Umsatzreduktion von 4,69 Mio ATS gegenüber dem Vorjahr.

Ankaufsprämie

Zur Erhaltung und Qualitätsverbesserung der burgenländischen Rinderzucht gewährt die Bgld. Landesregierung eine "Ankaufsprämie für weibliche Zuchtrinder aus Landesmitteln". Der Zuchtrinderankauf muss über eine anerkannte Versteigerung eines burgenländischen Rinderzuchtverbandes erfolgen, bzw. muss die Abrechnung des Kaufpreises bei Ab-Hof-Ankäufen über den Zuchtverband durchgeführt werden. Die geförderten Tiere (Kühe und trächtige Kalbinnen) müssen mindestens der Bewertungs-kategorie IIb angehören. Im Jahr 2000 wurden 103 Anträge für insgesamt 115 Tiere gestellt. Die Summe der Prämie beträgt ATS 316.222.--.

Inlandsabsatz

Die privaten Käufer kauften im Jahr 2000 insgesamt 297 Großrinder und 564 Kälber. Damit haben sie bei den Großrindern einen Marktanteil von 65% (+13%) und bei den Kälbern von 55% (+11%).

Aufteilung nach Bundesländern:

Land	Großrinder	%-Anteil	Kälber	%-Anteil
Burgenland	127 (-54)	43	313 (+71)	55
Niederösterreich	51 (+13)	17	66 (+3)	12
Steiermark	78 (-53)	26	156 (+11)	28
Kärnten	10 (-3)	4	29 (-14)	5
Oberösterreich	31 (+10)	10		
Summe	297 (-87)	100	564(+71)	100

Export

Im Jahre 1999 wurden insgesamt 100 (-188) Zuchtrinder und 153 Kälber exportiert, 39 (-148) Stück Großrinder ab Versteigerung und 61 (-40) Stück Ab-Hof. Die Exporttätigkeit der Firmen konzentrierte sich auf Italien und Bosnien ab Versteigerung und auf Bosnien, Kroatien, Kosovo und Italien ab Hof.

Aussiedlung der Versteigerungsanlage in Oberwart

Im Jahre 1998 begannen intensive Gespräche mit der Gemeinde Oberwart über die Aussiedlung der Versteigerungsanlage an den Stadtrand von Oberwart. Im Frühjahr 2000 wurden viele Detailfragen geklärt und die Planung fertiggestellt. Eine Aussiedlung wird wegen der problematischen Verkehrslage bei den Versteigerungen immer dringlicher.

Am 15. Juni 2000 erfolgte der Spatenstich und gleichzeitig der Baubeginn. Die Bauausführung mit Gesamtkosten in der Höhe von etwa 28,6 Mio übernahm die Arge STECO & GUTTMANN.

Bis Jahresende ging der Bau zügig voran, so dass am 28. November bereits die Gleichfeier über die Bühne ging. Errichtet wird ein vierreihiger Rinderstall mit circa 270 Standplätzen samt Nebengebäuden sowie eine Versteigerungshalle mit 460 Sitzplätzen und einem Verwaltungstrakt.

Der Bau befindet sich genau im Bauzeitplan und wird voraussichtlich im April 2001 fertiggestellt werden. Die erste Versteigerung wird voraussichtlich im August 2001 abgehalten werden.

Verband zur Förderung der Bgld. Holstein-, Red Friesian- und Fleischrinderzüchter

Mitgliederstand:	71	Holstein-Mitglieder	Anzahl der Kühe	684	Holsteins
	23	Fleischrinder-Mitgl.		435	Fleischrinder
	94	Gesamtmitglieder		1119	Gesamtkühe

Zuchtviehabsatz

Insgesamt wurden über den Verein 2000 55 Holsteintiere und 13 Tiere der Rasse Schottische Hochlandrinder vermittelt.

Ø Preise: Kühe	S 21.850,--
tr.Kalbinnen	S 22.000,--
Jungkalbinnen	S 15.750,--
Kälber	S 8.300,--

Ausstellungen

- INFORM 26.08.2000-29.08.2000; 3 Kälber, 3 trächtige Kalbinnen, 3 trockenstehende Kühe
- Holstein Eliteschau in WELS 30.08. – 03.09.2000, Beteiligung mit insgesamt 3 Kühen aus dem Zuchtgebiet.
- Bundesholsteinschau 24.09.2000 in LEOBEN; Beteiligung mit insgesamt 7 Kühen aus den Zuchtbetrieben AMTMANN Georg aus Oberschützen, GRATZL Horst aus Deutsch Ehrendorf, KAPPEL Gerhard aus Schmiedraib und KAUFMANN Franz aus Schönau.

Mutterkuhhaltung

Die Prämie betrug S 2.408,-- bzw. S 2.903,-- mit der Extensivierungsprämie bis 1,4 GVE/ha Futterfläche.

Entwicklung

Jahr	Betriebe	Anzahl der geförderten Kühe	Mutterkuhhaltungsprämie S
1990	12	63	219.000,--
1995	878	3.012	7.389.700,--
2000	566	2.427	6.445.456,--

Prämie - männliche Rinder

Die Prämie betrug für Stiere S 2.174,-- und für Ochsen S 1.676,--.

Jahr	Anzahl der Betriebe	Anzahl der beantragten männlichen Rinder	Gesamtprämie
1995	2.172	9.180	14,6 Mio. S
2000	660	4.961	10,8 Mio. S

Veterinärwesen

IBR-, IPV-, Brucellose- und Leukoseuntersuchung: Anzahl der untersuchten Tiere 1.451 (0 Reagenten)

TBC-Untersuchungen: wurden im Jahr 2000 nicht durchgeführt.

BVD-Untersuchungen: Insgesamt wurden im Burgenland im Jahr 2000 2.813 Tiere untersucht. Die Ergebnisse lagen bis Redaktionsschluß der Landwirtschaftskammer jedoch noch nicht vor.

Fütterung

Aus der Sicht der Futtergewinnung war das Jahr 2000 für die viehhaltenden Betriebe kein gutes Jahr. Die nötigen Niederschläge waren insgesamt zu ungünstig verteilt. Der 2. Schnitt hat fast völlig ausgefallen. Die Qualität von Heu und Silagen waren eher mäßig. Eine von der LK eingerichtete Futtermittelbörse zeigte, dass die Nachfrage nach Futtermittel trotzdem gering war. Die Tatsache, daß speziell die besseren Betriebe kontinuierlich Probenanalysen über die Futtermittelfirmen machen, hat dazu geführt, daß erstmals keine 'Futtermitteluntersuchungsaktion von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer organisiert und durchgeführt wurde. Der Einsatz von TMR (total mixed ration) hat speziell in größeren Betrieben zugenommen.

Für Rationsberechnungen und Rationsgestaltungen bei Betrieben ohne Futtermittel-Exaktanalysen sollen zukünftig nicht einfach die Tabellenwerte aus der Literatur entnommen, sondern die Werte mit den Untersuchungsergebnissen verglichen und betriebsspezifisch angepaßt werden.

Über die verbesserte und exaktere Futterrationsgestaltung und Variationen während der Laktationsfütterung bzw. während der Trockenstehzeit sollen schon in absehbarer Zeit Verbesserungen im Bereich Rinderfruchtbarkeit und Tiergesundheit in den beratenden Milchviehbetrieben erzielt werden.

Am Schweine Sektor wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und siliert. Der Anbau von Körnerleguminosen hat wie in den vergangenen Jahren eine Bedeutung.

Künstliche Besamung

Einkaufstatistik STIERE (Zeitraum vom 01.01.2000-31.12.2000)

Stier	Einkauf		
FLECKVIEH		REXON-TEST 493.386.491	20
BONSAI 307.347.233	1.100	RUMBA 623.710.746	500
FLIPPER 069.505.891	34	RUMSI 074.173.633	2.280
FOX 010.010.491	20	STRAMY 264.244.533	2.280
GARDIAN 071.104.691	15	ZANDA 288.858.933	1.520
GENOVA 025.173.491	8	ZEXEN 655.958.191	20
HIGGINS 023.397.191	39		13.359
HORWART 022.038.391	650	PINZGAUER	
HUMLANG 022.164.691	1.000	MORITZ 952.573.425	5
INDUVI 027.200.191	208		
LUZERN 195.160.891	20	SCHWARZBUNT	
MALHAX 153.674.133	1.100	AEROLINE 429.693.897	150
MAMBUS 548.422.433	760	AIRPORT 250.440.197	110
MORROR 038.600.891	525	BALANCE 250.828.997	200
MORTRO 713.081.233	760	CONVINCER 249.055.397	5
RANDY 068.122.391	500	FRANKIE 100.586.997	12

INTEGRITY 504.259.197	200	LIBERTY 373.257.233	110
JUROR 504.296.697	150	RED FRIESIAN	
LEE 757.117.597	250	MARIO RED 244.521.697	200
UBBO 502.923.197	275	RANGER RED 297.238.597	100
ZICOSTSAR 012.195.997	40	STATIST 591.397.297	100
	1.392	WILSON RED 240.290.897	100
CHAROLAIS			500
NAPOLEON 101.769.498	110	BLAUWEISSE BELGIER	
JERSEY		VICTORIEUX 993.244.198	220
STAN 080.608.297	11		15.707
LIMOÛSIN			

Schweineproduktion

3.175 Schweinehalter haben mit Stichtag 1.12.2000 insgesamt 84.362 Tiere gehalten. Dies bedeutet einen weiteren Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahr von mehr als 12 %. Das Wirtschaftsjahr selbst war gerade in der zweiten Jahreshälfte von einer Normalisierung der Marktlage gekennzeichnet. Das Land Burgenland und die Interessensvertretung waren bemüht, den Schweinehaltern durch Beratung und finanzielle Unterstützung von diversen Gesundheitsmaßnahmen behilflich zu sein. So wurde für alle Mitglieder des Burgenländischen Tiergesundheitsdienstes die Mycoplasmaschutzimpfung bei Ferkeln vom Land Burgenland finanziell unterstützt.

Bgld. Schweinezuchtverband

Die vordergründigste Aufgabe des Bgld. Schweinezuchtverbandes besteht in der Durchführung der Leistungsprüfung, der Durchführung des Zuchtprogrammes sowie in der Weitergabe des Zuchtfortschrittes von der Hochzucht über die Vermehrungsstufe an die Ferkelproduktion und Mast.

Zu den wichtigsten Selektionskriterien gehören: Gesundheit, Stress-Stabilität und Vitalität, Fruchtbarkeit – Muttereigenschaften, Futtermittelverwertung, Tageszunahmen, Fleischfülle – Magerfleischanteil, Fleischbeschaffenheit

Hervorzuheben ist, daß einige Prüfergebnisse im absoluten Spitzenfeld der österr. bzw. europäischen Schweineproduktion liegen.

Mast- und Schlachtleistungsergebnisse

	Edelschwein	Pietrain
Zahl der geprüften Tiere	20	37
Alter Prüf.	78	90
Prüfdauer	84	95
Tgz	883	732
Fv	2,55	2,36
Futtermittelverzehr	2,24	1,72
Flan	48,02	55,69

Fortsetzung Tabelle: Mast- und Schlachtleistungsergebnisse

	Edelschwein	Pietrain
Mfa	57,7	62,5
Fflv	5,18	11,07
Schlipr	52,95	32,05
Rspd	2,34	1,62
Kaffeeefläche	52,5	65,2
Körperlänge	97,4	93,1
Fbz.	112,9	101,0
Dripverlust	2,33	6,29
Gofv	61,6	57,0
Kphl	6,51	6,18
Imf	1,05	0,54
Index	110,7	119,3

Zuchtschweineabsatz

Verkauf-Versteigerung:	40 Pietrain-Eber	S 377.104,--
	70 trächt. ÖHYB	S 463.008,--
	98 trächt. E-Sauen.	S 696.864,--
Verkauf- Ab-Hof:	46 Pietrain-Eber	S 371.795,--
	1 LR-Eber	S 5.357,--
	542 leere ÖHYB-Sauen	S 2.049.482,--
	17 leere E-Sauen	S 74.800,--
	2 trächt. E-Sauen	S 11.785,--
Gesamt	816 Stk	S 3.885.519,--
Gesamt Bruttoumsatz		S 4.351.781,28

Bgld. Ferkelring

Das Geschäftsjahr 2000 war in der ersten Hälfte von einer schwierigen Absatz- und Preissituation gekennzeichnet. Die zweite Jahreshälfte stand im Zeichen einer deutlichen Entspannung der Marktsituation.

Verkaufsergebnis

Drassmarkt	14.001 Stk.	S 11.969.700,--
Pötttsching	8.595 Stk.	S 7.393.060,--
Dt. Tschantschend.	4.598 Stk.	S 3.954.229,--
Gesamt	27.194 Stk.	S 23.316.989,--
Gesamtbruttoumsatz		S 26.115.027,--
Durchschnittsstückpreis		S 960,33

Schafhaltung

Schafe und Ziegen sind spätestens vor dem erstmaligen Verlassen des Betriebes mit einer Ohrmarke lt. Tierkennzeichnungsverordnung (Betriebsnummer) zu kennzeichnen und ein Bestandesverzeichnis ist zu führen.

Die Stückzahl der Mutterschafe im Burgenland belief sich nach Auswertung der Viehzählung 2000 auf 3.298 Mutterschafe (-1%), welche von 343 Schafhaltern (-1,1%) gehalten werden.

Die Beratungsschwerpunkte lagen 2000 in der marktgerechten Schlachtung und Aufbereitung der Lämmer und Kitze und in der Qualitätslamm- bzw. Qualitätsziegenproduktion.

Die Direktvermarktung hat im Burgenland einen hohen Stellenwert, deshalb konnten auch in der Regel zufriedenstellende Preise von den Schafhaltern erzielt werden. Speziell am Jahresende war die Nachfrage größer als das Angebot.

Die Verarbeitungsstätten der einzelnen Betriebe wurden laufend kontrolliert und entsprechen den gesetzlichen Auflagen bzw. wurden Lohnschlachtungen mehr und mehr in Anspruch genommen. Die Lebendvermarktung hat aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen sicherlich noch mehr an Bedeutung gewonnen.

Die Sparte der Milchschafter vermarktet Milch bzw. Frischkäse direkt ab Hof oder auf Bauernmärkten. Der hohe Arbeitsaufwand und das nötige Know how schreckt jedoch nach wie vor Betriebe ab, in diese recht lukrative Sparte der Schafhaltung einzusteigen. Die bestehenden Betriebe nahmen die angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen sehr gut an und verbesserten damit auch die Produktpalette und die Produktqualität.

Laufende Prämien:

Mutterschafe ATS ca. 300,00/Schaf

Im Jahre 2000 haben 92 Antragsteller (-14 gegenüber 1999) Mutterschafprämien für 2.414 Tiere (-98) beantragt.

Ziegenhaltung

Die Ziegenhaltung hat eine geringe Bedeutung. Die Ziege als Nutztier ist besonders für die Ziegenmilchproduktion für Kuhmilchallergiker interessant. Die meisten Ziegen, die im Burgenland gehalten werden, dienen der Milchproduktion und auch hier haben die Betriebsleiter laufend Fortbildungskurse besucht und können mit zahlreichen Produkten aufwarten. Die Kitze wurden traditionell zum größten Teil zu Ostern vermarktet.

Schaf- und Ziegenzuchtverband

Die Arbeit des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland ist von den 3 Schwerpunkten Information, Zuchtarbeit und Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen geprägt.

2000 stand das Ausstellungswesen und die Präsentation der geleisteten Zuchtarbeit im Mittelpunkt. Leistungsprüfungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Steirischen Verband erhoben und es wurde auch erstmalig die Ausstellung in Oberwart gemeinsam organisiert.

Eine Zuchtschaf- und Zuchtziegenankaufsprämie (bis zu ATS 1.400,- für Böcke bzw. bis zu ATS 700,- für Muttertiere), wird von der Bgld. Landesregierung gewährt. Sie soll für die Erzeugungsbetriebe ein Anreiz sein, Zuchttiere anzukaufen, in der Produktion einzusetzen und durch gute Genetik die Qualität im eigenen Bestand zu steigern.

Geflügelproduktion

Legehennen

Die Legehennenhaltung ist im Burgenland durch eine große Zahl von Kleinbeständen und durch eine geringe Zahl an Intensivhaltungen gekennzeichnet. Im Jahr 2000 wurden von 4.631 Betrieben (-383) insgesamt 381.883 Hühner (+19.837) gehalten.

Die Eierpreise hatten ein gutes Niveau. Der österreichischen Frischeiererzeugergemeinschaft ist es gelungen, gegenüber dem Handel den Preiszuschlag für AMA-Gütesiegelware zu halten und bessere Preise zu erzielen.

In der Beratung stand vor allem die Umsetzung von neuen Hygieneverordnungen im Vordergrund (Abänderung der Geflügelhygieneverordnung und Einführung der Lebensmittelhygieneverordnung).

Putenhaltung

In dieser Produktionssparte hält das Burgenland, dank eines großen Verarbeitungsbetriebes, einen hohen Anteil der österreichischen Produktion. Insgesamt werden im Burgenland 201.000 Tiere gehalten.

Die Preise 2000 waren in der Putenproduktion sehr zufriedenstellend. Krankheitseinbrüche und Produktionsausfälle stellen ein großes Risiko in der Putenproduktion dar. Gute Jahre wie 2000 werden für die Abdeckung von Ausfällen aus den Vorjahren benötigt.

Durch die große Anzahl an gemästeten Puten wird auch ein erheblicher Teil von burgenländischem Getreide verwertet und trägt dazu bei, daß die Wertschöpfung im Burgenland bleibt.

Masthühner

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine untergeordnete Bedeutung. Der Bestand von 13.326 Masthühnern stellt lediglich einen Anteil von 0,30 % an der österreichischen Produktion dar.

Hygieneförderung

Der österreichischen Geflügelwirtschaft wurden ATS 20 Mio. für Maßnahmen im Hygienebereich zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung erfolgt durch Bund und Land. Insgesamt haben 52 Bgld. Betriebe an dieser Förderung teilgenommen.

ARGE der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Die ALGB ist die Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Im Jahr 2000 stand vor allem die Kontrolle von Putenmastverträgen, die Mitarbeit bei der Überarbeitung der Geflügelhygieneförderung, die Überarbeitung des Bewertungsgesetzes, sowie die Aufklärung rund um die neuen Richtlinien im Öpul 2000 im Vordergrund.

Als Serviceleistungen für die Mitglieder wurden Formulare und Unterlagen ausgearbeitet, um die Umsetzung der neuen Verordnungen zu erleichtern.

Bienenzucht

Im Burgenland wurden bei der letzten Viehzählung ca. 10.500 Bienenvölker bei rund 800 Imkern gezählt. Ein Problem stellt die Überalterung der Imker und die permanente Bedrohung der Völker

durch die Varroa-Milbe dar. Im Berichtszeitraum wurden drei Carnica-Belegstellen eingerichtet. Durch die Auswahl besonders ertragreicher Vatervölker soll das genetische Potential der burgenländischen Carnica-Biene verbessert werden.

Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum insgesamt 9.607 Kühe gehalten. Laut Statistischen Zentralamt waren 7.289 Milchkühe und 2.318 sonstige Kühe registriert.

Abgelieferte Milch an die Molkereien:

Molkerei	Anlieferung 1999 in kg	Anlieferung 2000 in kg
Horitschon	3,106.875	3,283.408
Oberwart	17,483.349	18,082.909
Berglandmilch	9,594.500	9,864.404
NÖM-AG	2,280.515	2,091.916
Ernst, Habersdorf	168.396	165.602
	32,633.635	33,488.239

Die Milchanlieferung betrug 1999 aus dem Burgenland 32,633.635 kg. Im Jahr 2000 machte sich die Umwandlung von D-Quoten in A-Quoten bemerkbar. Es wurde mehr Milch von burgenländischen Lieferanten an die Verarbeitungsbetriebe geliefert (33,488.239 kg bzw. +854.604 kg).

Die Anzahl der Lieferanten sank von 762 im Jahre 1999 auf 681 im Jahre 2000. Die abgelieferte Milchmenge erhöhte sich hingegen um 854.604 kg. Je Lieferant betrug 2000 die Ablieferung an die Abnehmer im Durchschnitt 49.175 kg.

Die Milchproduktion stellt im mittleren und speziell im südlichen Burgenland für etwa 600 Betriebe eine bedeutende wirtschaftliche Säule im Betriebseinkommen dar. Die durchschnittlich gehaltene Anzahl von Milchkühen beträgt 13 Stück je Betrieb.

Anzahl der Lieferanten im Burgenland:

Molkerei	Lieferanten 1999	Lieferanten 2000	+ 1999/2000
Horitschon	75	69	-6
Oberwart	338	301	-37
Bergland	262	230	-32
NÖM	75	70	-5
Ernst, Habersdorf	12	11	-1
	762	681	-81

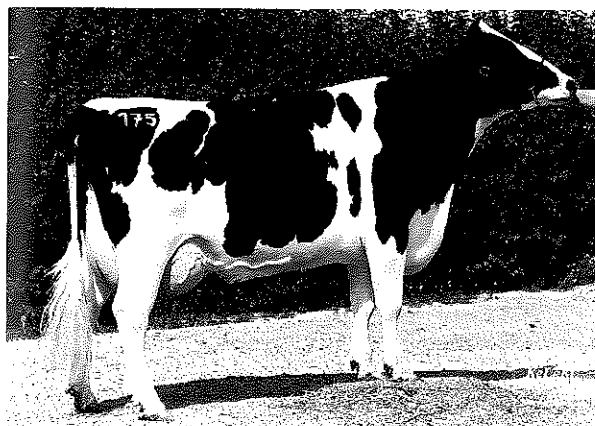
Der Strukturwandel hat sich auch in der Berichtsperiode fortgesetzt. Obwohl 81 Milchbauern aus dem Burgenland die Produktion aufgaben, hat sich die Ablieferungsmenge burgenländischer Milch an die Molkereien um 854.604 kg erhöht. Es zeigt dies den Trend, wonach kleine Betriebe die Produktion aufgeben, größere aufstocken und diese wiederum Richtmengen offensichtlich auch aus den angrenzenden Bundesländern zukaufen.

Zu erwähnen ist die Bezuteilung der Milchlieferanten mit in A-Quoten umgewandelten D-Quoten. Insgesamt wurden im Jahr 2000 im Rahmen der AGENDA 2000-Regelung österreichweit 150.000 t D-Quote umgewandelt und auf die österreichischen Milchlieferanten aufgeteilt.

Das Land Burgenland selbst ist um die Erhaltung der Milchwirtschaft bemüht. Die Bgld. Landesregierung hat den Milchbauern für Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und der hygienischen Wertigkeit von Milch und Milchprodukten im Jahre 2000 einen Betrag von 5 Mio ATS zur Verfügung gestellt.



Gleich fünf Kühe erbrachten eine Laktationsleistung von über 10.000 kg Milch/Jahr mit hervorragenden Inhaltsstoffen am Betrieb Ulreich in Mariasdorf 5



*Hervorragende Jungkuh aus dem Betrieb Amtmann Georg aus Oberschützen
EDITH 310 896 115 (Aerostar x Roy)
1. Laktation: 10.706 5,44 3,29
934 F+EW-kg*

Pflanzenbau

Ernte 2000 von extremen Dürreschäden geprägt

In den Monaten April bis Ende Juni herrschte im Burgenland extreme Trockenheit, die bei allen Ackerkulturen Mindererträge im Vergleich zum Jahr 1999 verursachte. Die Niederschlagsdefizite betragen im Durchschnitt ca. 40 % im Vergleich zu einem Normaljahr. Außerdem gab es höhere Tagesmitteltemperaturen im Ausmaß von plus 1,5 - 3°C im ersten Halbjahr 2000.

Das Österreichische Statistische Zentralamt weist für die wichtigsten Marktfrüchte am Ackerland einen durchschnittlichen Minderertrag für das Burgenland im Ausmaß von 36,2 % gegenüber 1999 aus:

Getreide

So früh wie im Jahr 2000 nämlich bereits Anfang Juni starteten die Mähdrescher für die Getreideernte noch nie. Besonders die Sommerungen (Durum, Sommergerste, Hafer) waren am meisten von der Frühjahrstrockenheit betroffen. Natürlich hatten diese enormen Ertragsseinbußen auch negative Auswirkungen auf die gesamte Getreidemarktleistung im Burgenland, die 36,4 % niedriger ausfiel im Vergleich zum Vorjahr. 150.000 t Getreidemarktleistung der Ernte 2000 ist das geringste Ergebnis der letzten 10 Jahre. Mit der Qualität der Getreideernte konnte man jedoch durchaus zufrieden sein. Diese positiven Qualitätsergebnisse und die ausgesprochen geringe Getreidemarktleistung haben bewirkt, daß beim Brot- und Futtergetreide die Erzeugerpreise gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben sind, trotz Senkung des Interventionspreises um 7,5 %. Aufgrund der Marktlage wird aus der Ernte 2000 keine Interventionsandienung erwartet. Die Braugersternte wies Großteils zu hohe Eiweißgehalte auf. Zur Deckung des österreichischen Braugerstenbedarfes mußte aus anderen EU-Staaten importiert werden.

Beim Getreide hat sich die Weizenanbaufläche um 7.000 ha erhöht, auf Kosten der Durum-, Sommergerste- und Rapsflächen.

Ölsaaten

Die Rapserte 2000 hat ebenfalls stark unter der Trockenheit gelitten. Die Statistik weist für das Burgenland Durchschnittserträge von 2,0 t/ha aus, während die Ölmühle Bruck/Leitha aufgrund ihrer Rapszukäufe nur einen durchschnittlichen Ertrag von 1.600 kg/ha errechnet hat. Aus dem Burgenland wurden 8.000 t Raps nach Bruck/Leitha angeliefert, dies ist die niedrigste Marktleistung in den letzten 10 Jahren. Ein durchschnittlicher Fettgehalt von 42,8 % wurde erreicht. Neben der niedrigen heurigen Rapserte ist auch die Anbaufläche zurückgegangen. Bei der Preisentwicklung beim Raps gibt es eine steigende Tendenz.

Der Sonnenblumenanbau war durch die extreme Trockenheit im Frühjahr nicht so stark geschädigt. Durchschnittliche Erträge von über 2.000 kg/ha wurden erzielt. Der Fettgehalt lag bei 45 %. Auch bei der Sonnenblume war ein Ansteigen der Erzeugerpreise gegeben.

Eiweißfrüchte

Trotz der niedrigen Körnererbsenerträge der Ernte 2000 (Durchschnitt 700 - 1.500 kg/ha) war keine Erzeugerpreisverbesserung gegenüber 1999 feststellbar. Die 3.000 ha Körnererbsen wurden hauptsächlich im nördlichen Burgenland angebaut.

Die Sojabohne hat hauptsächlich im südlichen Burgenland ihre Anbauverbreitung (7.000 ha). Auch bei dieser Kultur waren die Erträge stark schwankend. Die Erzeugerpreise haben sich gegenüber dem Vorjahr etwas verbessert und bewegten sich im Bereich von S 2,60 - 2,80. Eine verstärkte Nachfrage nach GMO-freier Sojabohne war festzustellen.

Körnermais

Die Rekorderträge des Vorjahres konnten nicht erreicht werden. Nichtberechnungsfähige Flächen auf trockenen Standorten wiesen starke Dürreschäden auf. Gute Standorte im südlichen Burgenland und Berechnungsflächen im nördlichen Burgenland erreichten durchaus Erträge um 100 dt/ha trockener Ware. Die Marktleistung war gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig weniger, da um ca. 2.000 ha mehr Körnermais angebaut wurde.

Dürreaktion

In Anbetracht der extremen Trockenschäden hat das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft eine zinsgestützte Kreditaktion mit dreijähriger Laufzeit angeboten. Der Zinszuschuß betrug 4 % aus Bundes- und Landesmitteln in Form einer einmaligen Zahlung.

mögliche Kredithöhe: mind. S 30.000,- - max. S 500.000,-/Betrieb

max. Kredithöhe/ha:	Grünland und Feldfutter	S 10.000,-/ha
	Getreide, Ölsaaten, Eiweißpflanzen	S 4.000,-/ha
	Hackfrüchte	S 15.000,-/ha
	Feldgemüse, Erdbeeren	S 20.000,-/ha

Die Beantragungen für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen waren nur in den Bezirken Neusiedl/See und Eisenstadt möglich, während Grünland und Feldfutter in allen Bezirken beantragungswürdig waren. Als Grundlage dieser Gebietsfestlegung wurden die ÖSTAT Ergebnisse der Erntestatistik herangezogen (mind.40 % Schadensausmaß). An dieser Kreditaktion nahmen 283 Betriebe mit einem Kreditvolumen von 46,4 Mio.Schilling und einem Zinszuschuß von 3,24 Mio.Schilling teil.

Ernteversicherung gegen Trockenschäden angeboten

Erstmalig und gerade zum richtigen Zeitpunkt hat die österreichische Hagelversicherung gegen Trockenschäden bei Getreide eine Ernteversicherungsmöglichkeit angeboten. Bei einem Ertrag von unter 3.000 kg/ha wurde eine Entschädigung von S 2.400,-/ha und bei einer Ernte unter 1.800 kg/ha eine Entschädigung von S 4.800,-/ha gewährt. Eine Weiterentwicklung dieses Ernteversicherungspaketes auf andere Kulturen wird erwartet.

Saatgutvermehrungen 2000

Die Vermehrungsflächen sind gegenüber den Flächen vor dem EU-Beitritt um etwa 800 ha zurückgegangen. Dies ist einerseits auf das ÖPUL zurückzuführen, in dessen Rahmen kein Saatgutpflichtbezug erforderlich ist und andererseits wird aufgrund der niederen Produktpreise mehr betriebseigenes Nachbauseaatgut verwendet.

Die Summe der Vermehrungsfläche im Jahre 2000 ist gegenüber dem Vorjahr etwa gleich geblieben. Die Hybridmaisfläche erfuhr eine Erweiterung um 293 ha, während die Körnererbsenfläche um 53 ha

und die Sojavermehrungsfläche um 40 ha reduziert wurden. Erstmals wurde im Burgenland Wintermohn vermehrt (0,32 ha) und Ölkürbis (2,87 ha). (Tab. Seite 60)

Ökowieden- und Streuobstwiesenaktion 2000

Die Ökowieden- und Streuobstwiesenaktion des Landschaftspflegefonds wurde 2000 in dieser Form zum letzten mal von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer abgewickelt. 2001 erfolgt im Rahmen des neuen ÖPUL 2000 Programmes die Durchführung der Förderungsmaßnahme.

Im Rahmen der Abwicklung der Aktion 2000 haben 2.652 landwirtschaftliche Betriebe beantragt. Über 3.783 ha Ökowieden, 1.098 ha Streuobstwiesen und 878 Baumförderungsanträge wurden beim Landschaftspflegefonds eingereicht. Sowohl die Fläche als auch die Anzahl der Betriebe ist geringfügig gesunken, weil die fünfjährige Laufzeit des ÖPUL 95 Programmes per 31.12.1999 abgelaufen ist. Der Gesamtförderungsbetrag des Landschaftspflegefonds betrug 10,57 Mio.Schilling.

Jahr	Ökowieden- förderung	Streuobstwiesen- förderung	ausgepflanzte Bäume	Gesamteil- nehmerzahl
1998	3.764,15 ha	1.129,35 ha	348	2.901
1999	3.937,24 ha	1.195,31 ha	623	2.954
2000	3.783,85 ha	1.098,14 ha	878	2.652

ÖPUL 2000 genehmigt

Im Jahre 2000 wurde das Österreichische Programm zur ländlichen Entwicklung als wichtige zweite Säule der EU-Agrarpolitik genehmigt. Für den Acker- und Grünlandbereich ist dabei das Agrarumweltprogramm (ÖPUL 2000) die wichtigste Maßnahme für die nächsten fünf Jahre neben der EU-Marktordnung.

Von den 31 Maßnahmenbereichen dieses Programmes sind für den Acker- und Grünlandbereich die folgenden am wichtigsten:

- Grundförderung
- Biologische Wirtschaftsweise
- Verzicht und Reduktion ertragssteigernder Betriebsmittel
- Anbau seltener Kulturpflanzen
- Begrünung von Ackerflächen im Herbst und Winter
- Erosionsschutz im Ackerbau
- Naturschutzrelevante Maßnahmen
- Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz

Bereits im sogenannten Herbstantrag ÖPUL 2000 haben über 8.000 landwirtschaftliche Betriebe Anträge für Maßnahmen im Rahmen dieses Programmes gestellt. Die Vermittlung der Inhalte dieser ÖPUL 2000 Maßnahmen war der Schwerpunkt der pflanzenbaulichen Beratung im Jahr 2000.

Naturschutzrelevante Maßnahmen stark ausgeweitet

Im Zuge des Herbstantrages ÖPUL 2000 mußten die naturschutzrelevanten Maßnahmen parzellenbezogen neu beantragt werden. Durch die Ausweitung der Projektgebiete kam es zu einer Erhöhung der Antragsfläche bei den Wiesen, Streuobstwiesen und Ackerflächenstilllegungen.

Ergebnisse naturschutzrelevante Maßnahmen ÖPUL 2000 Herbstantrag

Mähwiesen	5.542,79 ha	3.457 Betriebe haben Anträge für diese Maßnahmen gestellt
Kulturweiden	435,59 ha	
Streuobstwiesen	1.564,27 ha	
Ackerflächen 1	3.133,44 ha	
Ackerflächen 2	995,54 ha	
Hutweide	637,94 ha	
Magerwiesen 1	327,52 ha	
Magerwiesen 2	95,11 ha	
K 20	52,47 ha	
Summe:	12.784,67 ha	

Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz

Diese im ÖPUL 2000 neue Maßnahme wird im Burgenland in den Gemeinden Frauenkirchen, Gattendorf, Kroatisch Minihof, Nickelsdorf, Oggau, Strem, Sumetendorf und Zurndorf angeboten. Eine Voranmeldung für diese Maßnahme wurde bereits im Zuge des ÖPUL 2000 Herbstantrages abgegeben. 178 landwirtschaftliche Betriebe beteiligen sich an dieser Maßnahme mit einer Ackerfläche von ca. 12.500 ha.

Allgemeine Förderungsvoraussetzungen

- 30 % der LN im Projektgebiet
- betriebliche Nährstoffbilanzierung
- Besuch einer Lehrveranstaltung
- keine N-hältige Düngemittel im Winter
- Teilung der Düngergaben

Verpflichtend ist die Teilnahme an der Grundförderung und der Maßnahme Begrünung von Ackerflächen im Herbst und Winter. Außerdem werden in diesen Projektgebieten eine größere Anzahl freiwilliger Maßnahmen angeboten. Die Vermittlung der Inhalte dieser Maßnahme war einer der Schwerpunkte der pflanzenbaulichen Beratung im LFI-Programm 2000/01.

Anbau auf dem Ackerland 2000 (Stat.ZA und AMA-Statistik Ölsaaten)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Erträge in dt/ha
Winterweizen	42.002	148.770	35,4
Sommerweizen	4.204	11.855	28,2
Winter- und Sommerroggen	4.784	11.653	24,4
Wintergerste	7.537	28.634	38,0
Sommergerste	13.640	33.950	24,9
Triticale	745	3.145	42,2
Hafer	1.604	4.484	28,0
Wintermenggetreide	1	2	31,1

Fortsetzung Tabelle Anbau auf dem Ackerland 2000

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Erträge in dt/ha
Sommergetreide	209	587	28,1
Körnermais	21.499	188.327	87,6
Silo- und Grünmais in Grünmasse	2.825	108.687	384,7
Körnererbsen	3.031	4.562	15,1
Ackerbohnen	426	731	17,2
Sojabohnen	7.005	10.417	14,9
frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	372	7.376	198,4
Spätkartoffeln	360	17.946	498,1
Zuckerrüben	4.549	243.079	534,4
Futterrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	33	1.484	448,6
Winterraps zur Ölgewinnung	9.823	20.196	20,6
Sommerraps und Rübsen	86	138	16,0
Mohn	34	30	8,9
Ölkürbis	427	228	5,4
Sonnenblumen	3.020	6.133	20,3
Rotklee	388	1.835	47,3
Luzerne	496	2.662	53,7
Klee gras	1.542	7.868	51,0
Egart	919	2.379	25,9
Wiesen, einmähdig	2.538	5.263	20,7
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	10.763	42.810	39,8
Streuwiesenheu	7.781	33.870	43,5
SL-Grünbrache	19.066		
SL-Industriebrache	591		
Ackerland:	151.218		
Grünland:	21.082		

Mindererträge der wichtigsten Marktfrüchte am Ackerland lt. ÖSTAT

Bezirk	Mindererträge 2000 im Vergleich zu 1999
Neusiedl/See	- 40,26 %
Eisenstadt	- 43,84 %
Mattersburg	- 36,42 %
Oberpullendorf	- 34,61 %
Oberwart	- 24,66 %
Güssing	- 22,41 %
Jennersdorf	- 12,34 %

Erntebericht 2000 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

Weizenqualität:

	Proteingehalt in % Mittel		Sedimenta- tionsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000
nördl. Bgld.	13,4	14,7	64	67	279	350	30,8	33,9	18	18
mittl. Bgld.	13,3	14,3	59	66	281	311	30,4	33,5	19	19
südl. Bgld.	12,6	13,3	49	45	269	258	26,8	30,4	21	19

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Vergleisterung °C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	1999	2000	1999	2000	1999	2000
nördl. Bgld.	600	920	67	73	125	282
mittl. Bgld.	510	640	66	68	107	168
südl. Bgld.	450	630	65	68	105	172

Erzeugerpreise für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen (Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise pro 100 kg ohne MWSt. In ÖS, frei Lager des Aufkäufer (ohne Abzug von Aufbereitungskosten).

September 2000:				
	Hartweizen	170,40	Qualitätshafer	143,70
	Qualitätsweizen	165,40	Futterhafer	130,30
	Mahlweizen	147,40	Körnermais	154,50
	Mahlroggen	145,70	Ölraps	200,00
	Braugerste	152,70	Ölsonnenblume	205,00
	Futtergerste	134,30	Sojabohne	250,00
	Futterweizen	133,10	Körnererbse	147,40
	Futterroggen	120,80		

Getreidemarktleistung lt. Agrarmarkt Austria Ernte 2000 - Burgenland (in t)

Getreide	Handel	Mühlen	Genossen- schaften	Mischfutter- werke	Gesamt Bgld.	Österreich
Hartweizen	5.189	830	4.530	-	10.548	39.420
Weichweizen	57.340	7.022	53.799	604	118.764	921.873
Roggen	3.533	2.174	4.372	23	10.103	106.763
Gerste	21.087	1.043	15.351	152	37.632	319.167
Hafer	219	57	341	121	738	22.059
Triticale	4	38	274	33	349	6.580
Sorghum/Hirse	247	-	-	-	247	2.677
Gesamt	87.619	11.164	78.667	933	178.381	1.418.539
Mais	44.210	4.910	24.708	380	74.208	550.834

Versuchstätigkeit - Pflanzenbau 2000

Das bewährte Versuchsprogramm unter Praxisbedingungen wurde 2000 in folgendem Ausmaß fortgesetzt. Angelegt wurden:

Versuchsflächen

Versuchsfläche	mit je	9	Sorten
3 Qualitätsweizenversuche	"	3	"
1 Durumversuch	"	9	"
2 Wintergerstenversuche	"	5	"
3 Sommergerstenversuche	"	5	"
3 Winterrapsversuche	"	13	"
4 Maisversuche	"	7	"
1 Körnererbseversuch	"	4	"
2 Sojaversuche	"	6	"
3 Sonnenblumenversuche	"		

Saatgutvermehrungsflächen 2000: Burgenland

3.371,32 ha davon 1.449,85 ha Getreide
1.598,12 ha Mais
323,35 ha Alternativkulturen

Vermehrungen (in ha)	1998	1999	2000
Winterweizen	855,90	559,96	640,30
Sommerweizen	50,70	25,50	7,90
Durum	160,60	260,25	255,56
Wintergerste	279,80	243,54	229,19
Sommergerste	284,90	199,97	184,96
Winterroggen	114,20	113,89	99,54
Triticale	62,40	34,70	26,40
Hafer	3,00	1,98	6,00
Dinkel	--	--	--
Winterraps	38,20	45,61	0,30
Hybridmais	1.394,04	1.304,73	1.598,12
Körnererbse	224,60	168,80	115,16
Futtererbse	8,30	10,10	13,20
Ackerbohne	--	1,90	--
Sojabohne	191,10	204,80	164,50
Öllein	24,10	28,60	13,20
Rotklee	30,70	14,70	4,30
Westerwaldisches Raygras	8,40	--	--
Knaulgras	--	6,68	8,60
Senf	--	2,10	0,90
Wintermohn	--	--	0,32
Ölkürbis	--	--	2,87
Summe:	3.730,94	3.227,81	3.371,32

Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise in ÖS/100 kg lose im Bundesgebiet (exkl.USt.)
(Quelle: AMA-Marktbericht)

Kalkammonsalpeter	27 % N	188,33	PK-Dünger	0/12/20	208,58
Hyperkorn	26 % P2O5	205,75	Volldünger:	15/15/15	256,95
Kali	60 % K2O	226,43		6/10/16	209,03
Mischkalk	60 % CaO	86,03		20/ 8/ 8	237,05
Diammonphosphat	18/46/0	342,93			

Forstwirtschaft

Allgemeines

Die burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr langgestreckt, und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha (Tabelle 2). Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs-, und Vollerwerbslandwirte. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandserziehung, Bestandespflege, der Holzvermarktung udgln. mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

Ein großer Nachteil zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung ist die geringe Ausstattung mit Forststraßen (nur 4,9 lfm / ha) im kleinbäuerlichen Bereich. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Außerdem verfügt das Burgenland über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung nur auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet und marktwirtschaftlich noch geringe Bedeutung besitzt. Die gesamte Forstfläche des Burgenlandes ist seit Jahren mehr oder weniger gleichbleibend, und liegt bei rund 117.500 ha (Tabelle 1). Bei der Holzartenzusammensetzung überwiegt das Laubholz mit rund 52% gegenüber dem Nadelholz mit rund 48%. Der Holzeinschlag liegt bei 944.000 Vfm, 70% davon im Nadelwald, 30% im Laubwald (Tabelle 3). Diese große Menge ist auf die seit 1993 herrschende Borkenkäferkalamität zurückzuführen. Der Vorrat im burgenländischen Ertragswald liegt laut der Österreichischen Forstinventur 1992 / 96 bei 223 fm pro ha, der jährliche Zuwachs bei 8 fm pro ha und die jährliche Nutzung bei 7 fm pro ha (Tabelle 3). Die Wertschöpfung des burgenländischen Waldes liegt bei 350 - 400 Mio. Schilling pro Jahr.

Holzmarkt

Zu Beginn des Jahres 2000 zeigt sich eine rege Nachfrage mit guten Preisen sowohl bei Nadelsägerundholz, als auch bei Laubsägerundholz. Bei Buche, bei Eiche und Esche herrscht nach wie vor Flaute.

Fi/Ta (AB)öS 970,-- bis 1.050,--/fm Kleinmenge
öS 1.040,-- bis 1.090,--/fm Großmenge

Stammholz sonstiger Hauptholzarten

Holzart	Sortiment	Güteklasse	Stärkeklasse	FMO	ATS je fm frei Straße
Lärche	Bloch	A/B/C	2a+	x	1.150 – 1.400
Kiefer	Bloch	A/B/C	2b+	x	650 – 800

Naturgemäß beruhigt sich der Nachfragemarkt bis zum Frühjahr und die Preise für Nadelsägerundholz sinken um etwa öS 40,--/fm, bleiben dann aber auch bei steigender Nachfrage im Herbst auf diesem Niveau stabil. Erst gegen Jahresende gibt es regionsweise leichte Preissteigerungen. Die Herbstsaison für Laubsägerundholz zeigt die gleichen Tendenzen wie im vorigem Winter und Frühjahr.

Industrieholz kann bei guter Nachfrage ganzjährig geliefert werden.

Burgenländischer Waldverband

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, und zählt derzeit ca. 4500 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

Das Servicerepertoire des Burgenländischen Waldverbandes umfasst

- die Organisation der Holzschlägerung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holzausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald,
- die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung,
- die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie,
- die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer,
- das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Im Geschäftsjahr 2000 wurden vom Bgld. Waldverband rund 33.900 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie vermittelt.

Forstliche Förderung

Waldbauliche Maßnahmen

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer war im Jahr 2000 für die "Forstliche Förderung" die Beratungs- bzw. Einreichstelle. Bewilligende Stelle bzw. auch Auszahlungsstelle für diese Förderung war das Land Burgenland. Nach der Richtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Zahl: 51.820/01-VA3/99, wurden folgende Maßnahmen beraten bzw. gefördert:

Bewuchsentfernung, Bodenvorbereitung, Bestandesumbau – Aufforstung Mischwald niedrig, Bestandesumbau – Aufforstung Mischwaldanteil hoch, Bestandesumbau – Aufforstung Laubwald, Kultursicherung Laubwald, Kultursicherung Mischwald, Stammzahlreduktion Nadelwald, Stammzahlreduktion Mischwald, Stammzahlreduktion Laubwald, Wertastung, Kronenpflege, Wiederaufforstung nach Katastrophen Naturverjüngungsergänzung, Wiederaufforstung nach Katastrophen Mischwaldanteil niedrig

Der Förderungsbetrag für die oben angeführten Sparten beträgt ca. S 3.000.000,--

Spezialkulturen

Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen sind weiter im Zunehmen begriffen. Dabei hat sich ein guter Käufermarkt entwickelt, der zufriedenstellende Erfolge bringt. Die Kapitalintensität bei solchen Anlagen ist groß, eine gute Planung für die Anlagen Voraussetzung. Die Roherträge liegen bei rund S 300.000,--/ha, die Anlagenkosten bei S 80.000,--/ha. Für Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen eignet sich vor allem die Tannenarten. Um den Betriebserfolg nicht zu gefährden, ist die Schädlingsbekämpfung und ständige Beobachtung der Schädlingssituation notwendig.

97 Christbaumproduzenten betreiben auf einer Fläche von 250 ha Christbaumkulturen. 33 Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einen Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frisch Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und steht nur den Mitgliedern des Vereines zur Führung zu.

Energie aus Biomasse

Burgenland ist das Land der Holzheizer. 19% der Waldfläche sind Niederwald (ÖFI 1986 - 90). Von insgesamt 153 Gemeinden wird in 83 Gemeinden über 50% der Wohnfläche mit Holz beheizt (Jansen-Studie 1993) oder anders ausgedrückt, von 95.000 Wohnungen im Land werden 39% mit Holz beheizt (Mikrozensus 1993). Im Burgenland werden 24,1 % des Endenergieverbrauches durch Holz abgedeckt, österreichweit sind es nur mehr 8 %. Damit ist im Burgenland Holz nach den flüssigen Brennstoffen der am häufigsten eingesetzte Energieträger. (Energiebericht Burgenland 1991) Dies bedeutet in absoluten Zahlen den Einsatz von jährlich 375.000 fm Brennholz im Burgenland. (Energiebericht Burgenland 1991)

Die Aufbringung dieser Brennholzmenge verteilt sich folgendermaßen:

aus der jährlichen forstlichen Nutzung: 233.000 fm (ÖFI 1986-90)	
aus Sägerestprodukten:	18.000 fm
aus der Flurholznutzung:	52.000 fm
aus Brennholzimporten:	72.000 fm

Im Jahre 2000 wurden 10 neue Biomasse-Fernwärmeanlagen mit einer Leistung von rund 13 MW in Betrieb genommen, somit sind derzeit im Burgenland 35 Biomasse-Fernwärmeanlagen in Betrieb (Tabelle 7). Alle Fernheizwerke verwenden als Heizmaterialbasis Waldhackgut, bei acht Fernheizwerken wurde die Möglichkeit der Solarenergienutzung in Anspruch genommen. Lediglich ein Fernheizwerk kombiniert das Waldhackgut mit Stroh.

Das derzeit größte Fernheizwerk befindet sich in Güssing. Die Nennleistung beträgt knapp 15 MW, die Anzahl der Anschlüsse beläuft sich auf derzeit 500. Speziell dieses Heizwerk wird von der innerhalb des Bgld. Waldverbandes gegründeten ARGE Erzeugergemeinschaft für Biomasse mit Waldhackgut versorgt. Langfristige Lieferverträge der ARGE mit der Güssinger Fernwärme GmbH sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Lieferungen.

Forstliche Ziel-1 - Projekte

Zur wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Stärkung der Bgld. Forstwirtschaft wurden im Jahr 1999 von der Bgld. Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Bgld. Waldverband und der Bgld. Agrarberatungs- und betreuungsinitiative (BABB) 10 forstliche Ziel 1 - Projekte umgesetzt.

Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Vernetzung der Projekte untereinander gelegt. So wurden hochmoderne Arbeitskettens für Holzernte, Weiterverarbeitung von Rohholz, aber auch die Organisation bzw. Koordination der Durchforstungen, des überbetrieblichen Maschineneinsatzes und des Holzabsatzes, etc. in verschiedenen Projekten gefördert.

Die Gesamtinvestitionssumme der 10 forstlichen Projekte betrug S 19.970.000,--.

Tab. 1. Waldfläche des Burgenlandes nach Kataster

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

(Angaben in Hektar)

Privatwald unter 200 ha	52.019
Privatwald über 200 ha	37.603
Gemeinschaftswald	21.079
Gemeindewald	46
ÖBF und sonstiges öffentl. Eigentum	4.309
Gesamt	117.468

Tab. 2. Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung im Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	1980	Ø Waldfläche pro Betrieb	1990	Ø Waldfläche pro Betrieb
Betriebe mit Eigenwald	18.010	5,7 ha	15.926	6,5 ha
Betr. mit ideellem Waldanteil	21.131	4,4 ha	15.699	5,7 ha

Tab. 3. Österreichische Forstinventur 92/96- Bgld.

Waldfläche, Vorrat, Zuwachs und Nutzung im Ertragswald

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	Fläche		Vorrat		Zuwachs p.a.		Nutzung p.a.	
	in 1000 ha	Vfm/ha	in 1000 Vfm	Vfm/ha	in 1000 Vfm	Vfm/ha	in 1000 Vfm	Vfm/ha
Kleinwald	74	16.130	218	555	7,5	492	6,6	
Betriebe	53	12.277	232	416	7,8	451	8,5	
ÖBF	1	124	124	6	6,0	0	0	
Gesamt	128	28.531	223	977	7,6	944	7,4	

Tab. 4. Forstgärten im Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.
(Fläche in Hektar)

	Anzahl	Fläche
Betriebsforstgärten:		
Private Forstbetriebe	1	3
Handelsforstgärten:		
Öffentliche Forstgärten	3	24
Private Forstgärten	9	47

Tab. 5. Wildtiergatter (Fleischproduktionsgatter)

auf Waldboden gemäß §§ 17, 18 und 19 Forstgesetz 1975

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.
(Fläche in Hektar)

Anzahl	45,0
Waldfläche	37,5

Tab. 6. Jagdstatistik 1999 - Burgenland gesamt

Quelle: Jagdlicher Bericht für das Jagdjahr 1997 des Burgenländischen Landesjagdverbandes

	Abschußplan	Erlegtes Wild	Fallwild, Straßentod	Erfüllung in % (inkl. Fallwild)
Rotwild	1.244	952	40	79,74
Rehwild	17.382	12.221	3.879	92,62
Muffelwild	327	176	5	55,35
Damwild	107	43	12	51,40

Tab. 7. Biomasse-Fernwärmeanlagen Burgenland - Stichtag 31.12.2000

Quelle: Koch R., Technisches Büro Güssing; Schermann R., Agrar Plus Oberpullendorf, Bgld. Landesregierung / Agrarabteilung

Standort	Betreiber	Leistung (MW)	Anzahl der Anschlüsse	Investition (Mio öS)	Energieträger	Inbetrieb- nahme
Unterkohlstätten	bäuerl. Gen.	0,75	30	7,5	Hackgut	1987
Glasing	bäuerl. Gen.	0,50	23	6,4	Hackgut	1991
Leithaprodersdorf	bäuerl. Gen.	3,50	176	46,2	Hackgut/Stroh	1993
Kr. Tschantschdf.	bäuerl. Gen.	0,36	13	4,6	Hackgut	1993
Dt. Tschantschdf.	bäuerl. Gen.	0,80	36	8,5	Hackgut/Solar	1994
Bildein	bäuerl. Gen.	1,00	51	9,6	Hackgut/Solar	1994
Unterrabnitz	bäuerl. Gen.	0,90	45	15,2	Hackgut/Solar	1995
Unterpullendorf	bäuerl. Gen.	0,90	72	17,4	Hackgut	1995
Güssing	GesmbH	14,9	500	108,0	Hackgut	1996

Fortsetzung Tabelle Biomasse-Fernwärmanlagen im Burgenland

Standort	Betreiber	Leistung (MW)	Anzahl der Anschlüsse	Investition (Mio öS)	Energieträger	Inbetrieb- nahme
Urbersdorf	bäuerl. Gen.	0,65	55	10,0	Hackgut	1996
Buchsachen	bäuerl. Gen.	0,68	55	10,0	Hackgut/Solar	1996
Burgauberg	bäuerl. Gen.	0,20	10	3,5	Hackgut/Solar	1996
Lindgraben	bäuerl. Gen.	0,35	15	4,5	Hackgut	1996
Stegersbach	privat	2,00				1996
Nikitsch	bäuerl. Gen.	2,00	161	34,4	Hackgut/Solar	1997
Kr.Minihof	bäuerl. Gen.	0,70	70	16,0	Hackgut	1997
Unterrabnitz 2. St.	bäuerl. Gen.		17	3,3	Hackgut/Solar	1997
Oberloisdorf	bäuerl. Gen.	0,70	72	18,2	Hackgut/Solar	1997
Güttenbach 1.St.	bäuerl. Gen.	2,00	100	20,0	Hackgut	1997
Ritzing	privat	0,12	6	1,2	Hackgut	1998
Lackenbach	GmbH	0,20	5	1,9	Hackgut	1998
Sieggraben	bäuerl. Gen.	1,50	75	23,8	Hackgut	1998
Eisenstadt	Bioenergie Bgld.	1,20	5		Hackgut	1999
Wallendorf	BFW Walldf.	0,70			Hackgut	1999
Krottendorf	FWG Güssing	0,76			Hackgut	1999
Güssing Nord *)	FWG Güssing	5,6	8		Hackgut	2000
Güssing Süd *)	FWG Güssing	0,825	27		Hackgut	2000
Tobaj *)	FWG Güssing	1,6	50		Hackgut	2000
Sieggraben 2 *)	bäuerl. Gen.	1	65		Hackgut	2000
Schwendgraben *)	bäuerl. Gen.	0,15	15		Hackgut	2000
Rumpersdorf *)	bäuerl. Gen.	0,5			Hackgut	2000
Markt Allhau *)	bäuerl. Gen.	1,5	100		Hackgut	2000
Königsdorf *)	Bioenergie Bgld	1	55		Hackgut	2000
Eberau *)	bäuerl. Gen.	1	65		Hackgut	2000
Deutsch Minihof *)						
Ausbau von Wallend.	bäuerl. Genossenschaft		0,9	30	Hackgut	2000
BIOGAS		MWh/a				
Markt St. Martin	GesmbH	elektr. 0,5 therm. 0,9	-	12,0	Biogas	1996

*) geplante bzw. im Bau befindliche Anlagen

Weinbau

Wetter, Produktion

Der Winter zeigt sich im Jänner anfangs kalt bei -4°C bis -9°C . Ab 18. schmilzt der wenige Schnee bei $+5^{\circ}\text{C}$. Am 29. regnet es. Der Regen setzt sich im Februar fort, bei 5°C bis 9°C . In weiterer Folge bleibt es warm, außer am 21. gibt es im Februar Plusgrade. Der März beginnt mit Regen und die Temperaturen schwanken zwischen 3°C und 7°C . Am 16. und 17. schneit es 25 cm. Bis Monatsende regnet es jedoch 42 mm bei 12°C . Der April zeigt sich sehr warm mit Temperaturen bis zu 27°C . Im Mai ist es vorerst noch schön bei 24°C . Der gesamte Mai bleibt heiß und trocken. Die Spitzentemperaturen liegen bei 33°C . Es regnet lediglich 4 mm. Das heiße Wetter setzt sich im Juni fort, wobei Spitzentemperaturen bis zu 35°C gemessen werden. Die Gesamtniederschlagsmenge im Juni beträgt lediglich 23 mm. Auch im Juli setzen sich die warmen Temperaturen fort, doch sind sie nicht mehr so hoch und liegen bei 22°C bis 23°C und ab dem 23. bei 29°C . Die Niederschlagsmengen sind gering und betragen lediglich 42 mm. Im August setzt sich das warme Wetter ebenfalls fort, wobei es am 21. einen Spitzenwert von 28°C gibt. Durch ein starkes Gewitter am 5. August mit 45 mm Niederschlag werden durch Hagelschlag weite Gebiete von Mörbisch beschädigt. Am 31. regnet es 15 mm, doch ist der Monat trocken. Anfangs September gibt es geringe Niederschläge von 15 mm. In weiterer Folge ist der Monat trocken, schön und warm und es kann die Weinernte ungehindert vonstatten gehen. Der Oktober ist am Beginn föhlig und es regnet 23 mm. Der Rest des Monats ist verhältnismäßig warm und trocken bei 13°C bis 17°C . Die Morgentemperaturen betragen 4°C bis 8°C . Am 1. November regnet es 21 mm bei 4°C . Es ist im Laufe des Monats oft föhlig, windig und es gibt nur geringe Niederschlagsmengen in der Höhe von 20 mm. Ansonsten betragen die Temperaturen durchschnittlich 12°C . Die Gesamtniederschlagsmenge des Monats beträgt 51 mm. Ende des Monats ist es sonnig und es kühlt auf 3°C bis 10°C ab. Der Dezember ist ebenfalls verhältnismäßig warm, bei 2°C bis 5°C und tagsüber bei 7°C bis 10°C . Ab 17. beginnt es abzukühlen. Am 23. hat es -7°C und 24. -12°C .

Weinernte und Traubenpreise:

Schon im Mai zeigt sich, dass auf Grund der warmen Witterung der Austrieb um bis zu 3 Wochen voraus ist. Auf Grund der geringen Niederschläge gibt es schon Ende Mai in Junganlagen Trockenschäden. Es beginnt daher schon am 1. August die Ernte für die Sturm- und Mosterzeugung, wobei die Preise bei S 4,00 liegen. Ende des Monats fallen diese Preise auf S 3,00 bis S 3,50. Die Haupternte beginnt, aufgrund der günstigen Witterungsverhältnisse, schon anfangs September, die Trauben sind gesund und fast ohne jede Fäulnis. Es können schon um den 10. September Blauburger und Zweigelt in hoher Qualität geerntet werden. Die Traubenpreise liegen nach wie vor bei S 2,00 bis S 2,50 und für Welschrieslingtrauben werden S 3,00 bis S 3,50 und für Weißburgundertrauben S 3,50 bis S 4,00 gezahlt. Am 16. September gibt es im Raum Horitschon, aber auch im Seewinkel, Hagelschlag, der die Weinkulturen wenig, aber die Obstkulturen stark beschädigt. Die Preise für blaue Trauben bewegen sich je nach Qualität zwischen S 6,00 und S 9,00 pro kg. Die Qualität der blauen Trauben ist hervorragend, da diese durchgehend vollreif geerntet werden können und es ist ein exzellentes Rotweinjahr zu erwarten. Die Weißweinsteine zeigen aufgrund der geringen Niederschläge wenig Säure, doch versprechen die Weine sehr fruchtig zu werden. Auffallend war in diesem Jahr, dass eine sehr gleichmäßige Traubenreife ohne Geiztraubenbildung stattgefunden hat.

Die Ernte 2000 war entgegen dem österreichischen Trend im Burgenland niedriger als 1999:

Ernte 2000

Bezirk Neusiedl am See	35,435.124 Liter	Gegenüber der Ernte 1999 wurden um 8,772.733,00 Liter weniger geerntet.
Bezirk Eisenstadt	18,232.685 Liter	
Bezirk Mattersburg	1,856.784 Liter	
Bezirk Oberpullendorf	10,385.149 Liter	
Bezirk Oberwart	1,228.191 Liter	
Bezirk Güssing	568.090 Liter	
Bezirk Jennersdorf	46.780 Liter	
Summe:	67,752.803 Liter	

Prädikatsweinerzeugung

Insgesamt wurden 5,696.753 kg Trauben geerntet.

Spätlesen:	3,893.536 kg
Auslesen:	970.700 kg
Beerenauslesen:	134.130 kg
Ausbruch:	87.885 kg
Trockenbeerenauslese:	336.148 kg
Eiswein:	202.023 kg
Strohwein:	72.331 kg

Auch heuer wurde wieder eine Traubensaftaktion seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft gestartet, die von den Winzern gut angenommen wurde. Es wurden 58 Anträge eingereicht, die mit S 1,307.815,- vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gefördert wurden.

Weinmarkt

Der Trend zum Rotwein hält unvermindert an. Daher ist schon während der Ernte die Nachfrage sehr groß. Es werden bis Ende Dezember Preise für Zweigelt und Blaufränkisch bis zu S 14,00 pro Liter erreicht. Besondere Rotweine erzielen Preise bis zu S 20,00 pro Liter. Die Rotweingenossenschaften des Mittelburgenlandes können wieder Spitzenpreise erzielen und sind meist schon mit Ende des Jahres ausverkauft. Trotz der geringeren Erntemenge und der guten Qualitäten erholt sich der Weißweinpreis leider nicht. Es wird für den Großteil der Weißweine nur S 3,00 bis S 3,50 geboten. Gute Welschriesling- und Weißburgunderweine erzielen Preise zwischen S 4,50 und S 6,50. Der Süßweinmarkt lässt auch heuer wieder zu wünschen übrig.

Verbringung – Export

Der Trend zur Verbringung in die EU-Länder nimmt zu, der Export nach Amerika ist ebenfalls zunehmend.

Beratungsschwerpunkte

Das Projekt der intensiven Beratung für den biologischen Säureabbau wurde fortgesetzt und erweitert. Es wurden die Winzer mit Vorträgen und Beratungen am Hof unterstützt. Ein transportables pH-Messgerät wurde angeschafft.

Viele Winzer wurden auch heuer wieder im Hinblick auf Verbringung von Wein in die EU beraten und ihnen wurden die dafür notwendigen Formulare zur Verfügung gestellt.

Seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer wurde für die Winzer weiterhin eine Weingartenkontingentbörse eingerichtet. Es besteht bei dieser Börse die Möglichkeit, Weingartenkontingente, die vergeben werden wollen, bekannt zu geben und speichern zu lassen. Andererseits können sich jene Weinbauern, die ihre Anbauflächen vergrößern wollen, bei der Weingartenkontingentbörse um neue Auspflanzrechte anmelden.

Zur Zeit sind 149 ha Kontingentfläche angeboten.

Im Jahr 2000 wurde die Internetseite der Bgld. Landwirtschaftskammer fortgesetzt. Dabei wurden aktuelle Maßnahmen veröffentlicht, die Einreichformulare als Download-Formular gespeichert und auf neue gesetzliche Maßnahmen hingewiesen. Die Internetseite der Abt. Landw. Sonderkulturen, Weinbau, stellte im Bereich Pflanzenschutz die Flugkurven des Traubenwicklers bzw. Informationen zur Messebeteiligung an internationalen Messen und Weingartenkontingentbörse dar. Weiters wurde ein Angebot im Bereich Internet für Weinbauern geschaffen, welche dort ihre Produkte und Betriebe vorstellen können. Die Homepage www.weinland-burgenland.at wurde in Zusammenarbeit mit dem Weinbauverband errichtet. Im Jahr 2000 wurde die Internetseite des Weinbauverbandes Burgenland von 53.402 Interessenten besucht.

Die Winzer des Mittelburgenlandes haben dieses Angebot intensiv genutzt. Ziel ist es, auch Betriebe anderer Weinbaubetriebe in die Homepage einzugliedern und so eine gesamte burgenländische Homepage anzubieten. Das Projekt Internetseite wird auch auf das Jahr 2001 ausgeweitet.

Einzelberatungen und Vorträge wurden im Bereich der KIP durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Beratungen war auch die Vorbereitung und Durchführung der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme. Diese Maßnahme wurde von den Weinbauern sehr gut angenommen, so dass eine Neustrukturierung im Bgld. Weinbau geschaffen wurde. Dominiert haben bei der Umstellungsmaßnahme die Rotweinsorten mit einem Anteil von ca. 80 Prozent.

In Kursen wurde das Wissen der Winzer auf den letzten Stand gebracht.

Im Bezirk Neusiedl am See wurde ein Rotweinsymposium veranstaltet, das außerordentlich gut besucht war.

Weiters wurden die Winzer wieder bei der Teilnahme an internationalen Bewertungen informiert und unterstützt. Es wurden gemeinsame Transporte organisiert und die notwendigen Formulare bereitgehalten.

Beratungslabor Burgenland

Im Mai wurde im Weinzentrum Gols das Beratungslabor Burgenland eröffnet. Bis Dezember 2000 wurden ca. 6000 Proben analysiert und verkostet.

Schwerpunkt liegt in der Untersuchung auf Flaschenfüllstabilität bzw. in der sensorischen Beurteilung und darauffolgend in der Beratung der Weinbauern durch die Weinbauberater der Landwirtschaftskammer im Hinblick auf die Behandlung der Weine.

Landesprämierung Burgenland 2000 für Wein, Perlwein und Sekt

Zur Landesprämierung Burgenland wurden 2.017 Proben eingereicht. Die Weine wurden in der Zeit vom 25. 4. bis 11. 5. 2000 verkostet und bewertet.

Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie als trocken, halbtrocken, lieblich oder süß bzw. mit

den Prädikatsbezeichnungen den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedeckter Form vorgelegt. Die Rotweine wurden ca. 2 Stunden vor der Bewertung geöffnet und in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen 20-Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 40 Koster, 3 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 5 Personen während der Landesprämierung Burgenland 2000 im Einsatz. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte über Computer.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt

618 Weine	30,64 %	ausgezeichnet mit Goldmedaille
999 Weine	49,53 %	ausgezeichnet mit Silbermedaille
400 Weine	19,83 %	Weine ohne Auszeichnung
2.017 Weine	100 %	

Landessieger der Landesprämierung Burgenland 2000

Sortengruppe Welschriesling:

Welschriesling Qualitätswein 1999 trocken

Weingut Jagschitz, Hauptstraße 25, 7064 Osip, Tel: 02684/2104

Sortengruppe Weißburgunder-Chardonnay

Chardonnay Qualitätswein 1999 trocken

Liegenfeld Andreas, Johannesstr. 25, 7082 Donnerkirchen, Tel: 02683/8307

Sortengruppe Zweigelt:

Zweigelt Qualitätswein 1999 trocken

Ing. Lang Stefan, Rathausgasse 20, 7311 Neckenmarkt, Tel: 02610/42268

Sortengruppe Blaufränkisch

Blaufränkisch Qualitätswein 1998 trocken

Vereinte Winzer, Günslerstr. 54, 7312 Horitschon, Tel: 02610/42321

Sortengruppe Rotwein, Barrique

Cuvee, Qualitätswein 1997 trocken, Barrique

Kaiser Rudolf, Hauptstr. 70, 7000 Kleinhöflein, Tel: 02682/67100

Sortengruppe Spätlese-Auslese

Gelber Muskateller, Spätlese 1999 süß

Schandl Peter, Haydng. 3, 7071 Rust, Tel: 02685/265

Sortengruppe Beerenauslese-Eiswein

Muskat Ottonel Eiswein 1998 süß

Etl Margarethe, Unt. Hauptstr. 2, 7162 Tadten, Tel: 02176/2317

Sortengruppe Ausbruch-Trockenbeerenauslese

Chardonnay Trockenbeerenauslese 1998 süß

Wegleitner Johann, Frauenkirchnerstr. 27, 7143 Apetlon, Tel: 02175/2156

Goldene Traube

Die Goldene Traube wurde 2000 dem Betrieb Ing. Leopold Sommer, Donnerskirchen, für einen Grünen Veltliner Kabinett 1999 verliehen.

Als höchstprämierter Betrieb konnte die Familie Kroiss Walter, Illmitz, Untere Hauptstr. 32 (100 % Medaillenerfolg) ausgezeichnet werden.

Große Bgld. Weinprobe

Am 26. 6. 2000 wurde im Kulturzentrum Eisenstadt die schon traditionelle Große Bgld. Weinprobe abgehalten. Die Veranstaltung war ausverkauft. Die zu präsentierenden Betriebe wurden an Hand von Dias vorgestellt. Anschließend kommentierte jeder Betriebsleiter seinen Wein persönlich. Höhepunkt zwischen den Kostproben war die Landessiegerehrung durch die Präsidenten der Bgld. Landwirtschaftskammer Franz Stefan Hautzinger und der Wirtschaftskammer Bgld. Franz Kröpfl. Erstmals wurde den Landessiegern Weinblätter in Ton überreicht.

Den würdigen Abschluss bildete die Österr. Weinkönigin Martina I. durch ihre Schlussworte und die Verlosung des Weinkorbes.

Rebenverkehr

Die Engpässe bei Reben halten nach wie vor an, verschärft wurden diese noch durch die geförderten Umstrukturierungsmaßnahmen der EU. Reben müssen mindestens 1 Jahr vorher bestellt werden. Obwohl im Burgenland 3,3 Mio. Reben eingeschult wurden, konnte nicht das Auslangen gefunden werden. Von dieser Menge wurden 70 % rote und 30 % weiße Sorten gepflanzt. Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat in 12 Rebschulen Sommeranerkennungen für 3,3 Mio. Reben durchgeführt. In den beiden Vorstufen- und Basisversuchsanlagen in Eisenstadt und Podersdorf des Vereines der Bgld. Rebveredler können erstmals größere Mengen von hochwertigem Rebmateriale gewonnen werden.

Obstbau

Das Jahr 2000 war von Seiten der Obstbauern betrachtet ein schwieriges Jahr. Ein schöner Vegetationsbeginn mit gutem Blütenknospenansatz, eine rasche problemlos verlaufende Blütezeit zeichneten das Frühjahr aus. Durch die ungewöhnlich trockene und überdurchschnittlich warme Witterung gab es bei manchen Obstarten Befruchtungsschwierigkeiten (Sekretyen auf Blütenstempel zu rasch ausgetrocknet). Die darauf folgende anhaltende Trockenheit kennzeichnete das Landwirtschaftsjahr 2000. Niederschlagsmangel und extreme Hitze in Zusammenhang mit Wind verursachten in der Landwirtschaft so wie im Obstbau große Schäden durch Ernteausfall und Qualitätsminderung. Gebietsweise traten auch Hagelschäden auf.

Diese Situation wurde durch schleppende Vermarktung und niedrige Preise verschärft.

Feuerbrand

Im Jahr 2000 wurden zwei positive Proben betreffend Bakterienkrankheit Feuerbrand gezogen. Feuerbrand ist eine hochinfektiöse, schwer zu bekämpfende Krankheit verschiedener Obst- und Ziergehölze. Erreger ist das nekrotisierende Bakterium *Erwinia amylovora*.

Wirtspflanzen

Zu den von Feuerbrand gefährdeten Hauptwirtspflanzen zählen: Apfel, Birne, Quitte, Zwergmispel, Weißdorn, Feuersdorn, Eberesche, Zierquitte, Mispel, Wollmispel, Stranvaesie.

Der Feuerbrand zählt zu den Quarantänekrankheiten und ist meldepflichtig. Das Verbringen von Feuerbrandwirts-pflanzen ist im Bundesgesetz über Maßnahmen zum Schutz gegen das Verbringen von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (Pflanzenschutzgesetz 1995) sowie in der Pflanzenschutzverordnung 1996 geregelt. Zur Verhinderung einer Einschleppung mit verseuchtem Pflanzenmaterial ist es wichtig, dass das Material aus einem Feuerbrand freien Gebiet stammt.

Im Jahr 2001 werden verstärkte Beobachtungen seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer durchgeführt.

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten

Erdbeere: Durch anhaltende Trockenheit gab es bei der Erdbeere eine schlechte Ernte mit mäßig guter Qualität. Die Ernteeinbußen liegen trotz intensiver Bewässerung zwischen 60 und 100 %. Die eingebrachte Ernte war schwer und nur gegen niedrige Preise zu verkaufen (ca. S 18,-/kg). Die Saison war im Sinne der Erdbeerbauern ein Katastrophenjahr. Durch die anhaltende Trockenheit ist zu befürchten, dass die Ernte 2001 durch Folgeschäden gefährdet wird.

Kirsche: Je nach Kulturart, Sorte und Zustand der Anlage traten hier auch Trockenschäden auf. Die Ernteeinbußen waren in manchen Anlagen bis zu 80 %. Trotz allem verlief die Vermarktung zügig. Die Preise waren am Saisonanfang gut, später pendelten sie sich auf ein Durchschnittsniveau von ca. S 26,-/kg ein.

Marille: Gebietsweise unterschiedliche Ernte. Die Marillenbauern mussten wegen Frostschäden und durch die riesige Ernte von 1999 mit einem Ernteausfall bis zu 100 % rechnen. Durch das mäßige Angebot auf dem Markt waren die Preise (zwischen S 8,- und S 15,-/kg) und die Qualität der Früchte gut. Die Vermarktung verlief problemlos.

Pfirsich: Beim Pfirsich gab es trotz Trockenheit eine durchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität. Durch das Überangebot und die Kaufpassivität auf der Konsumentenseite war die Vermarktung schwierig und die Preise in der Höhe von S 5,-/kg gedrückt. In manchen Betrieben gab es Probleme mit der Kräuselkrankheit. Die schwierige Situation entspannte sich bei den Pfirsichbauern nicht.

Zwetschke: Sorten- und gebietsweise unterschiedliche Ernte. Bei den Kulturen traten auch Trockenschäden auf. Die Preise von S 5,- bis S 7,-/kg waren unterdurchschnittlich trotz guter Qualität der Früchte.

Birne: Im Burgenland wurde eine durchschnittliche Ernte eingebracht. Die Qualität, der Verlauf der Vermarktung und die Preise von ca. S 12,-/kg waren zufriedenstellend.

Apfel: Durch die anhaltende Trockenheit und extreme Hitze traten auch Schäden durch Ernteausfall und Sonnenbrand auf. Die Schadenshöhe war je nach Sorten- und Kulturart gebietsbedingt unterschiedlich. Bei Winteräpfel gab es trotz Trockenschäden eine durchschnittliche Ernte mit allgemein guter Qualität.

Die Abrechnung für die Ernte 1999 fiel nicht zufriedenstellend aus. Im Durchschnitt erhielten die Obstbauern für ihre Äpfel der Ernte 1999 S 3,20 bis S 3,50 pro kg (je nach Sorte unterschiedlich:

Gloster S 2,70, Gala und Braeburn S 5,20 pro kg). Die Preise sind kaum kostendeckend und auf Dauer auch nicht tragbar.

Holunder: Die Holunderflächen nahmen nicht nennenswert zu. Bei Schwarzem Edelhönder gab es eine Blütereinte. Bedingt durch die niedrigen Erntemengen auf Grund der Blütereinte und des trockenen Sommers hat sich der Preis für Schwarzen Edelhönder gut erholt und lag bei ca. S 7,- pro kg. Durch die trockene Witterung gab es wenig Probleme mit Doldenwelke. Schwierigkeiten verursachten hauptsächlich die tierischen Schädlinge (z.B. Gemeine Spinne).

Extensivobstbau

Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion bzw. in der Landschaftspflege spielt der Extensivobstbau. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet. Die Alternanz bewirkte unterschiedliche Ernten. Allgemein kann man sagen, dass es ein Durchschnittsjahr war. Es traten Probleme bei den Pflanzenschutzmaßnahmen auf. Ein Teil dieser Produkte wurde zu Saft verarbeitet. Bei Pressobst gab es eine nicht zufriedenstellende Situation, obwohl zu Beginn der Ernte noch Preise von S 1,- pro kg bezahlt wurden. Nach und nach wurde der Preis auf S 0,55 pro kg herabgesetzt. Zeitweise wurden überhaupt keine Pressäpfel übernommen.

Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Überproduktion in der EU gedrückt. Je nach Obstart und Sorte (z.B. bei Apfel – Gloster, Idared, Golden Delicious) waren die Auszahlungspreise unter den Gestehungskosten. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit am Markt mit den Produkten gemeinsam aufgetreten werden kann.

Die Vermarktung des bgl. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine organisiert. Die Direktvermarktung und Weiterveredelung der Rohware als Most, Saft, Schnaps usw. spielt bei allen Obstbaubetrieben zunehmend eine große Rolle.

Obstverarbeitung

Die Obstverarbeitung nimmt auf Grund des allgemeinen Produktionsüberschusses sehr stark zu. Die bäuerliche Produktpalette erweitert sich in einem sehr großen Ausmaß. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most und Schnaps werden unter anderem viele Arten von Likör und Marmelade sowie Dörrezeugnisse angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Brände, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte.

Fortbildung und Beratung

2000 wurden 47 Kurse und Versammlungen mit 870 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 694 Betriebsberatungen sowie 12 Fachtagungen und Studienreisen der Beratungsorgane mit 210 Teilnehmern durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte im Jahre 2000 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (Produktionstechnik), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der EU). In vielen Fragen wurde die Information durch Vorträge von renommierten Spezialisten zusätzlich beleuchtet. Es wurden verschiedene Exkursionen für interessierte Landwirte angeboten.

Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau)

Die meisten Betriebe haben das ÖPUL 1995 um ein Jahr verlängert und an der Integrierten Produktion Obstbau teilgenommen. Dadurch haben sie eine Prämie von S 7.000,- bis S 9.000,- pro ha (je nach Hangneigung) erhalten. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das notwendigste Minimum reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt.

Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenig Problemfälle auf.

Bgld. Erwerbsobstbauverband:

In der Abteilung Landw. Sonderkulturen werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Erwerbsobstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Bgld. Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Die Jahreshauptversammlung fand am 26. 2. 2000 in St. Georgen statt. Als Gastreferenten wurden der Obmann des Bundesobstbauverbandes Anton Gangl zum Thema "Zukunftsperspektiven im österr. Obstanbau" und Dipl. Ing. Leonhard Steinbauer, Leiter der Versuchsanstalt für Obstbau Haidegg, zum Thema "Obstarten und Sorten für die Zukunft, Versuchsergebnisse" eingeladen. Über die Tätigkeiten der verschiedenen Arbeitsgruppen haben die zuständigen Vorstandsmitglieder berichtet. Obmann Hoanzl und der Geschäftsführer berichteten über das Geschäftsjahr. Anschließend besuchten die Interessenten die Landw. Fachschule Eisenstadt.

Im Jahr 2000 wurden auch verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltkartons mit dem Logo des Bgld. Erwerbsobstbauverbandes, Werbeeinschaltungen im ORF usw.

Landessiegerprämierung für Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre

Die Landesprämierung Burgenland (13. Gebietsverkostung), bei der 419 Proben (Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre) von 100 Betrieben eingereicht wurden, fand in Eisenstadt statt. 2000 haben 12,6 % eine Gold-, 28,7 % eine Silber- und 22,9 % eine Bronzerauszeichnung erhalten, 35,8 % der eingereichten Proben haben keine Auszeichnung bekommen. Die Betriebe, die eine Gold-, Silber- und Bronzerauszeichnung erreicht haben, erhielten Medaillen und Urkunden. Es wurden in 13 Gruppen Landessieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden.

Die Landessiegergruppen und Landessiegerbetriebe:

• Saft:	Fam. Eichmann, Neuhaus/Klb.	Apfelsaft naturtrüb
• Nektar:	Pankl M. u. F., Pöttsching	Pfirsichnektar
• Apfel:	Lagler Kurt, Kukmirn	Apfelbrand Mutsu
• Birnen:	Lagler Kurt, Kukmirn	Birnenbrand Packhamsbirnenbrand
• Williamsbirnen:	Rupp Gottfried, Bruckneudorf	Williamsbirnenbrand
• Quitten:	Lagler Kurt, Kukmirn	Quittenbrand
• Zwetschken:	Lagler Kurt, Kukmirn	Zwetschkenbrand holzfassgelagert
• Kirschen:	Zöchmeister Christian E., Großhöflein	Kirschenbrand
• Beerenobst:	Lagler Kurt, Kukmirn	Holunderbrand
• Sonst. Spezialit.	Lagler Kurt, Kukmirn	Traubenkirschenbrand
• Trauben:	Zöchmeister Christian E., Großhöflein	Traubenbrand Muskat
• Wein:	Mann Stefan, Illmitz	Weinbrand Riesling – Muskat
• Likör:	Ing. Gesellmann Manfred, Minihof/Liebau	Holunderblütenlikör in Holunderbrand

Die Präsentation der edlen bgld. Säfte, Moste, Brände und Liköre fand am 27. April 2000 in Eisenstadt, Gh. Ohr, statt.

Bundesobstbautagung in Güssing

Diese wurde vom 28. bis 30. Juni 2000 in Güssing abgehalten. Vertreter des österr. Obstbaues und interessierte Obstbauern aus ganz Österreich nahmen an der dreitägigen Veranstaltung teil.

Am ersten Tag hielten die Obstbaureferenten Österreichs ihre Konferenz ab. Es wurden aktuelle Probleme des österr. Obstbaues, wie Dürreschäden, Feuerbrand, Zukunft der IP bzw. Bioproduktion und die Vermarktungssituation behandelt.

Am zweiten Tag wurden interessante Vorträge über den europäischen Apfelanbau von Josef De Coster und über die Auswirkungen der EU-Erweiterung von DI Helmut Eder abgehalten. Die Tagung ging mit einem im bgld. Stil gestalteten bunten Abend zu Ende.

Am dritten Tag konnten die Interessenten an einer Exkursion in ein traditionelles Obstbaugesbiet in Kukmirn teilnehmen. Es gab die Möglichkeit, 4 Betriebe (Ahomer Josef, Nikles Julius, Zotter Siegfried und Lagler Kurt) zu besichtigen. Unsere Gäste wurden in jedem Betrieb sehr freundlich aufgenommen und konnten sich von dem hohen Standard unserer Obstbauern überzeugen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass diese Tagung ein Erfolg war, jedoch muss erwähnt werden, dass die bgld. Obstbauern nicht sehr zahlreich vertreten waren. Dass diese Tagung so erfolgreich abgelaufen ist, ist der großartigen Unterstützung von Land und Bund sowie der Unterstützung verschiedener Firmen zu verdanken. Hiermit möchte der Bgld. Erwerbsobstbauverband seinen Dank an jene Personen aussprechen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Tag des Apfels

Der "Tag des Apfels" wurde im Jahr 2000 traditionsweise am 2. Freitag im November abgehalten. Anlässlich dieser Aktion wurden bundesweit vor den Rathäusern der Landeshauptstädte Äpfel an die Fußgänger überreicht. Außer der bundesweiten Aktion wurden Äpfel auch in einigen Bezirkshauptstädten, wie z.B. in Jennersdorf, Güssing, Oberpullendorf und Neusiedl am See an die Fußgänger überreicht. Darüber hinaus begleiteten Medien-Einschaltungen den Tag des Apfels.

Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland ist im Jahre 2000 mit ca. 1.435 ha gegenüber 1999 mit 1.430 ha praktisch gleich geblieben. Der Folienanbau hat sich jedoch etwas erhöht und wird auf ca. 78 ha geschätzt. Die Anzahl der Betriebe ist auch im Jahre 2000 weiter fallend, wobei in einigen Fällen eine weitere Spezialisierung auf eine oder zwei Gemüsekulturen eintritt.

Die Preise haben sich gegenüber den Vorjahren weitgehend stabilisiert, wobei bei den Foliengemüsearten ein leichter Anstieg und bei den Freilandkulturen ein Abfall zu verzeichnen ist.

Foliengemüse

Die Vorkulturen Salat und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität als ausgezeichnet zu bezeichnen. 2,2 Millionen Salathäuptel kamen zur Vermarktung, wobei ein Durchschnittspreis von ATS 4,- + MWST erreicht wurde. Der Vorjahrespreis von ATS 3,- + MWST konnte somit deutlich überschritten werden.

Durch den Vorjahrespreis bei Radieschen ATS 4,20 + MWST wurde die Radieschenfläche geringfügig ausgeweitet. Trotz des guten Angebotes konnte ein Durchschnittspreis von ATS 4,10 + MWST erreicht werden. Die Qualität war gut.

Tomaten: Die Sorte Mercedes hat sich als Hauptsorte im Seewinkel etabliert und erreicht einen Marktanteil von ca. 80 %. Der Ernteverlauf kann als normal bezeichnet werden, jedoch setzte die Ernte 10 Tage früher als in den vergangenen Jahren ein. Der Grund für den vorzeitigen Erntebeginn lag in der optimalen Witterung seit April. Da es ebenfalls keine Frühfröste im Herbst gab, konnte die Kulturdauer bis Anfang November verlängert werden. Der Jahresdurchschnittspreis lag mit ATS 6,10 + MWST erheblich über dem Vorjahresdurchschnittswert (ATS 5,40 + MWST). Das gesamte Ernteaufkommen der Folientomaten im Seewinkel wird mit knapp unter 5 Millionen kg angenommen.

Da einige Betriebe mit Bodenmüdigkeit bzw. sonstigen Bodenschwierigkeiten konfrontiert waren, wurde ein Anbau von veredelten Tomaten in Form eines geförderten Versuchsprojektes durchgeführt. Ein Projekt wurde, so wie 1999 von der Landwirtschaftskammer geplant, beim Amt der Burgenländischen Landesregierung eingereicht und durchgeführt.

Paprika: Der Paprikamarkt war ausgeglichen. Die Sorte Dolmy hat nach wie vor einen Marktanteil von ca. 70 %. Die Sorte Monte konnte ihren 30 %igen Anteil halten. Weitere Sorten werden momentan kaum angebaut. Diese Sorten eignen sich besonders gut für die Maschinensortierung. Die Suche nach etwas dunklere Typen, die ebenfalls die gleiche Ertragssicherheit wie die momentanen Standardsorten aufweisen, wird fortgesetzt. Die Preise sind je nach Qualität sehr unterschiedlich, wobei folgende Durchschnittspreise erzielt wurden.

- 35er ATS 0,60 (= 50 – 70 mm Durchmesser) Verpackungseinheit 35 Stk.
- 30er ATS 1,40 (= 60 – 80 mm Durchmesser) Verpackungseinheit 30 Stk.
- 50er ATS 2,00 (= 70 – 100 mm Durchmesser) Verpackungseinheit 50 Stk.

Der Anteil des 35iger Paprikas beträgt ca. 20 %, des 30iger Paprikas ca. 40 % und des 50iger Paprikas ebenfalls ca. 40 %.

Vliesgemüse

Bei **Vliessalat** wird nach wie vor die Sorte Twinco als Hauptsorte angebaut. Es kamen ca. 1,5 Millionen Salathäuptel auf den Markt, wobei der Jahresdurchschnittspreis sich gegenüber dem Vorjahr von ATS 2,- auf ATS 2,40 + MWST erhöht hat.

Jungsellerie unter Vlies konnte optimal vermarktet werden. Die gute Qualität, auch in Hinblick des Blattes, konnte mit einem Durchschnittspreis mit ATS 5,30 pro Stück abgeliefert werden.

Vliesradies: Der Absatz gestaltete sich sehr zügig und die Preise lagen mit ATS 2,10 + MWST im akzeptablen Bereich. Die Vermarktung hinsichtlich des Bundes hat sich im vergangenen Jahr noch stärker geändert, sodass der Bund mit 8 Radieschen bzw. der Doppelbund mit 12 Radieschen angeboten werden muß.

Frühkohl unter Vlies und Freilandkohl: Durch den gesteuerten Anbau war das Angebot gleichmäßig, sodass ein Durchschnittspreis von S 3,10 + MWSt. á Kopf erreicht wurde. Es gab beim Absatz Probleme, da einige Bestände an diversen Blatterkrankungen litten. Die Qualität war dadurch beeinträchtigt.

Freilandgemüse

Die **Freilandradieschen** wiesen im Jahr 2000 eine besonders schlechte Qualität aus. Im Sommer bedingt durch die Hitze kam es zu Verbrennungen bzw. Vergilbungen des Blattes, sodass es wiederholt zu Reklamationen seitens der Handelsketten kam. Die Blätter wiesen auch häufig Schäden durch Erdflöhebefall auf. Ein starkes Auftreten von Drahtwürmern war für Schäden an der Knolle verantwortlich. Im gesamten wurden ca. an die 10 Millionen Bund abgeliefert.

Der **Paradeisanbau** im Freiland hat keine bzw. nur mehr eine lokale Bedeutung. Es wird lediglich für den Ab-Hof-Verkauf und diverse Kleinmärkte produziert. Alle Kettenläden und auch die Obst- und Gemüsegenossenschaft übernehmen und vermarkten keine Freilandparadeiser. Die Nachfrage beim Ab-Hof-Verkauf ist jedoch leicht steigend.

Der **Paprika** im Freiland für den Frischmarkt hat mit 2 ha nur mehr eine untergeordnete Rolle. Der Industriepaprika – Paprika Capia blieb flächenmäßig gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Preis von ATS 4,60 + MWST blieb ebenfalls gleich, wobei es auf Grund der heurigen heißen Witterung zu einem zu frühen Erntebeginn kam. Die Industrien hatten ihre Produktionslinien noch nicht umgestellt, wodurch ein Ablieferung nicht möglich war. Aus diesen Gründen kam es zu einem verhältnismäßig hohen Verderbanteil.

Der **Pfefferoni** wurde an die Industrie mit ATS 5,00 + MWST abgeliefert. Folienware für den Frischmarkt wurde mit ATS 1,- + MWST pro Stück bezahlt.

Die **Einlegegurkenenernte** lag mit einem Hektarertrag von ca. 30.000 kg mit den neuen Sorten im langjährigen Durchschnitt. Der falsche Gurkenmehltau beeinträchtigte – im Unterschied zu den vergangenen Jahren – kaum die Produktion.

Preise:	A1	S 10,40 + MWSt.
	A2	S 5,- + MWSt.
	B	S 1,70 + MWSt.
	C	S 0,70 + MWSt.

Karfiol: ATS 4,30 + MWSt. Auf Grund der ausgezeichneten Qualität und der guten Nachfrage konnte eine durchschnittliche Preissteigerung von ATS 0,90 + MWST erzielt werden.

Brokkoli: Die Qualität der geernteten Rosen war außerordentlich hoch. Bei einem gleichmäßigen Absatz wurde ein Jahresdurchschnittspreis von S 4,00 + MWSt. ausbezahlt. Dies bedeutet eine starke Preisreduktion in der Höhe von ATS 2,60 + MWST gegenüber dem Vorjahr. Importe dürften bei der Preisgestaltung eine große Rolle gespielt haben.

Chinakohl: Die Chinakohlfläche wurde weiter ausgeweitet, sodass aus dem Burgenland eine Mengensteigerung zu verzeichnen ist. Jahresdurchschnittspreis S 1,50 + MWSt. Die Genossenschaft konnte ca. 1 Millionen kg absetzen. Das gesamte Angebot aus dem Seewinkel wird mit 2,5 Millionen kg geschätzt. Der Preis von ATS 1,50 + MWST ist etwas gedrückt, da eine rasche Vermarktung teilweise notwendig war. Bedingt durch die warme Witterung bei der Ernte war die Lagerfähigkeit dementsprechend schlecht.

Sellerie: Der Industriepreis lag so wie im Vorjahr bei ATS 1,50 + MWST. Dieser Preis liegt an der Grenze der Wirtschaftlichkeit, wurde aber nach wie vor von einigen Landwirten akzeptiert.

Die Frischware wurde mit einem Durchschnittspreis von ATS 4.10 + MWST (Vermarktung – Knolle ohne Blatt) ohne Probleme auf den Markt gebracht.

Petersilie: Bei dieser Kultur kam es zu großen Problemen mit dem Aufgang, so daß kaum ein Markt aufgebaut werden konnte. Die geernteten Mengen wurden über "Suppengrünhersteller" bzw. mit Einzelverträgen vermarktet.

Zucchini: Die Nachfrage bei Zucchini ist weiter geringfügig steigend. Die Anlieferung war sehr stark, sodass die Preise gegenüber dem Vorjahr nachgegeben haben. Es wurden ca. 560.000 kg mit einem Preis von durchschnittlich ATS 3,40 + MWST vermarktet. Mit einer Menge von 1,4 Millionen Stück (Durchschnittspreis ATS 2,00 + MWST pro Stück) wurde das Angebot ergänzt.

Das Zucchini gelbmosaikvirus spielte im heurigen Jahr weniger Bedeutung. Seitens der Beratung wird jedoch verstärkt auf virustolerante Sorten hingewiesen.

Jungzwiebel: Ca. 3 Millionen Bund Jungzwiebel wurden aus dem Seewinkel vermarktet. Durch die Witterung und durch ein verstärktes Auftreten von Thrips wurden die Zwiebelröhren geschädigt. Dadurch bedingte Verfärbungen führten zu Schwierigkeiten und Reklamationen bei der Vermarktung.

Speisemais: ATS 1,20 + MWSt. á Kolben. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Absatz gesteigert werden, jedoch war das Angebot über weite Strecken bei guter Qualität überdurchschnittlich. Der Preis zeigte sich daher gedrückt.

Speisekürbis: ATS 3,10 + MWSt. á kg. Der Speisekürbis ist eine Gemüseart, die immer mehr an Bedeutung zunimmt. Die grün-weißlichen, üblichen Sorten werden zunehmend von bunten Sorten abgelöst. Es wird angenommen, dass über ca. 500.000 Stk. und ca. 200.000 kg abgeliefert wurden.

Fisolen: ATS 10,00 + MWSt. á kg

Endiviansalat: ATS 2,90 + MWSt. á Kopf; ATS 2,90 + MWSt. á kg.

Freilandsalat: ATS 1,90 + MWSt. á kg.

Gemüseanbaufläche 2000

Gemüsearten	Schätzung in Hektar	Gemüsearten	Schätzung in Hektar
Brokkoli	15	Karfiol (Blumenkohl)	110
Chinakohl	80	Karotten, Möhren	50
Fisolen (Pflückbohnen)	22	Knoblauch	2
Gurken: Einlegegurken (+ Schälgurken)	95	Kohl (Wirsing)	40
Salatgurken (Feldgurken)	10	Kraut: Rotkraut (Blaukraut)	4

Gemüsearten	Schätzung in Hektar	Gemüsearten	Schätzung in Hektar
Weißkraut (Frisch-/Lagerkraut)	19	Bummerlsalat (Eissalat)	20
Paprika bunt	5	Endiviansalat	10
Paprika Capia	50	Hauptelsalat	121
Paprika grün	2	Sonstige Salate einschl. Kochsalat	2
Paprika Folie	38	Sellerie	41
Paradeiser (Tomaten) Freiland	10	Spargel (Grünspargel)	13
Paradeiser (Tomaten) Folie	38	Speisekürbis	16
Petersilienwurzel	85	Zucchini	56
Pfefferoni	12	Zuckermis (Speisemais)	195
Porree	20	Sommerzwiebel einschl. Buntzwiebel	90
Radieschen	141	Übrige Gemüsearten	21
Rote Rüben	2	Gemüse insgesamt	1.435

Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung.

Gemüsebauprojekte

"Burgenländische Salatparadeiser"

1999 wurde mit dem auf 3 Jahre anberaumten Projekt begonnen. Ziel des Projektes ist es, Salatparadeiser, welche sowohl für die Gastronomie als auch für den Handel geeignet sind, zu finden. Die Salatparadeiser sollen längliche Typen sein, welche über einen Durchmesser von nicht mehr als 5 cm verfügen und in einer Marinade länger als 4 Stunden ohne Qualitätsverlust haltbar sind. Neben dem Ertrag und der Haltbarkeit wird auch dem Geschmack und der Rotausfärbung besonderes Augenmerk gewidmet.

Das Projekt wird aus Mitteln der Ziel 1 – Förderung mitfinanziert. Im abgelaufenen Jahr wurden 9 Sorten sowohl im Folientunnel als auch im Freiland angepflanzt.

Für das Jahr 2001 werden folgende Sorten, die den Anforderungen entsprachen, weiter auf ihre Zweckmäßigkeit untersucht. Diese 4 bzw. 5 Sorten werden im nächsten Jahr dem Handel in größeren Mengen als Proben zu Verfügung gestellt.

1. Olivade F1 – hoch – ovaler Typ (Fa. Austroseed)
2. Italdor F1 – länglicher Typ (Fa. Austroseed)
3. DRK 2006 F1 – länglicher Typ (Fa. Saatbau Linz)
4. Celine F1 – hoch – ovaler Typ (Fa. S. & G. Novatis Seeds)

Die fünfte Sorte Romana F1 ist nur als Traubenparadeis vorgesehen, wobei ein verstärkter Anbau nicht stattfindet. Es ist damit zu rechnen, dass die Sorten Italdor bzw. Celine durch verbesserte Typen ausgewechselt werden.

"Veredelte Tomaten"

11 Landwirte beteiligten sich am Projekt veredelte Tomaten. Ziel des Projekts war es, den Anbau von veredelten Tomaten mit nicht veredelten zu vergleichen. Ziel der Veredelung sollte ein höherer Ertrag und das Ausschalten von Bodenmüdigkeitserscheinungen sein.

Generell kann gesagt werden, dass eine Erhöhung des Ertrages nur in Einzelfällen gelungen ist. Die

Wirtschaftlichkeit einer Veredlung wurde nicht berechnet. Die veredelten Tomaten kosten als Jungpflanzen ca. ATS 20,00 - unveredelte ATS 5,00 pro Stück.

Ergebnis: Ab einem Ertrag von 15 kg á m² wird von einer Veredlung abgeraten.

Bei Bodenmüdigkeit und verstärktem Auftreten von Bodenschädlingen ist nach dem 3. – 4. Standjahr eine chemische Bodenentseuchung dem Anbau von veredelten Tomaten gleichzusetzen. Bei Verwendung von künstlichem Nährboden ist die Verwendung von veredelten Tomaten vorteilhaft.

Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Der gärtnerische Gemüsebau hat nach wie vor eine sehr geringe Bedeutung.

Durch die Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassten, wird der Absatz schwieriger. Ein Ausweg kann nur darin gefunden werden, dass hochwertige Qualität angeboten wird und der Verkauf in Verbindung mit einer gezielten Beratung durchgeführt wird.

Durch die Diskussion einer EU-Osterweiterung müssen mittelfristig Strategien erarbeitet werden, um die weitere Existenz der Betriebe zu sichern.

Aufklärung und Beratung

Das gemeinsame mit der BABBI betriebene Projekt der "Gartenbaulichen Beratungs-Initiative" (GABI) hat durch die Gründung der Vereinigung "Blütenzauber Burgenland" Erfolg gezeigt. Bei diesem Zusammenschluss dieses Werbe- und Marketingvereines sind 23 Gartenbaubetriebe involviert. Durch gemeinsame Werbung und Einkauf können bessere Preise erzielt werden und jedes einzelne Mitglied kann Vorteile daraus erzielen.

Ein weiteres Projekt, welche die Inanspruchnahme einer Privatberatung (Dr. Pottmann) ermöglicht, wird aus Ziel-1-Mitteln gefördert. Weiters wird in Zukunft auf den biologischen Pflanzenschutz (Nützlingseinsatz) mehr Augenmerk gelegt werden.

Durch die Intensivierung der Beratung zeigte sich, dass die technische Ausstattung in vielen burgenländischen Gartenbaubetrieben nicht am letzten Stand ist, sodass für die nächste Zukunft Investitionen diesbezüglich notwendig sein werden.

Blumenschmuckwettbewerb

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2000 51 Gemeinden, Orte und Städte teil. Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze mit Geldpreisen dotiert. Weiters wurde den Siebergemeinden eine witterungsbeständige Tafel und eine von Gottfried Kumpf gestaltete Erinnerungstafel überreicht. Dieser Wettbewerb wurde durch die Bgld. Landesregierung, Burgenlandtourismus, Raiffeisenlandesbank Bgld., die Fa. Leier, Kurier und die Bgld. Landwirtschaftskammer unterstützt. Die Landesjury führte ihre Bewertung Mitte Juli durch und kam zu folgendem Ergebnis:

Ergebnis Blumenschmuckwettbewerb 2000

Kategorie I

1. NEUMARKT i.T.
2. STEINFURT
3. NEUHAUS a.Klb.

Kategorie II

1. LUTZMANNSTADT
2. ZAGERSDORF
3. BAD TATZMANNSDORF

Kategorie III

1. PINKAFELD
2. MÖRBISCH AM SEE
3. WIESEN

Die Siegerehrung wurde in der Siebergemeinde der Kategorie II, Lutzmannsburg, durchgeführt. Im Rahmen eines Festaktes mit ca. 450 Festgästen wurde die Siegerehrung am 26. 8. 2000 von LR Karl Kaplan, Konsul Leier und Obmann Albert Trinkl vorgenommen. Durch die Raiffeisenlandesbank Bgld. und den Kurier konnte ein Wettbewerb für Hobbygärtner – "Die schönsten Privathäuser des Burgenlandes" - ins Leben gerufen werden. Dieser Wettbewerb hatte 69 Teilnehmer. Im Zuge der Blumenschmucksiegerehrung überreichten LR Karl Kaplan, Dir.Stv. Leopold Buchmayer und Obmann Albert Trinkl die Siegerpreise an die Gewinner:

Bei der Bewertung fiel auf, dass das Niveau des Blumenschmucks in den einzelnen Gemeinden stark gestiegen ist.

Landesgartenschau "Blume & Garten":

Diese traditionelle Landesgartenschau, welche seit langer Zeit im Burgenland abgehalten wurde, fand diesmal auf dem Dorfanger von Lutzmannsburg statt. Die Gärtner, Floristen, Baumschulisten und Landschaftsgärtner des Burgenlandes konnten mit dieser Ausstellung ihr Know-How, ihr künstlerisches und dekoratives Können dokumentieren. Ein wichtiges Anliegen der Aussteller war eine gezielte Betreuung und Beratung von Blumenliebhabern und interessierten Hobbygärtnern. Die Landesgartenschau wurde ergänzt durch Vorträge von Miriam Wiegele. Ein Gewinnspiel und ein Schaubinden der Junggärtner rundeten das Programm ab. LR Karl Kaplan und GTM Albert Trinkl überreichten den Bezirkssiegern des Blumenschmuckwettbewerbes im Zuge eines feierlichen Aktes die Siegerurkunden. Durch ein professionelles PR-Management konnte auch der ORF Burgenland mit einem eigenen Beratungsstand und einer Live-Übertragung engagiert werden.

Bei dieser Gartenschau nahmen ca. 30 Betriebe als Aussteller teil, wobei sie finanziell aus dem Leader II Projekt unterstützt wurden.

Durch die Kunst der burgenländischen Gärtner und Landschaftsgestalter erstrahlte der Dorfanger Lutzmannsburg im neuen Glanz. Die Gärtner Burgenlands verwandelten den Dorfanger in ein Blumenmeer und einen Teil des evangelischen Gemeindezentrums in einen Urwald, in eine Floristikausstellung und in eine Ausstellung, in der Mode und Floristik verbunden wurden. Die Blume und Garten wurde von ungefähr 6.000 interessierten Besuchern bewundert und konnten sich von den Qualitätsprodukten der burgenländischen Gärtner überzeugen.

Pflanzenschutz

Der Pflanzenschutzdienst in der Bgld. Landwirtschaftskammer hat einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen. In den Winterveranstaltungen 2000 wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Landwirte angeboten. Die entsprechende einzelbetriebliche Folgeberatung in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst wurde durchgeführt. Gleichzeitig wurde der Landesverband für Pflanzenschutz mit über 1.404 Mitgliedern betreut. Im Zuge der phytosanitären Tätigkeiten wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum 972 Einzelkontrollen durchgeführt. Daneben fand zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau ein ausgeprägtes Monitoring statt.

Betreiben von Warndienststeinrichtungen für den Pflanzenschutz

Um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicherstellen zu können, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem im Jahre 2000 erweitert und modernisiert. Dabei kam es zur Installierung von zusätzlichen Wetterstationen und modernen Software-Varianten. Diese Wetterstationen stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Das Burgenland ist somit zu einem beträchtlichen Teil mit derartigen Stationen ausgestattet.

Hohe Akzeptanz bei Beratung

Die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer war im Jahre 2000 hoch. Dies ist durch die qualitativ ansprechende Informationsanbietung erklärbar.

Neben den Krankheitsprognosen mittels computergestütztem Frühwarnsystem wurde heuer auch die Schädlingsbeobachtung in gewohnter Weise durchgeführt. Dabei werden mittels Pheromonfallen die Hauptschädlinge in den Sonderkulturen Wein-, Obstbau und Mais im Feldbaubereich abgedeckt. Alle diese Informationstätigkeiten leisteten zusammen genommen einen großen Beitrag zum integrierten Pflanzenschutz und halfen, Pflanzenschutzmittel in der Produktion einzusparen und die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten.

Schädlings- und Krankheitsauftreten

Bedingt durch die extrem trockene Witterung war das Jahr 2000 gekennzeichnet von einem generell starken Schädlingsauftreten in allen Kulturen. Das Krankheitsauftreten hingegen war witterungsbedingt sehr gering. Fressende und saugende Insekten stellten eine große Herausforderung im Bereich der integrierten Bekämpfung für den Landwirt dar. Dazu kam, durch den Witterungsvorsprung bedingt, ein sehr frühes Auftreten der diversen Schadorganismen. Besonders betroffen waren die Kulturen Raps und Rübe im Feldbau sowie der Obst- und Weinbau.

Im Jahr 2000 ist der Feuerbrand im Burgenland erstmalig aufgetreten. Infektionen wurden in Wiesen an Sorbus und im Raum Kukmirn an Apfel festgestellt.

Pflanzenschutzwarndienst 2000

	Lichtfallen	Pheromonfallen	Gelbtafeln	Wetterstationen
Maiszünsler	2	-	-	-
Apfelwickler	-	6	-	-
Pflaumenwickler	-	5	-	-
Pfirsichwickler	-	3	-	-
Pfirsichmotte	-	2	-	-
Schalenwickler	-	3	-	-
Traubenwickler V	-	4	-	-
Traubenwickler X	-	12	-	-
Kirschfruchtfliege	-	-	4	-
Pilzkrankheiten	-	-	-	99

Wettersituation

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet von extremer Trockenheit. Die Frühjahrsniederschläge bis in den März hinein lagen noch im langjährigen Durchschnitt, ab April kam es bis in den Spätherbst hinein zu einem überdurchschnittlichen Niederschlagsdefizit im gesamten Burgenland. Dem gegenüber lagen die Sommerhöchstwerte bis nahezu bei + 40°C. Das bedeutete den wärmsten Sommer seit Durchführung der Aufzeichnungen. Auch die Winterniederschläge bis zum Jahreswechsel blieben aus, sodass das Jahr 2000 als Trockenjahr bezeichnet werden kann und seinesgleichen in der Statistik sucht.

Niederschlagsmengen und Temperatur

Ort	Niederschlag	Temp. min.	Temp. max.
St. Andrä	378 mm	- 11,0° C	+ 39,6° C
Eisenstadt	469 mm	- 13,3° C	+ 38,0° C
Güssing	549mm	- 15,7° C	+ 38,8° C

Österreichische Hagelversicherung

Allgemeines

Die ersten Hagelschläge traten am 29. April im Bezirk Neusiedl/See auf. Dabei wurden einige Gemüsekulturen in Pamhagen und St. Andrä geschädigt. Neben weiteren leichten Hagelschlägen am 20. Mai im Bezirk Neusiedl/See, verursachte der Hagel am 13. Juni mittelstarke Schäden im Bezirk Oberpullendorf und Mattersburg. Die umfangreichsten Hagelschäden wurden am 3. Juli und am 7. Juli im Bezirk Oberwart gemeldet. Dabei wurde eine Fläche von 30.000 ha schwer geschädigt. Der letzte Hagelschlag in diesem Jahr war am 16. September in Andau und Horitschon. Die Anzahl der Schadensmeldungen in diesem Jahr betrug 3.300. Das sind 50% der versicherten Landwirte.

Neben Hagel traten heuer umfassende Trockenschäden in den Bezirken Neusiedl/See, Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf und Güssing auf. Vorallem Getreide, Körnererbse, Sojabohne und Ackerbohne wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Entschädigungssumme für Trockenschäden betrug ATS 38 Mio. Zusammenfassend kann das Jahr 2000 als hagelintensiv bezeichnet werden, wobei die Bezirke Oberwart und Oberpullendorf am schwersten betroffen waren. Weiters wurden 40% der Fläche durch Trockenheit stark geschädigt. Die Österreichische Hagelversicherung entschädigte allein im Burgenland ATS 121 Mio an versicherte Landwirte.

Geschäftsverlauf

Polizzen:	Abnahme 8.142 auf 7.713
	Ursache: Betriebszusammenführung
Versicherte Hagelfläche:	Zunahme um 6.522 Hektar auf 103.409 Hektar
	Ursache: Neuflächenzuwachs sowie Umstellung auf AMA
Versicherte Erntefläche:	Zunahme um 28.000 Hektar auf 53.000 Hektar
	Ursache: Neuflächenzuwachs
Versicherungssumme:	ATS 2.243.186.160,- (+14,22%)
Prämie:	ATS 84.606.585,- (+8,45%)
Entschädigung:	ATS 120.648.000,-
Schadensverlauf:	142,41%

Beratungstätigkeit

Auf Grund der umfangreichen Informationsveranstaltungen sowohl bei den Landwirten als auch bei den Außendienstmitarbeitern konnte ein erfreuliches Geschäftsergebnis erzielt werden. Die Inhaltsschwerpunkte der Versammlungen lagen in Aufklärung der Bundes- und Landesförderung zur Hagelversicherungsprämie, die Möglichkeit der AMA- Datenübermittlung, Umstellung von Einzel- auf Ackerpauschalversicherung, Erläuterung der Ernteversicherung u.s.w.

Mit dem "Hagelstand" auf der INFORM 2000 in Oberwart wurde wiederum eine bestens eingeführte Informations- und Sevicestelle angeboten

Jahr	Polizzen	Vers. Hagelfläche	Vers. Erntefläche	Vers. Summe	Prämie	Entschäd.	Schaden- verlauf %
		Ha	HA	ATS	ATS	ATS	
1997	8.063	81.485	7.800	1.569 Mio	61 Mio	123.037.247	200,9
1998	8.185	90.967	12.200	1.782 Mio	73 Mio	60.294.451	82,3
1999	8.151	96.911	25.000	1.928 Mio	78 Mio	16.732.356	21,4
2000	7.713	103.409	53.000	2.243 Mio	84 Mio	120.648.000	142,4

BABBI

Burgenländische Agrar Beratungs- und Betreuungs- Initiative

Mit 1. Jänner 2000 wurde die zweite Ziel 1- Programmplanungsperiode (2000-2006) eingeleitet. Ab diesem Zeitpunkt konnten, nach einer Übergangsphase von einigen Monaten, wieder Ideen für mögliche land- und forstwirtschaftliche Ziel 1-Projekte weitergeleitet werden.

Aufgrund der relativ langandauernden Bewilligungsphase (am 27. Juli 2000) der Sonderrichtlinie für die Umsetzung der "Sonstigen Maßnahmen" des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums, konnte mit der Projektarbeit auf Basis der genehmigten Richtlinien erst Anfang August begonnen werden.

In der ersten Jahreshälfte 2000 wurden vermehrt Projekte der 1. Förderperiode betreut (fachliche Begleitung, Förderungsabrechnung,...), da die Umsetzung der bewilligten Maßnahmen noch bis 30. 6. 2001 möglich ist. Das bedeutete für die BABBI-Berater ein Nebenbei von zwei doch recht unterschiedlichen Förderrichtlinien. Mit der Genehmigung der neuen Richtlinien weht zugleich ein schärferer Wind im "Förderwald" kofinanzierter (EU, Bund, Land-Förderung) Maßnahmen. Aufgrund restriktiver Richtlinienauslegung von Vertretern des Bundes und der EU war und ist es zum Teil noch sehr schwierig sinnvolle Land- und Forstwirtschaftsprojekte zu beraten und zu betreuen.

Trotz aller dieser zusätzlichen Hemmnisse im Vorfeld von Projekten ist es der BABBI auch im Jahr 2000 gelungen etliche Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

Vereinsintern war auch im Jahr 2000 in punkto Personal einiges in Bewegung. Die personellen Veränderungen und Erweiterungen konzentrierten sich alle auf den Herbst, wo mit dem Feststehen der Sonderrichtlinie die Voraussetzungen für einschneidende Veränderungen gegeben waren. So wurde mit 1.10.2000 die Geschäftsführung von "Urlaub am Bauernhof", FL Christine HAUZINGER, in den Verein BABBI integriert. Zwei Monate später gab es einen Wechsel im Forstbereich - DI Martin SCHOBER folgte DI Herbert SATTLER - der zum Waldverband wechselte. Dieser Wechsel brachte auch eine Standortverlegung mit sich. Das Büro des Forstberaters der BABBI ist mit 1.12.2000 wieder in Eisenstadt untergebracht.

Beratungstätigkeit

Die Kontakte mit Bauern und Projektgruppen können mit Zahlen folgendermaßen beschrieben werden.

Art der Tätigkeit	Anzahl
Projektbesprechungen (vor Ort oder Büro), dazu zusätzlich noch unzählige telefonisch	895
Kurse (Meister, Facharbeiter,..)	1
Vorträge, Versammlungen (als Vortragende)	9
Exkursionen (organisiert)	6

Im Jahr 2000 konnten als Ergebnis folgende Projekte umgesetzt bzw. bearbeitet werden:

Projektstatus	Anzahl der Projekte 2000
Projektideen gesamt	78
eingereicht	48
in Bearbeitung	19
zurückgestellt	6
verwiesen an andere Förderungsschienen oder nicht förderbar	4
abgebrochen	1

Ein Großteil der in Umsetzung begriffenen Projekte hat sich nach der Antragstellung von der Projektberatung abgenabelt und wird zur Gänze von Projektverantwortlichen (Projektleiter, Investoren) betrieben. Bei einigen Projekten ist der Kontakt mit dem jeweils verantwortlichen Berater auch in der Umsetzungsphase recht intensiv, d.h. es wird eine laufende Betreuung und Begleitung durchgeführt.

Bei einigen Projekten trat der Verein BABBI 2000 als (Mit-)Projektträger auf. Es waren dies:
 "Verbesserung der beruflichen Qualifikation"
 "Exkursionen zur Projektvorbereitung"

Im abgelaufenen Jahr wurden von der BABBI auch größere Veranstaltungen initiiert bzw. mitorganisiert. Ein schon das zweite Jahr stattfindender Höhepunkt der landwirtschaftlichen Festveranstaltungen im Südburgenland ist das "Direktvermarkterfest" in Bildein. Mit diesem Fest (ca. 6000 Besucher) soll die Verbindung zwischen Landwirtschaft und der breiten Bevölkerungsschicht vertieft werden.

Weiters wurde im November 2000 der 1. Burgenländische Direktvermarkterkongress in der Dorfscheune in Buchschachen abgehalten. Dabei wurde eine Rückschau auf erfolgreiche Direktvermarktungsprojekte gehalten, aber auch von interessanten Referenten (Marketing, Kulinarium Österreich) Impulse für weitere gedeihliche Arbeit gegeben. Im Forstbereich wurde der Bgld. Waldverbandstag gemeinsam mit dem zuständigen Forstberater der BABBI gestaltet.

In der zweiten Jahreshälfte wurde von der BABBI eine Förderbroschüre aufgelegt und an alle Landwirte versendet. Damit sollten alle mit der Landwirtschaft beschäftigten im Burgenland mit dem neuen Förderungsprogramm vertraut gemacht werden.

Aufgrund der Tatsache, dass das Burgenland für eine weitere Periode (2000-2006) als Ziel-1 Gebiet deklariert wurde, sehen wir von der BABBI den kommenden Aufgaben mit Zuversicht entgegen. Für die Bäuerinnen und Bauern unseres Landes heißt das, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit der BABBI mit der burgenländischen Land- und Forstwirtschaft, sowie mit allen ihr vor- und nachgelagerten Institutionen, Verbänden und Vereinen, kontinuierlich weitergeht.

BERTA 2000

Bgld. Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte

Projektträger: Verein BERTA – Bgld. Einrichtung zur Realisierung Techn. Agrarprojekte

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines "BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte" statt.

Vereinsziele:

- Verbesserung der ländlichen Struktur
- Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeit des Vereines ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Mitglieder des Vereines:

- Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- Burgenländische Gemüsebauverband
- Burgenländische Landwirtschaftskammer
- Weinbauverband Burgenland
- Bgld. Interessensgemeinschaft zur Erhaltung und Förderung des ländlichen Lebensraumes

Vorstand des Vereines:

Obmann:	Dir. DI Karl Fuhrmann, Kirchbergweg 8a, 7100 Neusiedl/See
Obmann-Stv.:	DI Rainer Wildt, Hauptstraße 4, 7034 Zillingtal
Schriftführer:	Obm. Walter Sattler, Untere Hauptstr. 3, 7162 Tadten
Kassier:	Ing. Günter Fink, Bahnstr. 66, 7151 Wallern
Geschäftsführer:	DI Gottfried Reisner, Fischergasse 23, 7223 Siegggraben

Unter dem Projektträger BERTA wurden zwei Ziel 1-Projekte gestartet.

Ziel 1-Projekt: "Grundwasser 2000"

Beim Verein BERTA sind seit Beginn des Projektes, am 1. Jänner 1998, zwei Fachberater, DI Wilhelm Peszt und DI Gottfried Reisner beschäftigt, deren Aufgabe die Tätigkeit am Ziel 1 Projekt "Grundwasser 2000" ist.

Mit 1. Juni ist DI Peszt als Geschäftsführer ausgeschieden und sein Aufgabenbereich wurde an DI Reisner übertragen. Als neuer Berater wurde Herr Franz Traudtner bei BERTA eingestellt.

Die fachliche Beratung basiert auf folgende Problemstellung :

Die Tätigkeit der Landwirtschaft wird von der Öffentlichkeit mehr und mehr mit kritischem Blick gesehen, insbesondere was den Beitrag der Landwirtschaft zur Anreicherung von Grund- und Oberflächenwasser mit Schadstoffen betrifft. Es ist daher für die Landwirtschaft notwendig, in ökologisch sensiblen Bereichen verstärkt Fingerspitzengefühl zu zeigen und mögliche Belastungsfaktoren

für Boden und Wasser zu reduzieren. Diese Problematik erfordert intensiven Kontakt zwischen Landwirtschaft und Behörden und die laufende Beratung für die Bauern.

Das Projekt "Grundwasser 2000" umfaßt die Beratung der Burgenländischen Landwirtschaft in den Bereichen Boden- und Grundwasserschutz, die Unterstützung der Tätigkeit der Bewässerungsgenossenschaften, Vorarbeiten für die Problematik der Grundwassersanierung sowie die Erarbeitung von aus diesen Kernbereichen entstehenden Projekten.

Tätigkeitsüberblick- "Grundwasser 2000"

Dieser kurz gefaßte Tätigkeitsbericht versucht einen Überblick über die Tätigkeiten der beiden Mitarbeiter des Ziel 1-Projektes "Grundwasser 2000" zu geben.

Bei einem so weiten Tätigkeitsbereich, wie es derjenige von "Grundwasser 2000" darstellt, sind wir auf die Unterstützung von vielen Seiten angewiesen und waren stets mit zahlreichen Institutionen der Landesregierung und anderen Einrichtungen in Kontakt. Daher möchten wir nachfolgend diejenigen Institutionen (in alphabetischer Reihenfolge) aufzählen, die maßgeblich an unseren Aktivitäten beteiligt waren.

Diese sind im einzelnen:

Abteilung 4a (Agrarabteilung), Bgld. Landesregierung

Abteilung 5 (Referat Umweltrecht), Bgld. Landesregierung

Abteilung 9 (Wasserwirtschaft), Bgld. Landesregierung

Gewässeraufsicht Wulkaprodersdorf; Landeswasserbaubezirksamt Schützen a. Geb.

GIS-Koordinierungsstelle, Bgld. Landesregierung; Techn. Büro GEO-Consulting;

BH Neusiedl/See, Wasser- und Umweltrecht

BABBI, BEWAG, Biologische Station Illmitz

LWK, alle Abteilungen; alle Bezirksreferate der LK Burgenland

Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Projekte und Aktivitäten 2000:

ÖPUL 2000 – Maßnahme 2.31 "Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz"

Informationsveranstaltungen und Vorbereitung von Schulungen zur Maßnahme 2.31

Digitale Aufbereitung der Finanzbodenkarten in Gewässerschutz-Projektgemeinden

19 Projekte im Rahmen Richtlinie "Verbesserung der Effizienz der Wassernutzung in Weingarten-Bewässerungsanlagen"

Informationsveranstaltungen und Beratung zur Richtlinie "Ökologische Absicherung von Bewässerungsbrunnen"

Sammlung und Aufbereitung von GIS-Daten (DKM, ÖK-Blätter) für Einreichpläne

Anpassung der Richtlinien für die sachgerechte Düngung des Fachbeirates für Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz

Kontaktkomitee PRÄKO-VGWS (Vorbeugender Gewässerschutz)

ÖWAV – Unterausschuss "Bewässerungswasser –Quantität und Verfahren"

Antragstellung um wasserrechtliche Bewilligungen

Vorbereitungen zur Gründung der Wassergenossenschaften Illmitz und Pamhagen

Betreuung der Wassergenossenschaften bei Erstellung von Einreichprojekten

Projekt: Tropfbewässerungsanlage Ackerl-Illmitz

Projekt: Elektrifizierung der Feldbewässerung Andau-Tadten

Projekt: Unterirdische Tropfbewässerung

Ziel 1-Projekt: "Koordination, Ausweitung und Abrundung von Ökologieprojekten"

Der Verein BERTA stellte mit DI Gertrude Adam, am 15. Oktober 1998, eine weitere Fachberaterin ein, deren Tätigkeitsbereich das Ziel 1-Projekt "Koordination, Ausweitung und Abrundung von Ökologieprojekten" ist.

Die Hauptaufgabe ist generell die Betreuung verschiedenster Ökologieprojekte in den Bezirken Neusiedl am See und Eisenstadt. Da das Ausmaß und der Umfang diverser Ökologieprojekte einer stetiger Zunahme unterliegt, war es erforderlich, für die Abwicklung und Kontrolle dieser Projekte ein kompetente Fachkraft zu betrauen.

Tätigkeitsüberblick- "Ökologieprojekte"

Die Betreuung umfaßt folgende Tätigkeiten:

Bei bestehenden Projekten die Kontrolle der Mehrfachanträge auf Richtigkeit der gemeldeten Flächen

Ausstellung von Projektbestätigungen

Beantragung von Pflegezuschlägen bei Naturschutzabteilung und Auszahlung dieser Beträge

Beratung zur Teilnahme an Projekten

Mithilfe bei der Erstellung, Planung und Organisation von Projekten

Einreichung neuer Projekte

Erstellung von Unterlagen und Kartenmaterial der Projektgebiete

Meldungen an AMA

Derzeit werden ca. 20 Projekte in den Bereichen Grünbrachen, Gewässerbegleitstreifen, Heckenprojekte, Seerandwiesen, Auwiesen usw. betreut.

Bgld. Landwirtschaftskammer

Burgenländische Landwirtschaftskammer,
Esterházystraße 15, 7000 Eisenstadt

02682 / 702 - 0,
oder 0664 / 4 102 000 bzw. 0664 / 4 102 222

Abt. I. Kammeramt / Präsidium	02682 / 702 - 100, Fax DW 190
Abt. II. Organisation	02682 / 702 - 200, Fax DW 290
Abt. III. Förderung	02682 / 702 - 300, Fax DW 390
Abt. IV.a. Betriebswirtschaft	02682 / 702 - 400, Fax DW 490
Abt. IV.b. Recht	02682 / 702 - 450, Fax DW 490
Abt. V. Tierzucht	02682 / 702 - 500, Fax DW 590
Abt. VI.a. Pflanzenbau	02682 / 702 - 600, Fax DW 690
Abt. VI.b. Sonderkulturen	02682 / 702 - 650, Fax DW 691

Landwirtschaftliche Bezirksreferate

Landwirtschaftliches Bezirksreferat Neusiedl/See

Untere Hauptstraße 47, 7100 Neusiedl/See 02167 / 2551 - 0; Fax DW 28

Landwirtschaftliches Bezirksreferat Eisenstadt

Esterházystraße 15, 7000 Eisenstadt 02682 / 702 - 700; Fax DW 790

Landwirtschaftliches Bezirksreferat Mattersburg

Michael Koch - Straße 43, 7210 Mattersburg 02626 / 62279; Fax 6587019

Landwirtschaftliches Bezirksreferat Oberpullendorf

Schloßplatz 3, 7350 Oberpullendorf 02612 / 42338 - 0; Fax DW 18

Landwirtschaftliches Bezirksreferat Oberwart

Prinz Eugen - Straße 7, 7400 Oberwart 03352 / 32308 - 0; Fax DW 44

Landwirtschaftliches Bezirksreferat Güssing

Stremtalstraße 19, 7540 Güssing 03322 / 42610 - 0; Fax DW 22

Landwirtschaftliches Bezirksreferat Jennersdorf

Hauptstraße 45, 8380 Jennersdorf 03329 / 45334; Fax 462029

Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland

Zentrale: (Stand: 31.12.2000)

Abt. 1 - Kammeramt	Leitung	Dipl.-Ing.	PRIELER	Otto
	Öffentlichkeitsarbeit	Dipl.-Ing.	WILDT	Rainer
	Presse		WEISS	Johann
Abt. 2 - Organisation	Leitung	Dr.	MITROVITS	Gerhard
	Personal		IVANSICH	Rudolf
	EDV		EMRICH	Josef
	Buchhaltung		UNGER	Hannes
Abt. 3 - Förderung	Leitung	Dipl.-Ing.	KUGLER	Josef
	Bauwesen		KRIEGLER	Hans-Peter
	INVEKOS		LEITGEB	Matthias
Abt. 4a - Betriebswirtschaft	Leitung	Dipl.-Ing.	RIEGLER	Johann
	LFI/Beratung	Dipl.-Ing.	PÖTZ	Johann
	MR/Beratung	Dipl.-Ing.	REICHARDT	Franz
	Bäuerinnen	Ing.	PREISINGER	Gabriele
	Beratung		PATRONOVITS	Maria
Abt. 4b - Recht	Leitung	Dr.	SOMOGYI	Blasius
	Beratung	Mag.	KARALL	Marianne
	Lehrlingsstelle	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
Abt. 5 - Tierzucht	Leitung	Dipl.-Ing.	SCHRANZ	Ernst
	Rinder/Pferde	Ing.	GSTÖHL	Johannes
	Schafe/Geflügel	Ing.	PLEIER	Wolfgang
	Fleckviehzuchtverb.	Ing.	LEHNER	Johannes
	Schweine	Ing.	FISCHER	Franz
Abt. 6a - Pflanzenbau	Leitung	Dipl.-Ing.	FUHRMANN	Karl
	Forstreferent	Dipl.-Ing.	TSCHIDA	Ernst
	Beratung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
	Beratung	Ing.	IBESCHITZ	Stefan
Referat 6b - Sonderkulturen	Leitung	Dipl.-Ing.	JAGSCHITZ	Franz
	Weinbau	Ing.	BERGMANN	Christian
	Weinbau	Ing.	FINSTER	Josef
	Obstbau	Ing.	VERTES	Tibor
	Gemüse- u. Gartenbau		ALMESBERGER	Mario
	Pflanzenschutz	Ing.	WINTER	Stefan

Bezirksreferate

Bezirksreferat Neusiedl/See	Leitung	Dipl.-Ing.	BINDER	Eva
	Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
	Beratung	Ing.	KOVATS	Hans-Gerd
	Beratung	Ing.	PECK	Wolfgang
	Beratung/Labor	Ing.	PALKOWITTSCH	Anton
	Beratung		FANZLER	Rainer
	Beratung		HOFBAUER	Sabine
	Saatgut		MILLNER	Johann
	Statistik		LEINER	Walter
	Statistik		LIDY	Franz
Bezirksreferat Eisenstadt	Leitung	Dipl.-Ing.	TREMMEL	Ludwig
	Beratung	Dipl.-Ing.	MINARIK	Karl
	Beratung		KROISS	Norbert
	Beratung		SCHMITL	Friederike
	Statistik		LACHMANN	Detlev
Bezirksreferat Mattersburg	Leitung	Dipl.-Ing.	PRAUNSEIS	Ernst
	Statistik		STAMPF	Sabine
Bezirksreferat Oberpullendorf	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann
	Beratung	Dipl.-Ing.	FAZEKAS	Erich
	Beratung	Ing.	BIRNER	Gerhard
	Beratung	Ing.	HEIDENREICH	Karl
	Beratung		HUNSDORFER	Elisabeth
	Statistik		UNGER	Josef
	Statistik		STAMPF	Sabine
Forstberatung		GROSINGER	Johann	
Bezirksreferat Oberwart	Leitung	Dipl.-Ing.	ZOTTER	Heinz
	Beratung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard
	Forstberatung	Dipl.-Ing.	STUMMER	Herbert
	Beratung	Ing.	DOCZY	Stefan
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert
	Beratung	Ing.	PFEILER	Günter
	Beratung	Ing.	THEK	Maria
	Statistik		HEIDEN	Willibald
	Statistik		MITTERMANN	Johann
Forstberatung		KIRNBAUER	Edmund	

Bezirksreferat Güssing	Leitung	Ing.	REICHER	Christian
	Beratung	Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Beratung		GRATZL	Hanspeter
	Beratung		GEISSEGGER	Cäcilia
	Statistik		MARAKOVITS	Peter
Forstberatung		KERTELICS	Manfred	
Bezirksreferat Jennersdorf	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Beratung	Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Statistik		SPIEGL	Johann
	Forstberatung		GERENCSER	Herbert

...bitte
weilersagen!



Mangold & Partner

Werbeagentur

A-7021 Draßburg, Rosengasse 4, Tel.: 02686/3122, e-mail: mangold-partner@mangold.at
A-2351 Wr. Neudorf, Triester Straße 12/1/5, Tel.: 02236/89160, Fax: DW 24, ISDN: DW 45